

Korax



Das Magazin der SCHKOLA für Bildung, Schüler, Eltern & Begleiter

02 / 23



»Alles wirkliche Leben ist Begegnung«

Martin Buber



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

aus Krisen können auch wunderbare Dinge herauskommen. Von einem Relaunch unserer Begegnungstage können Sie daher viel erfahren. Jetzt macht es Spaß, sich wieder über die Grenzen hinweg zu begegnen. Treffend bemerkte Martin Buber „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Wie auch die Begegnung mit unserer älteren Generation, den Leseomas und –opas, den Autoren bei der Buchmesse, den Handwerkern und Architekten bei unseren vielen Bauvorhaben in Ebersbach, Gersdorf, Hartau und Ostritz, den Begegnungen im Wald am frühen Morgen mit Vogelgesang oder mit der nichtlebenden Natur im Steinzoo.

Die SCHKOLA stellt auch ihr Konzept wieder auf den Prüfstein; was ist noch zeitgemäß und was muss entwickelt werden. Von dieser fachlichen und menschlichen Begegnung aller Mitarbeiter*innen in der SCHKOLA ist in diesem Korax zu lesen. Dabei fließen Erfahrungen aus der didacta und die Schatzsuche in allen Häusern ein.

Begegnung und Bewegung zeichneten den letzten Zeitraum der SCHKOLA aus. Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Begegnung mit den Buchstaben, Sätzen und Fotografien. Ich wünsche Ihnen viel Freude dann an ihren Begegnungen im Sommer 2023. Nutzen Sie diese Begegnungen mit Menschen verschiedener Herkunft, um eigene Gedanken zu bestätigen oder in Frage zu stellen oder eigene Meinungen korrigieren zu können, um sich selbst zu entwickeln.

Herzlichst Ihre Ute Wunderlich



Anmeldung und Informationen unter www.schkola.de oder in unseren Einrichtungen.

SCHKOLA gGmbH | Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 586 58 12 · info@schkola.de

- 
SCHKOLA Hartau | Freie Grundschule
 Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 586 58 12 · hartau@schkola.de
- 
SCHKOLA Oberland | Freie Schule an der Haine
 Schulstraße 13 · 02730 Ebersbach · T +49 3586 / 39 02 84 · F +49 3586 / 39 02 85 · oberland@schkola.de
- 
SCHKOLA Ostritz | Freie Schule
 Edmund-Kretschmer-Straße 2 · 02899 Ostritz · T +49 35823 / 8 90 34 · F +49 35823 / 8 90 35 · ostritz@schkola.de
- 
SCHKOLA Lückendorf | Kita Zwergenhäus'l
 Niederaue 24 · 02797 Lückendorf · T +49 35844 / 7 98 55 · F +49 35844 / 7 98 56 · lueckendorf@schkola.de
- 
SCHKOLA Gersdorf | Freie Grundschule
 Im Oberdorf 21 · 02829 Markersdorf OT Gersdorf · T +49 35829 / 68 99 38 · F +49 35829 / 68 99 37 · gersdorf@schkola.de
- 
SCHKOLA ergodia | Berufsfachschule für Gesundheitsberufe
 Dresdner Straße 7 · 02763 Zittau · T +49 3583 / 70 20 44 · F +49 3583 / 51 05 77 · ergodia@schkola.de
- 
SGS Service-Gesellschaft SCHKOLA mbH
 Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 / 68 50 31 · F +49 3583 / 586 58 12 · info@schkola.de

- 1 | Editorial
- 2 | Inhaltsverzeichnis
- 3 | Impressum
- 3 | Neue SCHKOLAner
- 40 | Termine
- SCHKOLA in Aktion**
- 5 | Görlitz ...immer einen Ausflug wert!
- 6 | Aufarbeitung deutscher Geschichte ... einmal anders bitte!
- 7 | Aktionstag in der ergodia für Schüler*innen der Lisa-Tetzner-Schule
- 8 | #DENKENSTATTSENDEN
- 8 | Erste Hilfe
- 9 | Wenn Eichhörnchen auf einen Bagger klettern und nicht im Baum
- 10 | „Fake oder Wahrheit“ mit den Panthers
- 10 | Vorbereitungen für den Frühling
- 11 | Dynamo-Stadion
- 12 | SCHKOLA Oberland hat jetzt eine eigene Amateurfunk-Station
- 13 | Hurra – Eislauftag!
- 14 | Fit für den Notfall?
- 15 | Aufgeschoben, aber keineswegs aufgehoben – Frühjahrsputz in der SCHKOLA Oberland
- 16 | Schülerkino ohne Filmriss
- 17 | Der Schulclub auf der (schiefen) Bahn?!
- 18 | Ostritzer Schüler*innen erleben viel Kultur
- 19 | Alle Neune zum Halbjahresstart
- 19 | Karottenkuchen, Liebesknochen & schokoladiges Allerlei
- 20 | HOMOLOGIE in der SCHKOLA
- 21 | Miras machen „Walderholung“
- 22 | Ein Ausflug mit den Igelkindern
- 23 | Impressionen zum Tag der offenen Tür SCHKOLA Oberland
- 24 | Elena und die Schulclub-Mädels auf Einkaufstour
- SCHKOLA informiert**
- 25 | Eröffnung Kobel
- 26 | Alter Schuppen in neuem Glanz
- 27 | Mit unseren Ernährungsberaterinnen auf „Spritztour“
- 28 | Baubeginn an der SCHKOLA Hartau
- 28 | Die SCHKOLA informiert
- 29 | Sportplatz SCHKOLA Oberland
- 30 | Informierend und Beratend, zwei Mal im Jahr ...
- 31 | Begegnung Sprachwerkstatt – Voneinander lernen - Miteinander leben
- Nachbarschaft und Sprache**
- 32 | California Dreaming
- 33 | Einleitungsworte zur Begegnung der 7-9, Hradek
- 33 | Begegnungstage „Robotik“
- 34 | Viele Wege führen nach ...Ebersbach-Neugersdorf
- 35 | Begegnung auf dem Prüfstand und neu entdeckt
- 36 | Tschechisch praktisch
- 36 | Begegnungstage in der Klasse 1-3 Oberland

- 37 | Stezka hasrmanů - Der Wassermännerpfad in Brniště
- 38 | Deutsch-Tschechisches Wochenende in Pecka
- 39 | Wenn einer eine Reise tut...
- Gesundheitsmanagement**
- 41 | Howdy Fans von Linedance & Countrymusic
- 42 | Aqua-Rückenfit
- Küchenblog**
- 43 | Fingerfoodbuffet für 300 Personen zur PAL-Abschlussfeier
- 44 | Auswärtsversorgung durch die Küche wird sehr gut angenommen
- 44 | Witziges aus der Küche – ein phantastisches Phänomen
- 45 | Teilauswertung der Umfrage „Qualität der Essensversorgung in der SCHKOLA“
- Pädagogik**
- 47 | WAS IST SCHKOLA?
- 48 | Neues Jahr – neues GTA-Angebot an der SCHKOLA Ostritz
- 48 | Bildungsreise zur didacta nach Stuttgart
- 49 | Neue Wege gehen – Neuausrichtung im Fachbereich Ergotherapie?
- 50 | Der Übergang von der Klassenstufe 4-6 in die 7-9
- 50 | Sport frei
- 51 | Raum und Zeit und Farben – Blick über den Tellerrand
- 52 | Ich verstehe, ty rozumíš, wir verstehen uns Já rozumím, du verstehst, my si rozumíme
- 53 | Schatzsuche in der SCHKOLA
- 56 | Osterladen 2023
- 57 | Wir sind im Nullenfiebel!
- 57 | Teamdiktat – Nutzen von Gruppenwissen
- 58 | Vorstellung des Unterrichtsfachs „Grundlagen der Ergotherapie“
- 59 | Mehr als nur Pedanterie. Warum einem Lernbegleiter für Gemeinschaftskunde die Gewaltenteilung so wichtig ist
- Handwerk**
- 60 | Alles neu macht der „MAI“
- 60 | Aus alt mach neu
- Spannende Leseabenteuer**
- 61 | Lesenacht bei den Emma's
- 62 | Oma, Opa – lest mit mir!
- 62 | Volle Fahrt ins Abenteuer
- 63 | Zurück in alte Zeiten
- 63 | Lesenacht adé, ein Lesenachmittag juchééé!
- 64 | Lesen macht Spaß!
- 64 | Endlich wieder Buchmesse
- Natur und Wald erleben**
- 65 | Nashorn und Löwe im Zittauer Gebirge?
- 66 | Walderwachen in unserem Gersdorfer Forst
- 67 | Grüne Uni?
- 68 | Schulvorbereitung immer ganz klassisch am Tisch? Nicht bei uns!
- Danke**
- 69 | Ein Jahr voller „letzter“ Male



Willkommen Simone!

SCHKOLA Ostritz

Wie alt bist du? Hallo, ich bin Simone und bin 60 Jahre alt.

Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich? Ich arbeite als Reinigungskraft und ich werde mich bemühen, dass das Schulgebäude immer sauber ist, so dass alle eine angenehme Zeit hier verbringen können. Ich bin immer dort zu finden, wo es etwas sauber zu machen gibt.

Was war dein Traumberuf? Der Traum vieler Mädchen war es damals schick und schön zu sein, daher wollte ich immer gern Friseurin werden. Aber wie so oft im Leben ändern sich Dinge und daher habe ich eine Lehre als Herrenmaßschneiderin abgeschlossen.

Welche Ausrede hast du benutzt, als du Schülerin warst und zu spät in die Schule gekommen bist? Meistens habe ich halt gesagt, dass ich verschlafen habe.

Hast du als Schüler auch mal abgeschrieben? Wenn wir zu uns ehrlich sind, haben wir alle schon mal abgeschrieben, auch ich.

Eure Simone

IMPRESSUM

Herausgeber:
SCHKOLA gGmbH, Untere Dorfstraße 6, 02763 Zittau
OT Hartau

Redaktionsanschrift:
Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau/OT Hartau · T/F +49
3583 / 685031
info@schkola.de · www.schkola.de

Redaktionsteam:
Juliane Boss, Nicole Binsch
Ute Wunderlich, Silvia Kerzendörfer

Auflage:
1500 Exemplare

Konzept:
ZH2 Agentur · www.zh2.de

Layout, Satz, Grafik:
Sven Müller · kleinstadtfaktor.de

Titelfoto:
Fiona Breuer
(Schülerin SCHKOLA Oberland)

Fotos:
Seite 21 und 41 unsplash.com
Seite 69 <https://i.pinimg.com/originals/fe/f3/3b/fe-f33bd4906be1fdab1a81dd4ae43f6.png>

Druck:
Graphische Werkstätten Zittau GmbH · www.gwz.io

Wir werden unterstützt von:
Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Software-AG
Stiftung, Euroregion Neiße/Nisa/Nysa, Land Sachsen,
Landkreis Görlitz, Landkreis Bautzen, Europäische
Sozialfonds (ESF), Europäische Fonds für regionale
Entwicklung (EFRE), Bundesagentur für Arbeit,
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und
Jugend (BMFSFJ), Aktion Mensch, Deusch-Tschechische
Zukunftsfonds

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30.09.23

Nächste Ausgabe:
11.11.23

**Gedruckt in der Region auf
Recyclingpapier.**

Die Welt der Pubertiere (üb)erleben

Sarah fasst im März ihre Gedanken zum Beginn ihres Jugendpraktikums der Erzieherausbildung (und den damit verbundenen Herausforderungen) zusammen.

„Hab Geduld. Alle Dinge sind schwierig, bevor sie einfach werden“ (Französische Weisheit)

SCHKOLA Oberland Ich absolviere gerade mein Jugendpraktikum für 11 Wochen in der SCHKOLA Oberland und bin in der Lerngruppe der Natrix (7-9. Klasse).

Für mich war also von Anfang an klar, dass ich mit pubertierenden Schüler*innen zusammenarbeiten werde, bei denen der Altersunterschied zu mir nicht sehr groß ist. Die Schüler*innen sind demzufolge in einer Altersspanne von 12-17 Jahren und ich bin 21 Jahre alt und ebenfalls (Berufs-)Schülerin.

Aller Anfang ist schwer

Die ersten Wochen waren für mich persönlich nicht einfach zu bewältigen. Zum einen lernte ich ein ganz neues Schulsystem kennen und zum anderen war ich unsicher und wurde mit all meinen Ängsten bzw. Unsicherheiten konfrontiert, die durch meine eigene Schulzeit entstanden waren. Eine große Hilfe waren in diesen Fall die Lernbegleiter*innen und vor allem meine Praxisanleiterin Elena, denen ich mich anvertrauen konnte und die mich mehrfach unterstützt, aufgebaut und mir neue Kraft zum Weitermachen gegeben haben. Ich habe die Herausforderung angenommen und weitergemacht, anstatt aufzugeben.

Später kam dann der erste Versuch die Schüler*innen zu unterstützen, gefolgt von kurzen Gesprächen. Ich hatte das große Glück in eine sehr aufgeschlossene Lerngruppe zu kommen, wo auch Schüler*innen von sich aus auf mich zu kamen. Es half mir persönlich sehr dabei, schneller und besser auch selbst auf die Natrix einzugehen.

Nur Mut

Ich hatte bis jetzt noch keinerlei Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen gemacht und dementsprechend viele neue erste Eindrücke gesammelt. Als aller erstes ist mir die Größe der Jungs ins Auge gestochen. Ich bin nun selbst nicht wirklich groß (zumindest oberflächlich betrachtet und vor allem wenn man direkt voreinander steht, z. B. bei einer Unterhaltung, fällt das sehr auf. Gerade das Durchsetzen mancher Regeln fiel mir deswegen anfangs schwer, da ich schon irgendwie eingeschüchtert war.

Vertrauen kommt von trauen

Aber umso mehr ich die Jungs kennenlernte, umso mehr viel mir auf, dass sie trotz ihrer Größe noch sehr kindlich sind und ich nicht eingeschüchtert sein brauchte.

Insgesamt ist mir auch die Art und Weise mit den Schüler*innen zu kommunizieren gleich aufgefallen.

Ein bisschen Spaß muss sein

Alle SCHKOLANer Duzen sich und haben ein lockeres und angenehmes Verhältnis zueinander, was dennoch professionell ist. Diese lockere Art und Weise lassen auch viele Späße zu, welche den kompletten Schulltag begleiten. Ich kann gar nicht ganz beschreiben, was für Späße das sind, da sie sehr individuell sind, es verschiedene Insider gibt und jeder durch seine eigene Art ein besonderes „Extra“ dazu packt. Und wenn man denkt, dass es nicht mehr lustiger werden kann, kommt von irgendeinem/r Schüler*in noch ein trockner Spruch hinterher.

Wenn´s am Schönsten ist, sollte man gehen

Als Abschluss möchte ich sagen, gefällt mir das Konzept hinter der Gestaltung des Unterrichts sehr gut. Besonders schön finde ich, dass der Austausch unter den Schüler*innen zugelassen, wenn nicht sogar unterstützt wird. Es ist erstaunlich zu sehen, wie sich die Schüler*innen versuchen gegenseitig Aufgaben zu erklären und gemeinsam zu bewältigen. Aber auch bei den Herausforderungen, welche dieser Lebensabschnitt mit sich bringt, zusammenhalten und Lösungen finden. Dabei werden sie von ihren Gruppencoaches auf liebevolle und zugewandte Art unterstützt. So lernen sie Umgangsformen, die man sich in einer Gesellschaft nur wünschen kann.

Ich danke allen Natrixen für diese tolle Zeit und danke besonders Janka (Gruppencoach) und Elena (Praxisanleiterin) für diese tollen Erfahrungen und die Begleitung auch bei meiner Entwicklung zu einer kompetenten Erzieherin.

Eure Sarah (BSZ Zittau)



Schritt für Schritt

In kleinen Schritten habe ich mich immer wieder meinen Ängsten gestellt, was mir gleichzeitig mehr Mut gegeben hatte. So versuchte ich mich zuerst mit kleinen Späßen vorsichtig an die Heranwachsenden heranzutasten.



**Görlitz ...
immer einen
Ausflug wert!**

Anlässlich des alljährlichen Sachthemas „Heimat“ reiste die Emmagruppe am 12. Mai 2023 mit dem Zug in die Kreisstadt Görlitz.

SCHKOLA Hartau Bei herrlichem Sonnenschein und optimalen Temperaturen starteten die Emma's zu einem interessanten Ausflug in unsere Kreisstadt. Mit Hilfe einer kleinen Schnitzeljagd erkundeten sie einige Sehenswürdigkeiten auf dem Weg in das Naturkundemuseum. Die Gruppe erfuhr Wissenswertes über den Bahnhof, die Berliner Straße, die Straßburg Passage, den Postplatz mit der Muschelminna, den Dicken Turm und schnupperten etwas „Görliwood“ Luft. Im Senckenberg Museum konnten sie anschließend viel Sehenswertes bzw. Neues entdecken und sich auf das nun anstehende Thema „Boden und Bodentiere“ einstimmen. Auf dem Wilhelms- und Marienplatz gab es Zeit für Spiel sowie sportliche Betätigung und auch das Chillen kam nicht zu kurz. Natürlich durfte eine leckere Kugel Eis für jeden nicht fehlen. Ein rund herum gelungener und empfehlenswerter Ausflug.

Birgit Kniesz



Aufarbeitung deutscher Geschichte ... einmal anders bitte!

Ein besonderes Theaterstück über Sophie Scholl und die dunkle Geschichte Deutschlands.



SCHKOLA Ostritz Vor ein paar Wochen hatten wir besonderen Besuch in der SCHKOLA Ostritz. Das Zittauer Theater stellte uns, der Draconis (7-9), ihr neues Theaterstück „Sophie Scholl“ im Pfarrsaal vor.

Nur eine Schauspielerin, die Sophie Scholl verkörperte, stand auf der Bühne. Die Requisiten bestanden aus einem Tisch, einem Stuhl und einer Aktentasche. Leidenschaftlich hatte sie ihren Text vorgetragen und auch das Publikum mit einbezogen. Zwei Schüler sind von ihr angesprochen worden. Sie suggerierte allen, dass die beiden ihr Bruder Hans Scholl und Christoph Probst sind, die auch Teil

der antifaschistischen Studentenbewegung „Weiße Rose“ waren.

Gemeinsam mit uns Lernbegleiter*innen wurde das Stück und dessen Inhalt mit den Jugendlichen aufgearbeitet. Dabei ist wieder einmal aufgefallen, dass selbst über 80 Jahre nach dem Tod der drei sehr jungen Antifaschist*innen, es immer noch sehr wichtig ist, über die Gräueltaten unserer deutschen Geschichte zu sprechen, damit so etwas nie wieder geschieht.

Juliane Löschner

Aktionstag in der ergodia für Schüler*innen der Lisa-Tetzner-Schule

Es war wieder soweit, der Aktionstag in der ergodia war da und die Schüler*innen der Lisa-Tetzner-Schule Zittau ebenfalls.



SCHKOLA ergodia Gegen 09:00 Uhr trafen unsere Gäste mit ihren Lehrer*innen und Erzieher*innen an der Schule ein. Nach Begrüßung und Kennenlernen ging es auch gleich los. Unser Haus wurde in folgende Stationen aufgeteilt:

Als Erstes ging es zu den Diätassistent*innen. Dort wurden Blumentöpfe bepflanzt und die Ernährungspyramide gelegt.



Danach stand Sport und Bewegung auf der Tagesordnung. Im hauseigenen Therapie- & Sportraum wurden die Körper in Schwung gebracht. Es ging auf Stühle und Hocker, durch einen Tunnel, unter einem Schwungtuch durch und gipfelte in „Herr Fischer, Herr Fischer, wie tief ist das Wasser“. Kleine Pausen mit Getränken durften natürlich nicht fehlen.

Nach der körperlichen Ertüchtigung ging es in die Küche. Dort bereiteten die Kinder unter Anleitung das Mittagessen zu. Sie schnitten Obst und Gemüse, backten Muffins, kochten Ketchup, machten Nudelsalat und verfeinerten alles. Alle hatten viel Spaß bei all diesen

Aufgaben, gerne wären wir noch länger in der Küche geblieben. Aber!! Dann wäre das selbst gekochte, leckere Essen kalt geworden. Also schnell an die gedeckten Tische und das hat, hmmmmmm, gut geschmeckt.

Nach dem Essen soll man ruhen oder...

Die Schüler*innen entschieden sich für Ruhen. Bei einer Entspannungsgeschichte, mit entsprechender leiser musikalischer Untermalung, konnte man relaxen und abschalten.

Gut gestärkt und ausgeruht ging es in die Kreativabteilung. Dort wurden Stoffbeutel bemalt, aus einfachen Gläsern kleine Kunstwerke erschaffen und Steine bemalt.



Leider ging die Zeit wieder viel zu schnell vorbei und es hieß Abschied nehmen. Allen hat es sehr gut gefallen und wir freuen uns aufs nächste Jahr, wenn der Aktionstag wieder vor der Tür steht und tolle Ideen bereithält. Bis dahin, alles Gute und bleibt gesund!

Kathi, Auszubildende Ergotherapie E28



#DENKENSTATTSENDEN

Jeder hat es schon einmal beobachtet oder selbst erlebt. Mobbing. Doch wer macht sich schuldig und was sind die Konsequenzen?

SCHKOLA Ostritz Am Freitag, den 05. Mai 2023, nahmen die Klassenstufen 7-9 der Draconis in Ostritz an einem Gewaltpräventionskurs der Polizeikampagne #DENKENSTATTSENDEN teil. In diesem Kurs ging es darum, welche Gefahren und Folgen Mobbing mit sich bringen kann. Nachdem wir einen kurzen Film zum Thema schauten, analysierten und reflektierten wir das Verhalten

der Klasse. Am Ende war uns allen klar, dass Gewalt – ob körperlich oder verbal – keine Lösung darstellt und, dass man bei Mobbing nie wegschauen darf, denn auch so macht man sich schuldig.

Marlen und Florian (Draconis 7-9)

Erste Hilfe

Groß und Klein machten sich fit.



SCHKOLA Hartau Im Januar 2023 besuchten uns zwei Mitarbeiter*innen der Johanniter für ein Erste-Hilfe-Projekt mit den Schülerinnen und Schülern.

Die Kinder erfuhren in kleinen Gruppen, welche Nummer sie in Notfällen wählen müssen und wie sie durch die W-Fragen alle wichtigen Informationen an Polizei, Notarzt oder Feuerwehr weitergeben können. Das war eine gute Wiederholung unserer Straßenverkehrsmatrix, in der dies auch schon ein Arbeitsthema war.

Wie versorge ich Wunden mit passendem Verbandsmaterial? Mit großer Begeisterung verbanden sich die Kinder gegenseitig Knie, Arme und Kopf. Besonders viel Freude bereitete ihnen das Anlegen von Fingerpflastern mit Ohren, sodass sie diese gar nicht mehr ablegen wollten. Alles begleitet mit bildhaft vorgetragenen Fallbeispielen von den Johanniter-Mitarbeiter*innen. Um den Kindern die Wichtigkeit von Hilfsbereitschaft zu vermitteln, kam hier beispielsweise die Geschichte eines Opas, der sich den Kopf stieß, zum Einsatz.

Es war ein gelungener Projekttag, der die Kinder nicht nur auf den Ernstfall vorbereitete, sondern auch mit Spiel und Spaß an das Thema Hilfsbereitschaft und Erste Hilfe heranzuführte.

Ronja Herrmann, Praktikantin

Wenn Eichhörnchen auf einen Bagger klettern und nicht im Baum

Die Gersdorfer Eichhörnchen verlassen ihren Kobel und begeben sich auf eine Reise zu einem Lausitzer Denkmal.



SCHKOLA Gersdorf Am 19. April 2023 begaben sich die Ronjas und Nicos zu ihrem Sachkundethema „Heimat“ zu einem Ausflug nach Hagenwerder. Am Denkmal, dem großen Schaufelradbagger, wurden sie von Marthas Opa herzlich empfangen. Die Eichhörnchen machten große Augen als sie vor diesem riesigen Stahlkoloss standen. Von der Straße aus, wenn man auf der B99 fährt, sieht er gar nicht so riesig aus.

Als erstes wurden wir in die damalige Schaltzentrale der Kohlegrube geführt. Dort erhielten wir viele Informationen über das Kohlevorkommen in der Lausitz und wie es entstanden ist. Da die Eichhörnchen sich schon auf diesen Besuch vorbereitet hatten, konnten sie mit einem großen Vorwissen über Kohlearten und wie alt diese sind, glänzen. Herr Muder war sehr beeindruckt von dem Wissen der Kinder. Nach dieser Informationsrunde und einer kurzen Belehrung wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt und dann ging es los Richtung Bagger. Geplant waren die Steuerung des Baggers und natürlich der Aufstieg auf den Stahlkoloss. Dabei erfuhren die Kinder auch wie hoch und wie breit dieses riesige Gerät ist. Er ist 33,5 Meter hoch, 75 Meter lang und hat eine Breite von 47,85 Metern.

Leider geht dieser nicht mehr zu bewegen, da die Zuleitungskabel gestohlen wurden. Die Eichhörnchen waren darüber sehr entsetzt und bereit, einen Teil ihres Taschengeldes zu spenden. Was zwar lieb gemeint ist, aber es handelt sich hierbei um Millionenbeträge.

In der ehemaligen Arbeiterkabine schauten die Kinder einen Film, in dem der Bagger während seiner Betriebszeit zu sehen war. Dadurch konnten sie sich viel besser vorstellen, wie es vor Schließung des Tagebaus zugeht.

Vor dem Besteigen des Baggers gab es aus Sicherheitsgründen für alle einen Helm. Danach ging es über endlose Stahltreppen in luftige Höhe. Viele Kinder waren sehr mutig und haben die gesamte Führung mitgemacht. Von oben sieht alles kleiner aus. Selbst der Berzdorfer See, der ja früher die Kohlegrube war, wirkt da kleiner.

Die Kinder, die wieder zurück waren, durften dann noch die großen Raupen besteigen und besichtigen. Anschließend wurde noch auf dem Spielplatz getobt. Nach sehr erlebnisreichen und informativen 2,5 Stunden haben wir den Heimweg ins Schloss angetreten. Es gab an diesem Tag noch viel zu berichten und zu erzählen. Jeder hat eine andere Entdeckung gemacht. Die Eichhörnchen fanden diesen Ausflug sehr toll und möchten so eine Führung gern noch mal machen.

Es grüßen die Gersdorfer Eichhörnchen aus dem Schloss

Martha Kniesz und Conny Lehnert

„Fake oder Wahrheit“ mit den Panthers

Die diesjährige Sonderausstellung „Fake oder Wahrheit“ befand sich im Hygienemuseum in Dresden. Dies konnten die Panthers gleich mit einem gemeinsamen Ausflug verbinden.

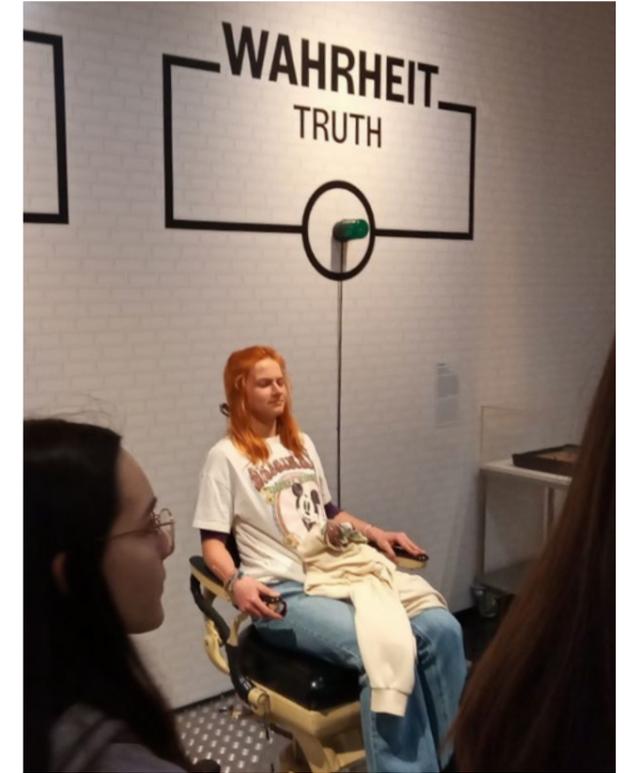
SCHKOLA Oberland Fake-News, Schwindeleien oder doch die Wahrheit... damit befassen wir uns auch immer wieder bei Gesprächen in unserem Gruppenraum. So lag es nah, dass unsere Lernbegleiter*innen es für eine gute Idee hielten, die Sonderausstellung zu besuchen.

Es war auch eine gute Idee, aber das behalten wir lieber für uns. Die Ausstellung war super spannend und wir hätten noch mehr Zeit dort verbringen können. Es war beeindruckend, wie schnell in der modernen Zeit eine Falschmeldung über die gesamte Welt verteilt werden kann. Dabei spielt natürlich auch der Bekanntheitsgrad der entsprechenden Person eine Rolle. Aber auch Kommentare, die die Falschheit benennen, sind Kommentare, welche am Ende dazu führen, dass sich die Klickzahlen erhöhen und derjenige viel Geld mit der absichtlichen Falschmeldung verdient.

Toll war aber auch der Lügendetektortest, auch wenn wir uns einig sind, dass nicht alle „Lügen“ richtig erkannt wurden bzw. Wahrheiten als Lüge erkannt wurden. Aber wir wissen jetzt zumindest, was ein Schüler innerhalb unseres Gruppenraumes kaputt gemacht hat und dass er uns nach seiner Schullaufbahn vermissen wird.

Anschließend durften wir noch etwas in Dresden shoppen gehen und es war ein toller Gruppenausflug.

Die Panthers



Vorbereitungen für den Frühling

Die Max- und Maja-Klasse engagieren sich für eine schönere Umwelt und sammeln Müll entlang des Radweges.



SCHKOLA Ostritz Noch vor den Winterferien haben sich die Erst-, Zweit- und Drittklässler*innen der Max- und Maja-Klasse aus der SCHKOLA Ostritz zum Müllsammeln entlang des Radweges aufgemacht. Das graue Wetter und der Dauerregen haben sie nicht davon abgehalten. Jedes Mal sind die Kinder aufs Neue überrascht, wie viele Zigarettenstummel oder Plastikteilchen überall zu finden sind. Die Müllbeutel wurden gut gefüllt und die Schüler*innen waren stolz, den Pflanzen und Tieren etwas Gutes getan zu haben. Nun kann der Frühling so langsam kommen.

Miriam Illing



Dynamo-Stadion

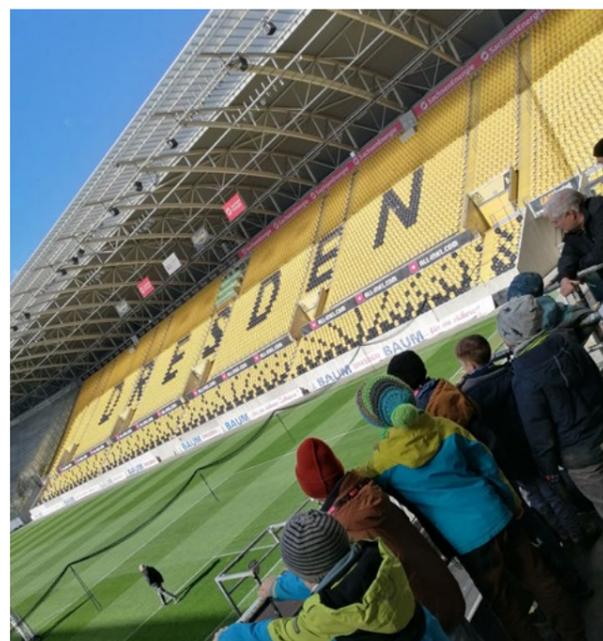
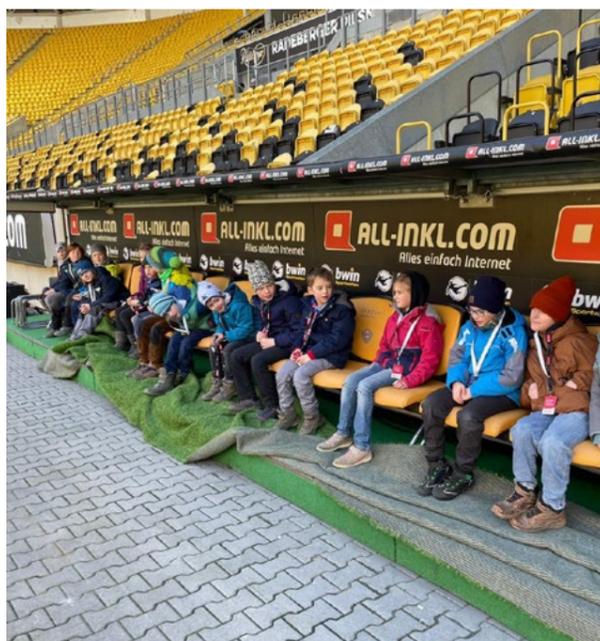
Am 04. April 2023 besuchten 16 Kinder von den Ronjas und Nicos das Dynamo-Stadion in Dresden.

SCHKOLA Gersdorf Als wir nach einer gemütlichen Zugfahrt und einem kurzen Spaziergang durch Dresden das Stadion erreichten, bekamen alle einen Stadionpass. Mit diesem Pass war es uns möglich, alles anzuschauen. Wir machten Fotos im Konferenzraum, besuchten die Spielerkabine sowie die Gästekabine, liefen den K-Block ab, riefen quer durch das ganze Stadion den Fanruf „D-Y-N-A-M-O“, durften den Rasenplatz umrunden, besichtigten alle Tribünen inklusive der Presseplätze und saßen auf der Auswechselbank. Ein weiteres Highlight war die Besichtigung des VIP-Bereiches mit den Logen der Sponsoren von Dynamo Dresden. Im Fanshop wurde zum

Abschluss nach dem perfekten Mitbringsel für zu Hause gesucht. Bevor wir den Rückweg zum Zug antraten, trafen wir uns mit der Gruppe vom Hygienemuseum und aßen gemeinsam vor dem Stadion bei herrlichem Sonnenschein Mittag. In den darauf folgenden Tagen wurden fleißig Plakate, Poster und Vorträge gestaltet, um das Erlebte festzuhalten.

Es war ein toller Ausflug!

Maya Zschech und Martha Kniesz



SCHKOLA Oberland hat jetzt eine eigene Amateurfunk-Station

Schon zum zweiten Mal haben Schüler*innen der SCHKOLA Oberland unter unserem eigenen Ausbildungsrufzeichen „DN50L“ (OL wie Oberlausitz) an einem Amateurfunkwettbewerb im Sprechfunk teilgenommen: dem „Europatag der Schulfunkstationen“ am 05. Mai 2023.



SCHKOLA Oberland Wir haben uns für den diesjährigen Wettbewerb ein richtiges „Shack“ (engl. für „Verschlag“ oder „Hütte“ – der Ort, an dem die Funker weltweit ihre Stationen normalerweise einrichten) organisiert: unsere Schule hat extra Räume für unsere IT-Leute in einem Nebengebäude angemietet und dort fand sich ein Abstellraum im Obergeschoss mit einem Fenster zum Schulhof. Tische standen schon da und unsere Funkstation war schnell eingerichtet. Eine Dipol-Antenne aus Draht hatten wir im Laufe der Woche selbst gebaut und sie musste nur noch an den vorbereiteten Schnüren in die Bäume hinauf gezogen werden.

Nach Schulschluss trafen Karl und Julius ein, die auch schon voriges Jahr mit dabei waren und sich noch lebhaft an ihre damaligen Funkkontakte und die freundlichen Gesprächspartner*innen erinnern konnten.

Anfangs waren die Signale auf dem 40 Meter Kurzwellen-Band sehr schwach und es bereitete ziemliche Mühe, eine Verbindung zustande zu bekommen. Doch bald stellten sich erste Erfolge ein. An den anderen Schulstationen aus Scheibenberg im Erzgebirge, Dessau, Thüringen

und Bayern saßen erstaunlich viele Mädchen – was uns zeigte, dass Amateurfunk und Technik keine reine „Jugenddomäne“ mehr sind. Mit der Zeit wurden die beiden jungen Funker immer lockerer und versierter, sodass Karl auf seinen eigenen Wunsch hin zum Schluss sogar noch ein englischsprachiges QSO (Abkürzung für Funkverbindung) mit „F6CTT“ im Westen Frankreichs fahren konnte, um seine Fremdsprachenkenntnisse einmal praktisch zu erproben.

Wir haben insgesamt fast 3000 per Funk überbrückte Kilometer zusammen bekommen und hoffen auf eine gute Platzierung. Der Wettbewerb hat uns viel Freude bereitet und wir wollen versuchen, die Schulstation zu einer festen Einrichtung zu machen, um auch andere Schüler*innen für die Funktechnik zu begeistern. Wir würden uns über weitere Interessent*innen sehr freuen, die beim nächsten Mal mit dabei sein und selbst zum Mikrofon greifen wollen.

Kontakt bitte über: dm3aa@darz.de

Andreas Hüttner, DM3AA, Ausbilder



Hurra –
Eislaufntag!

Wir haben solch einen Schatz in unserer Gegend. Seit ungefähr 25 Jahren gibt es die Eislauhalle in Jonsdorf und hat schon so viele Kinder und Erwachsene zum Eislaufvergnügen begrüßt.

SCHKOLA Hartau Auch wir sind jedes Jahr wieder dort. Zum traditionellen Eisfasching deutscher und tschechischer Kinder oder zum Eislaufsport im Rahmen des Sportunterrichts.

Vor allem für Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse ist es eine besondere Herausforderung. Nicht alle Kinder kennen das Eislaufen von Ausflügen mit ihren Familien. Manchmal haben vor allem Eltern große Sorgen, ob ihren Kleinen nicht etwas passiert, wenn sie nicht dabei sind. Dabei ist gerade die Aktion in der Gruppe für manche*n Anfänger*in der Ansporn, es zu schaffen. Und sie haben Erwachsene an

ihrer Seite, die schon viele Jahre auf dem Eis laufen oder sogar Eissport betreiben. Gute Voraussetzungen, um neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Verantwortlichen der Eishalle in Jonsdorf sind für alles vorbereitet. Wir können Schlittschuhe und Helme ausleihen und Sicherheitsgeräte für Laufanfänger*innen stehen bereit. Wir bedanken uns für diese Arbeit und drücken die Daumen für eine weitere Öffnung auch in der nächsten Saison!

Annett Leistner

Fit für den Notfall?

Hast du das schon einmal erlebt? Plötzlich passiert ein Unfall und du musst als Erster helfen? Wie reagierst du richtig? Was macht das mit dir?



SCHKOLA Hartau Alle 2 Jahre absolvieren alle Mitarbeiter*innen der SCHKOLA Hartau einen Kurs zur Ersten Hilfe. Wir wissen bereits viele Fakten, besprechen mehrfach Situationen auf Bildern und probierten die stabile Seitenlage sowie die ersten Rettungsmaßnahmen. Und trotzdem ist da immer diese kleine Unsicherheit: Wie souverän meistere ich das bei einem echten Notfall?

Um dafür bereit zu sein und die Unsicherheit so klein wie möglich zu halten, wiederholen wir immer wieder die wichtigsten Punkte und besprechen die Maßnahmen. Nur wenn wir im Notfall Ruhe ausstrahlen und die ersten Schritte richtig gehen, können wir auch dem/der Verletzten, bei uns ja zu allererst Kinder, helfen.

In diesem Jahr waren die Männer gefragt. Wie viel Gewicht trägt eine Sicherheitsdecke? Wofür man dieses Teil alles nutzen kann, war schon beeindruckend. Sitzt der Verband? Schön muss er nicht sein, aber zweckmäßig. Und dann noch einmal die Herzdruckmassage bei einem Erwachsenen oder bei einem Kleinkind üben. Die Zeit war wieder so schnell vorbei.

Klar ist jedenfalls – wir sind fit für den Notfall!

Annett Leistner

Aufgeschoben, aber keineswegs aufgehoben – Frühjahrsputz in der SCHKOLA Oberland

Früh, sehr früh im März wollten wir Innen, aber auch Außen unsere SCHKOLA frühlingsfit gestalten. Doch Petrus hatte etwas dagegen. Aber wir fanden eine Lösung. Eine Woche später als gedacht die Schule wieder auf Hochglanz gebracht.



SCHKOLA Oberland Am Samstag, den 01. April 2023, fanden sich viele fleißige Helferinnen und Helfer zum Frühjahrsputz in Ebersbach ein. Und das obwohl wir aufgrund des eisigen Frühlingsbeginns den Ursprungstermin kurzfristig um eine Woche verschieben mussten.

Es wurde wieder viel geschafft. Unter anderem Platz auf dem Dachboden, der Park wurde hergerichtet, die Matschküche regelrecht renoviert und die Außenanlage auf den Frühling vorbereitet. Drinnen wurden Regale gründlich abgestaubt, Glasflächen auf Hochglanz poliert und noch einiges mehr.

Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt

Zusätzlich wurden Leckereien zur Stärkung mitgebracht. Vielen Dank an dieser Stelle auch an unseren Förderverein, der wieder für Getränke gesorgt hatte. Ein rundum gelungener Einsatz, der uns wieder viel Spaß gemacht hat.

Dafür allen Helfern ein ganz großes Dankeschön! Ihr ward Spitze!

Nach dem Frühjahrsputz ist vor dem Frühjahrsputz

Darum: Safe the Date! Am Samstag, den 23.03.2024, ab 09:30 Uhr wird es wieder einen Frühjahrsputz geben. Wer bereits Ideen hat, wie wir an diesem Tag unsere Schule zum Glänzen bringen, den laden wir dazu ein, uns erste Anregungen zukommen zu lassen. Am besten schriftlich an:

michaelazimmer@schkola.de oder
christophschroeder@schkola.de

Wir freuen uns auch euch!

Michaela Zimmer und Christoph Schroeder



Schülerkino ohne Filmriss

Das 1. Jahr ist geschafft. Aus der Idee, unterrichtsbegleitendes Kino anzubieten, ist ein Projekt gewachsen.

SCHKOLA Oberland Nach unserer 1. Veranstaltung im Dezember haben wir es geschafft, im 2. Schulhalbjahr für fast alle Klassenstufen einen Schulkinoabend auf die Beine zu stellen. Dabei war es gar nicht so einfach, unsere Lernbegleiter*innen zu überzeugen, dass es auch möglich ist, den Unterricht ins Kino zu verlagern.

Für das diesjährige Neißer Filmfestival haben wir maßgeblich die Filme für das medienpädagogische Angebot ausgewählt und für die Spielstätte in Ebersbach die Durchführung organisiert. Leider waren wir zum Festival selbst im Praktikum.

Ende April besuchten zwei von uns gemeinsam mit Thomas das Internationale Filmfest in Dresden. Dort haben wir uns ein Kurzfilmprogramm angeschaut und das erste Mal Festivalluft geschnuppert.



Im neuen Schuljahr wollen wir unser Projekt den umliegenden Schulen vorstellen und regelmäßig die Schule ins Kino holen.

Wir freuen uns auf Euch.

Hlin, Joline, Leonie, Maria, Quentin und Thomas
Schülerkino "Filmriß"

Der Schulclub auf der (schiefen) Bahn?!

Im Schulclub sind Teilnehmer*innen der 4-12. Klasse. Dabei übernehmen auch die Schulclubmanager die Verantwortung für die jüngeren Mitglieder. Nach den ersten erfolgreichen Mottomittwochen begaben sie sich zu einem gemeinsamen Ausflug, um sich besser kennenzulernen und Spaß zu haben.

SCHKOLA Oberland Nachdem wir als Schulclub die von uns organisierten Motto-Tage gut gemeistert hatten, war von einer Erholung und Belohnung für uns nicht mehr abzusehen, und wir machten einen Ausflug. Am Dienstag, dem 20. Dezember 2022, war es dann so weit. Unser Plan: Erst zum Bowling, dort dann Spaß haben, danach mit dem Bus zurück fahren und in der Schule übernachten. Geplant, getan. Wir gingen also als Gruppe zum Bus. Wobei unsere Aufgabe als Schulclubmanager darin bestand darauf zu achten, dass ja niemand verloren ging und wir alle gesund und munter in der Bowling-Gaststätte ankommen. Nachdem die Busfahrt wie geplant reibungslos verlief und wir endlich an der Gaststätte angekommen waren, standen wir da, als Gruppe von circa 20 Kindern und Erwachsenen und die Gaststätte war zu!



Geduld auf allen Ebenen

Nun ja, wie sich herausstellte, waren wir nur zu früh und der nette Wirt hatte aus Gründen, die uns nicht bekannt sind, die Tür noch verschlossen gelassen. Also alles halb so schlimm. Dann musste jede*r ihre/seine Schuhe wechseln und es wurden drei Gruppen gebildet. Es gab verschiedene Spielmöglichkeiten, zwischen denen man auf einem Computer wählen konnte. Zum Beispiel einer, bei der man je nach Punktzahl einen Sarg mit einem Skelett darin mehr oder weniger zusammen baut. Klingt komisch, macht aber dennoch viel Spaß. Wie man als Größerer ab und zu feststellen musste, waren es die Kleinsten, denen man am wenigsten zugetraut hatte, die dann doch aber diejenigen waren, die Erster und man selbst Letzter im Sarg-Zusammenbauen waren. Dabei hatten nicht alle jüngeren Schüler*innen Banden, die verhindern, dass die Kugeln auf die „schiefe Bahn“ geraten, sondern auf jeden Fall bei den Kegeln ankommen.

Herausforderungen gemeinsam meistern

So schön so gut, nach ein paar Stunden war es dann Zeit, die Bowlingbahn wieder zu verlassen und wir machten uns auf den Rückweg. Wieder draußen angekommen mussten wir natürlich, wie es sich auf dem Dorf gehört, auf den Bus warten. Hauptthema für die Kleinen, um sich die Wartezeit zu vertreiben: Schnee, beziehungsweise Schneebälle ... viele Schneebälle und vor allem Schneebälle schießen, am besten auf andere. Na ja, was will man machen, einer bekommt den Schnee dann doch immer ab, dann gibt es

Streit und Tränen. Um noch mehr Schneeballschießereien zu verhindern, war dann doch mal eine winzig kleine Standpauke von Nöten und zum Glück kam bald der Bus. Nun gut, Glück kann man wohl nicht sagen, in den Bus hätten vielleicht ein Krokodil und sein Nilpferd gepasst oder fünfzig Wassermelonen und dreizehn Flamingos, aber für uns alle war dieser Mini-Bus dann doch etwas klein. Mit ein bisschen quetschen konnten wir dann doch alle, relativ gemütlich sogar, wieder zurück zur Schule fahren.



Der Abend ist noch jung

Als wir an der Schule angekommen waren, mit mehr oder weniger Quetschungen von der Busfahrt, ging der zweite Teil des Planes los. Daraufhin nutzten wir die Gelegenheit, dass wir gerade mehr oder weniger alle zusammen sind und haben erstmal die Speisekarte des im Umland weit bekannten Döners jedem vor die Nase gehalten. Wir schrieben eine Liste mit allen Bestellungen und Extrawünschen und gaben sie weiter. In der Zwischenzeit haben sich die Kinder, die noch nicht ausgelastet waren, in der Turnhalle noch ausgetobt, die restlichen haben sich schon mal in Räume aufgeteilt, in denen sie später schlafen wollten. Es gab ein Zimmer, wo Filme unter 12 geguckt wurden, und ein Zimmer, wo eigentlich die Filme über 12 geguckt werden sollten, was wir aber später aus Müdigkeit ausfallen ließen. Ein paar Filme und Turnhallenrunden später, kamen dann die Bestellungen des Kebab-Ladens an. Das Essen war in Ordnung, aber auf jeden Fall gut genug, um sich nach so einem ereignisreichen Tag satt zu essen. Um diesen Tag gediegen ausklingen zu lassen, haben wir uns in zwei Gruppen zum Filme gucken aufgeteilt. Allerdings gab es auch noch eine dritte Gruppe, die so hochmotiviert war, um mit Elena noch zahlreiche Plätzchen für den Weihnachtsmittag zu backen. Es ist gut, dass wir aus so vielen Altersgruppen zusammenkommen, sodass wir uns als Große auch gut miteinander austauschen können und dennoch findet sich auch immer jemand, der mit den „Kleinen“ Verstecken in der Schule spielt. Allerdings achten wir auch darauf, dass sie 22:30 Uhr in den Schlafsäcken verschwanden und wir noch ein bisschen mit Christian und Elena quatschen konnten.

Ein wichtiger Tag voller Organisation, aber vor allem Spaß – ein Tag, der die Gruppe mehr vereint hat.

Lares und Leandro, 10. Klasse, Schulclubmanager

Ostritzer Schüler*innen erleben viel Kultur

In diesem Schuljahr erlebten die Kinder im Rahmen des Musikunterrichts viele spannende Konzerte und Theaterstücke.



SCHKOLA Ostritz Am Anfang des Jahres wurde es für die Draconis in Ostritz rockig. Wir fuhren mit dem Bus ins Theater nach Zittau und erlebten dort ein tolles Rockkonzert, welches uns zeitgleich durch die Geschichte der Rockmusik führte. Die Stimmung im Saal war ausgelassen und wir konnten nebenbei viel lernen. Ein paar Wochen später wurden ebenso im Zittauer Theater die Majas und Mäxe auf ganz andere Art und Weise verzaubert. Wir besuchten das Tanztheater „Momo“. Diese besondere Form des Theaters stellte mehr die erwachsenen Begleiter als die Kinder vor eine Herausforderung. Ein Theaterstück nur über die Körpersprache der Tänzer*innen zu verstehen, regte die Phantasie der Kinder besonders schön an. Ein Nachgespräch mit den internationalen Darsteller*innen war ein Highlight im Anschluss. Dieser Theaterbesuch war auch ein schöner Anlass, um einmal die Oberländer 1-6 zu sehen, denn auch sie besuchten das Stück an diesem Tag.

Natürlich kamen auch die Mannis und Miras in einen Kulturgenuss. So wurde unser Theaterkeller seinem Namen entsprechend genutzt und ein Bläserquintett mit einer Schauspielerin besuchte uns und zeigte den „Freischütz“ von C. M. von Weber. Das war sehr spannend und musikalisch toll gestaltet. Sogar die verzauberten Freikugeln aus der Wolfsschlucht flogen durch den Raum (natürlich nur als Schokokugeln zum Naschen).

Kathleen Schuster



Alle Neune zum Halbjahresstart

Einmal im Schuljahr kegeln gehen – das ist in Hartau fast schon Tradition.



SCHKOLA Hartau Diesmal begann das zweite Schulhalbjahr sportlich mit dem Kegeltag in Zittau.

Marlene und Klara aus der Olliklasse berichten: „Die Arthurs und Ollis waren kegeln. Es wurden zwei Spiele gespielt. Das erste Spiel hieß Pyramide und das andere Pferderennen. Bei der Pyramide haben die Ollimädchen

gewonnen. Beim Pferderennen hat ein Junge gewonnen. Kristin und Ronja (unsere Praktikantin) haben auch mal mitgespielt. Es wurden sogar alle Neune umgekegelt. Allen hat es Freude bereitet.

Kristin Borostowski

Karottenkuchen, Liebesknochen & schokoladiges Allerlei

Die Mannis wollen auf Reisen gehen und sich ein schönes Stück Erde besehen...(und benötigen Geld)



SCHKOLA Ostritz Mit diesen und vielen anderen Leckereien führten die Manni's am letzten Schultag vor Ostern ihre Mitschüler*innen und Lernbegleiter*innen in Versuchung. Mit dem vom Osterhasen abgeschauten Geschick und einer gekonnten Planung organisierten sie einen Verkaufsstand und lockten die Naschkatzen der SCHKOLA Ostritz mit einem kreativen Plakat in den Back-Kunstkeller. Es dauerte nicht lange, bis auf den zuvor mit zahlreichen

Kuchensorten bedeckten Tischen nur noch paar Krümel lagen. Dafür fand sich in der Geldkassette ein stattlicher Betrag wieder, den die fleißigen Kuchenbäcker bei der Klassenfahrt nach Szklarska Poręba für viele Attraktionen aufbrauchen werden.

Aldona Morawska

HOMOLOGIE in der SCHKOLA

Aufgrund der Absage einer anderen Schule und von uns spontanen Zusage kamen die Jugendlichen der SCHKOLA Oberland in den Genuss, das Kabarett-Programm von „Malte Anders“ aus Frankfurt zu erleben.



SCHKOLA Oberland Als die Anfrage zu diesem Projekt von einer Panthera-Mama (DANKE dafür) an mich herangetragen wurde, war mir klar, dass es für uns eine tolle Chance ist, auf diese Thematik aufmerksam zu machen. In unserer Schule sind wir bereits sehr tolerant und offen. Aber Fragen wie „Bist du schwul?“ oder „Das ist ja voll schwul!“ hört man bei uns genauso. Meist ohne genau darüber nachzudenken, ist es im Sprachgebrauch der Jugendlichen einfach drin.

Ich kannte Timo im Vorfeld noch nicht, lernte ihn aber als einen humorvollen und verständnisvollen Menschen kennen.

Im Vorfeld sind wir gegenüber unserer Elternschaft sehr offen damit umgegangen und informierten über die bevorstehende Veranstaltung. Dabei kam ich auch mit den unterschiedlichsten Ansichten und auch Sorgen der verschiedenen Elternhäuser in Kontakt. Und erlebte damit nur einen kleinen Einblick über den facettenreichen Umgang mit Homologie in der Gesellschaft, dem sich Timo tagtäglich stellt.

Das Angebot fand für die Schüler*innen der 7.-10. Klasse statt. Die Aula war somit sehr voll. Nach seinem 50-minütigen Programm hatten alle Schüler*innen die Möglichkeit auf Zetteln ihre Fragen zu schreiben. Er nahm sich für jede einzelne Frage Zeit und beantwortete diese aufrichtig. Auch die Fragen waren vielseitig, von Frankfurter Fußball, über „Coming out“ war vieles vertreten.

Es war eine spannende humorvolle Veranstaltung und wir sind dankbar, diesen Einblick erhalten zu haben.

„HOMOLOGIE“ setzt ein wichtiges Zeichen gegen Homophobie, Mobbing und die Diskriminierung von Menschen.

Lustige Randnotiz: Als Timo in der SCHKOLA ankam, lief ihm erstmal ein junger Mann im strahlend gelben Kleid entgegen (12er Mottotag „Rollentausch“) und Timo meinte zu mir „Ich glaube, das Thema wird bei euch schon gut gelebt.“

Elena Ruppelt

Wer ist Malte Anders?

Als sympathischer Aushilfslehrer „Malte Anders“ ermöglicht der Kabarettist und Theaterpädagoge Timo Schweitzer seit 2016 Schüler*innen ab der 8. Jahrgangsstufe bundesweit einen humorvollen Einblick in das Thema Homosexualität und die Normalität des Andersseins. Mit viel Humor und persönlichen Geschichten vermittelt er den Jugendlichen in seiner 90-minütigen Comedy-Show Hintergrundwissen über sexuelle Vielfalt, Toleranz, Diskriminierung und Mobbing und erreicht die Schüler*innen auf Augenhöhe. Anschließend stellt er sich den Fragen seines Publikums und bietet Raum für Diskussionen.

Das Programm knüpft an die Lebenswelt der Jugendlichen an und geht alten Vorurteilen auf den Grund. Die multimediale, interaktive Show zeigt aus unterschiedlichen Blickwinkeln, wie wichtig gegenseitiger Respekt ist. Der gelungene Mix aus Wissensvermittlung und überzeugender Comedy lässt kaum ein Thema unberührt.

Miras machen „Walderholung“

Die Walderholung in Kunnerwitz war Anfang Mai das Ziel der Mira-Lerngruppe der SCHKOLA Ostritz.

SCHKOLA Ostritz Von Dienstag bis Freitag verbrachten wir wundervolle Tage mit gemeinsamen Spielen, Wandern, Fahrradfahren, Pizza belegen und im Steinofen backen, Bowlen, Minigolfen, Geburtstagsparty feiern, ... Wir Miras sagen Danke an alle Eltern die uns so zahlreich und auf die vielfältigste Weise unterstützten!

Und das antworteten unsere Miras, als wir Lernbegleiter*innen sie fragten: „Woran erinnert ihr euch, wenn ihr an die Woche in der Walderholung denkt?“

„Wir trafen uns, wie jeden Dienstag zum Morgenkreis, der dieses Mal nicht stattgefunden hat, denn wir haben Besuch von der Polizei (ein Projekt zur Gewaltprävention – Anmerkung der Lernbegleiter*innen) gehabt. Die Fahrradtour ging sehr schnell vorbei. Als wir in der Walderholung ankamen, spielten wir erstmal Federball, Ball und Kubb. Wir haben Dienste zugeteilt und wir waren gleich am ersten Tag mit dem Abendbrot dran. Wir kochten Nudeln mit Tomatensauce. Es war schon sehr spät geworden und wir gingen alle ins Bett. Am nächsten Tag standen wir schon sehr früh auf. Wir hatten heute eine Wanderung vor. Wir liefen erst zum Niederhof und aßen dort Pizza. Nachher machten wir uns auf den Weg zum Bowlen auf dem Rosenhof. In meiner Gruppe waren Till, Miriam, Amelie, Agata, Varvara und ich. Als wir fertig waren, aßen wir draußen ein Eis. Nach der kleinen Stärkung machten wir uns auf den Rückweg. Wir liefen wieder durch den Wald. Wieder angekommen machten wir schnell Abendessen, denn nachher kam eine Jägerin und erzählte uns was über Tiere. Am nächsten Tag hatte Mattis Geburtstag. Deshalb bereiteten ein paar von uns eine Schatzsuche vor. Die wir dann gleich machten. Wir fanden den Schatz schnell und gut gelaunt liefen wir wieder zurück. Zum Abendbrot gab es Burger und dann eine Disko.“

Am Freitag war nun schon wieder abreisen angesagt. Wir fuhren nicht gleich nach Ostritz, sondern erst mal zum Berzdorfer See. Von dort wurden wir abgeholt oder sind nun weiter mit dem Fahrrad zurück gefahren.“

Luzie (Klasse 4)

Ich fand schön, dass ich endlich wieder Spaß am Federballspielen hatte. Das Bowling hat auch sehr viel Spaß gemacht. Mit 106 Punkten war ich die Beste von den Mädchen.

Frieda (Klasse 6)

Ich fand das Minigolfspielen hat Spaß gemacht. Das Federballspielen war lustig. Beim Bowling hatte ich viel Freude.

Wilma (Klasse 6)

Ich habe toll gefunden, dass wir auf dem Niederhof im Steinofen gebacken haben. Die Tierschädelkunde mit der Jägerin war sehr interessant und lehrreich, das fand ich gut. Bowling im Rosenhof und Minigolf an der Blauen Lagune war super.

Miriam (Klasse 6)

Wo wir am Waldkindergarten den Alarm ausgelöst haben. Gut fand ich, wo wir auf dem Rückweg vom Rosenhof, anders als der Rest der Gruppe, zurückgegangen sind und die Pizza mit Aschebelag.

Mattis (Klasse 4)

Minigolf war superschön. Bowling auf dem 2. Platz von den Jungs war schön. Pizza war ein bisschen zu groß, weil ich Hunger hatte.

Janis (Klasse 4)

Ein Ausflug mit den Igelkindern

Die Krippenkinder erlebten ihren Freitagvormittag zwischen tropischen Bewohnern.

SCHKOLA Lückendorf Die Krippenkinder der SCHKOLA Lückendorf haben über mehrere Wochen das Projekt „Von der Raupe zum Schmetterling“ behandelt. Es wurden Schmetterlinge gedruckt, (Papier-) Raupen mit Hilfe eines Experimentes beim Wachsen zugehört und die Geschichte der „Raupe Nimmersatt“ behandelt. Neben diesen expliziten Bildungsangeboten gab es auch alltägliche, wie das Lernen eines neuen Tischspruches über eine Raupe oder neue Fingerspiele. Als Abschluss wurde ein Ausflug in das Schmetterlingshaus Jonsdorf geplant.

Am Freitag den 12.05.2023 war es soweit und die Kinder waren voller Freude, als sie durch die schwere Tür, rein in die Tropen getreten sind. Überall gab es etwas zu entdecken. Neben vielen bunten Schmetterlingen, welche auf den Köpfen landeten, gab es auch Äffchen, Schildkröten und noch viele andere exotische Tiere zu sehen. Ein tolles Erlebnis, welches für die Pädagogen mit leuchtenden Kinderaugen belohnt wurde.

Lilly Kloß



Impressionen zum Tag der offenen Tür SCHKOLA Oberland

Am 13.05.2023 fand unser alljährlicher Tag der offenen Tür statt. Dieses Mal mit einem besonderen Highlight ... der Eröffnung des neuen Sportplatzes. Als kleine Impressionen ein paar kleine Beobachtungen und Eindrücke von Elena Ruppelt.

Impression 1

Daniel hielt eine überragende Moderation durch das kleine Programm aus Reden und musikalischen Beiträgen. Die SCHKOLANer im Publikum wunderten sich über das „Siezen“ der Redner, obwohl sie sich sonst im Alltag „Duzen“. Seine Mitschülerin und PU-Kollegin (PU Veranstaltungsmanagement) Sara-Lynn hat ihm bei den Moderationskarten im Vorfeld unterstützt, aber sieht selbst ...



Impression 2

Man findet vor und nach solchen Programmen auch immer kleine PU-Heinzelmännchen im Hintergrund, die zum Beispiel anschließend aufräumen und so auch einen Kabelsalat wieder in Ordnung bringen. DANKE Freia



Impression 3

Wer nicht zum ersten Mal beim Tag der offenen Tür ist, erkennt vielleicht auch Dinge, die sich nicht ändern ... darunter WiP (Work in Progress)– Schulclub-Mitglied Jakob (jetzt bereits 12. Klasse) und Elenas Megafon. Seit 2014 ein fester Bestandteil des Tag der offenen Tür und sorgt immer wieder für Freude und Augenrollen.

Impression 4

Für den Verkauf der Secondhandshop-Ware werden viele kreative Lösungen gefunden.



Impression 5

Auch noch zum Ende des Tages der offenen Tür mit vielen Schulhausführungen sitzt Emilia entspannt und freundlich am Eingang der Schule. Nina und sie organisierten im Vorfeld ganz selbständig die Schulhausführungen von Kindern der 1.-9. Klasse für unsere Gäste, die Probegänge und die Zeiteinteilung. Nach 13 Uhr führte dann auch Emilia selbst noch die letzten Gäste durch das Haus, auch wenn die Aufräumarbeiten schon im vollen Gange war und stellte unser Konzept vor.

Impression 6

Innerhalb des Schulgebäudes gab es ziemlich viel Trubel, zahlreiche Gespräche und Kinderlachen, wem es zu laut wurde, konnte im Bauwagen des Schulclubs einen Rückzugsraum finden. Dort bot Melinda (PU Schulclubmanagerin) in einer ruhigen Atmosphäre „Perlenarmbänder basteln“ an.



Obwohl es an diesem Tag einige Parallelveranstaltungen in der Oberlausitz gab, haben wir viele ehemalige Schüler*innen wiedergesehen und zahlreichen Gästen unsere Räumlichkeiten zeigen können.



Elena und die Schulclub-Mädels auf Einkaufstour

Der „Tag der offenen Tür“ vom 13. Mai 2023 will gut vorbereitet werden. Es wird an diesem Tag viele Stationen im Schulhaus geben, unter anderem eine Cocktailbar. Hier ein kleiner Einblick einer Mama und ihren Töchtern.

SCHKOLA Oberland Es wurden viele Ideen gesammelt und vorbereitet. Am Freitag, den 05. Mai 2023, machten sich Elena und vier motivierte Schulclub-Mädels (Hanna, Luzie, Sofie und Paulina) in die Spur, um die letzten Dinge für die Bar zu besorgen. In diesem Jahr soll Bubble-Tea angeboten werden.

Anlaufpunkte nach der Schule waren die Kelterei Mitschke und der REWE-Markt. Die eingekauften Säfte und Wasserkästen wurden fleißig von allen ins Auto gepackt. Während Gunter Mitschke Elena beim Bezahlen noch eine Tragehilfe anbot, marschierten ihre fleißigen und starken Helferlein schon mit den, nun gekauften, Kästen an ihnen vorbei. Dabei lernten sie nicht nur das Kalkulieren der Ausgaben und Mengen, sondern auch, dass sie gemeinsam stark sind.

Alle hatten viel Spaß und ließen sich am Ende einen von Elena spendierten Cookie schmecken.

Für die Mädels war es eine schöne Erfahrung. Große Events brauchen eine gute Vorbereitung, gemeinsam lässt sich dabei vieles erreichen.

Einen großen Dank an Elena und ihre Schulclub-Bienchen.

Antje (eine Mama) mit Hanna und Luzie





Eröffnung Kobel

Wie Worte einen Kobel erfüllen können und damit auch mit Energie spürten wir zur Eröffnung.

Wenn man Wikipedia folgt steht für den Kobel:

- kugelförmiges Nest für z.B. das Eichhörnchen
- ein mittelalterlicher Reisewagen, siehe Kobelwagen
- im süddeutschen und österreichischen Sprachraum ein Brettverschlag

Und alle drei Varianten passen zu unserem Kobel in Gersdorf.

Durch das Programm der Eröffnung für die Erwachsenen, denn wir wollten die jüngsten unter uns nicht mit langen Reden ermüden, führten die Schüler*innen der SCHKOLA Oberland. Die Praxisunterrichtsgruppe konnte sich damit live üben, wie ein Programm organisiert und durchgeführt wird, wie Technik aufgebaut wird und wie sprachlich Übergänge geschaffen werden, damit alle zu Wort kommen. Dies waren viele Worte von Bürgermeister Silvio Renger, der sich über eine freie Schule in Markersdorf freut und dies unterstützt, Christian Zimmer – kaufmännischer Leiter – zum finanziellen Aspekt des besonderen Baues, von Sandro Kühn – einem unserer Architekten – zum Bau und dessen Nachhaltigkeit, vom Pfarrer Andreas Bertram zur Zusammenarbeit und dem Lernen im Wald und von Dr. Stephan Meyer – Landrat und Beiratsmitglied mit der Unterstreichung der Wichtigkeit der SCHKOLA in dieser Region und dem einen oder anderen Hilfsangebot zum Überwinden von Hindernissen und von mir zum Namen Kobel und der Pädagogik, die hier gelebt wird, mit einem kleinen Liveeinsatz zu Morgenkreis und Co.

Der Förderverein unterstützte uns mit der gesamten Vorbereitung und den korrespondierenden Häppchen aus der Obermühle. Unsere Kinder kamen nicht zu kurz. Auch sie wurden mit Leckereien überrascht.

Ein bisschen Wissen?

„Eichhörnchen sind tagaktiv. Die Tiere klettern sehr geschickt und bewegen sich stoßweise voran, ihre Bewegungen sind sehr schnell und präzise. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie einen Baumstamm oder eine raue Hausfassade hinauf- oder mit dem Kopf voran hinunterklettern. Wenn sie abwärts klettern, drehen sie ihre hinteren Pfoten nach außen und hinten. ... Mit einem Sprung können die Tiere leicht Entfernungen von vier bis fünf Metern überbrücken. Eichhörnchen wagen sich wegen ihres geringen Gewichtes auch auf sehr dünne Zweige, dabei bewegen sie sich stets springend vorwärts und sind damit jedem Verfolger absolut überlegen. ... Innerhalb der Eichhörnchen werden aktuell 29 Arten unterschieden.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/Eichh%C3%B6rnchen>

Wie passend für unsere SCHKOLA ist dieses Maskottchen und der Kobel dazu.

- tagaktiv,
- geschickt,
- aufwärts und auch mal abwärts und
- eine Vielfalt an Individuen.

Ute Wunderlich

Alter Schuppen in neuem Glanz

„Opa, wir lernen jetzt im Schuppen“, erklärt Sophia ihrem Großvater. Der Schuppen hinter dem schönen Gersdorfer Schloss bekommt ein neues Gesicht und auch einen neuen Namen – Kobel.



SCHKOLA Gersdorf Seit Längerem suchten die Leitung und der Förderverein der SCHKOLA Gersdorf nach Möglichkeiten sich räumlich zu erweitern, denn jedes Jahr werden neue SCHKOLANer eingeschult.

Etwa ein Jahr lang wurde abgerissen, aufgebaut, gezimmert, gestrichen und emsig gearbeitet. Neue Lernräume für die Kinder, welche im Schulalltag liebevoll als Eichhörnchen bezeichnet werden, entstanden im sogenannten Kobel. So passt nicht nur der Bau des Eichhörnchens zu dem neuen Gebäude mit bodentiefen Fenstern und lichtdurchfluteten Räumen, sondern auch die Bezeichnung des Brettverschlags, denn der „alte Schuppen“ kann sich jetzt sehen lassen und wird zum Vorzeigeprojekt nachhaltiger Sanierung.

Anfang April lud die SCHKOLA Gersdorf nun Handwerker, Verantwortliche und alle, die den Bau des „Kobels“ voranbrachten und (finanziell) unterstützten, in die neuen freundlichen Räumlichkeiten ein. Fast so gemütlich wie im echten Eichhörnchen-Kobel ließ sich dieser schöne Anlass in angenehmer Atmosphäre gut feiern. Gelauscht werden durfte live dargebrachten musikalischen Beiträgen der SCHKOLANer aus dem Oberland, die unter die Haut gingen. Auch die Redebeiträge der Geschäftsführerin Ute Wunderlich, des Landrates Dr. Stephan Meyer und des Markersdorfer Bürgermeisters Herrn Renger sowie vielen anderen wichtigen Partnern der SCHKOLA Gersdorf rundeten die gelungene Eröffnungs- und Dankesfeier ab.

Auch für die Kinder war das ein besonderer Tag. Vor allem aber freuen sich die jungen SCHKOLANer über den neu gewonnen Platz zum Lernen und Entdecken – so findet man beispielsweise ein selbst hergestelltes Sonnensystem auf dem Boden im Lernraum der Nicos (Klassenstufen drei und vier). Romeo meint: „Das fetzt, wir flitzen jetzt immer zwischen Kobel und Schloss hin und her“.

Während für die Kinder nun zumindest kurzfristig mehr Platz geworden ist, arbeiten im Hintergrund alle Verantwortlichen stetig daran, Fördertöpfe für den Umbau des Schlosses zu akquirieren. Fördergelder für den Ausbau der Schule werden dringend benötigt, da die SCHKOLA Gersdorf langfristig nicht nur als Grundschule, sondern auch als Oberschule geplant ist.

Interessierte sind am 11. September 2023 zum Tag der offenen Tür wieder herzlich eingeladen, die neuen sowie zukünftigen Lernräume zu erkunden!

Förderverein der SCHKOLA Gersdorf

Mit unseren Ernährungsberaterinnen auf „Spritztour“

Das Stadtbad Zittau und unsere Praxis für Ernährungsberatung starteten im März das erste Mal mit einem gemeinsamen Gesundheitsangebot für junge Mütter und Väter.

SCHKOLA ergodia In insgesamt 9 Kurseinheiten Bewegung konnten Mütter und Väter mit ihren Babys (von 3 bis 12 Monaten) den Bewegungsraum Wasser nutzen und entdecken, um spielerisch Motorik, Muskulatur und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

In drei weiteren ergänzenden Einheiten je 1 Stunde haben wir als SCHKOLA Praxis Ernährungsthemen aufgegriffen. In den ersten beiden Einheiten besprachen wir mit den Müttern und Vätern den Ernährungsplan fürs erste Lebensjahr und beantworteten viele Fragen, die junge Eltern bewegen.

Was gehört in den Brei? Wie geht Baby-led weaning und ist diese Ernährungsform geeignet, um den Säugling ab dem Beikostalter ausreichend zu versorgen? Darf mein Baby Kuhmilch bekommen? Kann ich mein Baby vegan ernähren? Wie geht die Selbstzubereitung von Brei und ist der besser als ein gekaufter? Wie gelingt der Übergang zum Familienessen und was können Eltern dafür tun, das er gesund gelingt. Was tun, wenn das Baby immer schreit, keinen Brei will, Gemüse ablehnt

Der Frage was besser ist: selbst gekochter Brei oder gekaufter sind wir in der 2. Einheit ganz praktisch nachgegangen. Wir haben selbst gekocht und mit Gläschen aus dem Supermarktregal verglichen.



In der 3. Einheit begab sich unsere Auszubildende Helen mit den Müttern und Vätern auf die Spur des Zuckers. Was ist das richtige Maß für die tägliche Naschmenge? Was gehört alles zu den süßen Extras? Warum sollten wir schon bei den ganz Kleinen an Süßem sparen? Und wie gestalten wir einen gesunden Familienesstisch, der trotzdem Platz lässt für ab und zu eine süße Überraschung?

Toll zur Unterstützung unserer Kurseinheiten und auch für all diejenige, die sich ausführlich zur Säuglings- und Kleinkindernährung informieren wollen, ist das Präsentationsmaterial des Netzwerkes Gesund ins Leben

<https://www.gesund-ins-leben.de/>

Auf diesem Portal findet sich auch eine kostenlose App, die Eltern mit ihren Babys im ersten Lebensjahr begleitet, wissenschaftlich fundiert UND alltagstauglich ist. Hier bekommen Mütter und Väter für jeden Monat maßgeschneiderte Infos und Tipps nicht nur zur Ernährung der Kleinen.



Und wer nun neugierig geworden ist, und sich und dem kleinen Menschenkind etwas Gutes tun will, Anmeldungen sind für die nächsten im Herbst geplanten Kurse über das Stadtbad Zittau möglich. Fragen Sie außerdem bei der Krankenkasse nach, der Kurs ist erstattungsfähig.

Die Kursstunden für den Themenschwerpunkt Ernährung finden in den Seminarräumen der SCHKOLA ergodia auf der Dresdner Straße in Zittau statt.

Katja Krüger-Stolp
SCHKOLA Praxis für Ernährungsberatung und -therapie

Baubeginn an der SCHKOLA Hartau

Im April haben wir den Kobel in Gersdorf eröffnet, im Mai den Sportplatz der SCHKOLA Oberland übergeben, jetzt beginnen die Arbeiten an der SCHKOLA Hartau.

SCHKOLA Hartau Seit einigen Tagen wird hinter dem historischen Schulgebäude gegraben, gegossen und gemauert. Es entstehen Fundamente für die Rettungstreppe und Öffnungen für die neuen Eingänge. In den kommenden Wochen wird das Haus dann eingerüstet. Es erhält eine neue Putzschicht, die das historisch noch erhaltene wieder erkennbar macht, und eine neue Farbfassung. Um Ressourcen zu schonen, werden die Fenster professionell aufgearbeitet statt einfach ausgetauscht. Im Erdgeschoss wird eine Trennwand zum Treppenhaus eingezogen, damit Emma und Olli einen gemeinsamen Lernflur erhalten. Und das Obergeschoss erhält eine Rettungstreppe, die auch den Zugang zur Garderobe im 1. Obergeschoss ermöglichen wird. Nicht zuletzt werden Garderoben und Toiletten neugestaltet.

Kann man mit Worten alleine schlecht beschreiben? Stimmt. Wir wollen zügig vorankommen und hoffen, dass alle das Ergebnis noch im Herbst dieses Jahres sehen (und erleben) können.

Wir planen mit Ausgaben in Höhe von ca. 500 T€. Dankenswerterweise erhalten wir eine Förderung in Höhe von 200 T€ über LEADER, das Vorhaben ist im Rahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie befürwortet und bewilligt.



Christian Zimmer



Die SCHKOLA informiert

Die Inflation ist weiter hoch und die Kosten sind in allen Lebensbereichen gestiegen. Vielleicht habt ihr schon einmal etwas vom Kinderzuschlag gehört. Kinderzuschlag – was ist das?

SCHKOLA Schulverbund Der Kinderzuschlag ist eine Leistung für Familien mit kleinem Einkommen. Den Kinderzuschlag können Eltern nur bekommen, wenn sie genug für sich selbst verdienen, aber das Einkommen nicht oder nur knapp für ihre gesamte Familie reicht.

Sie müssen folgende grundlegende Voraussetzungen erfüllen, um Anspruch auf Kinderzuschlag zu haben:

- Sie beziehen Kindergeld.
- Ihr monatliches Bruttoeinkommen erreicht die Mindesteinkommensgrenze.
- Ihre Kinder wohnen in Ihrem Haushalt und sind jünger als 25 Jahre.
- Ihre Kinder sind ledig.

Alle Informationen hierzu, einen unverbindlichen Rechner und die Möglichkeit der Beantragung und Beratung finden Sie auf der Webseite der Arbeitsagentur (www.kinderzuschlag.de) oder telefonisch über die Familienkasse.

Familienkasse Sachsen
Neusalzaer Straße 2
02625 Bautzen

E-Mail: Familienkasse-Sachsen@arbeitsagentur.de
Tel.: 0800 4555530

Torsten Großlaub



Sportplatz SCHKOLA Oberland

Am Tag der offenen Tür wurde der Sportplatz fertig übergeben.

SCHKOLA Oberland Endlich ist alles fertig. Mit dem aufkommenden Frühling standen eines Mittwochs plötzlich und unangekündigt zwei Männer vor der Tür, um die letzten Arbeiten am Sportplatz zu vollenden. Seit dem 11. Mai 2023 hat der Sportplatz nun auch alle Linien für die verschiedenen Felder. Gerade rechtzeitig, denn ...

Zwei Tage später, beim Tag der offenen Tür, wurde der Platz offiziell der SCHKOLA Oberland übergeben. Schülerinnen und Schüler umrahmten mit musikalischen Beiträgen die Moderation von Daniel, der alle Gäste durch das Programm führte. Unsere Sportlehrerin Jana Richter und der Planer Michael Maiwald kamen zu Wort und ich bekam die Gelegenheit stellvertretend für die SCHKOLA nochmal all jenen zu danken, die diesen Bau ermöglicht haben. Unbedingt hervorzuheben all jene Menschen, die

in mehreren Spendenläufen, ob laufend oder spendend, das Vorhaben unterstützt haben. Insgesamt kamen so mit über 370 Einzelspenden fast 20.000 € zusammen.

Wenn alles vorbei ist, weiß man auch, was es gekostet hat. So ist das, wenn man ausgeht und auch, wenn man baut. Wir sind im Jahr 2016 in der Planung mit 317.000 € gestartet und haben am Ende insgesamt knapp 500.000 € investiert. Davon erhalten wir über das Programm „Brücken in die Zukunft“ vom Bund und vom Freistaat 371.656 €.

Endlich ist alles fertig? Das stimmt natürlich nicht so ganz. Als Nächstes brauchen wir ein Gerätehaus für all die Tore, Netze, Bälle usw. Die Fläche ist bereits vorbereitet ...

Christian Zimmer



Diese Maßnahme wird gefördert durch die Bundesregierung aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Diese Baumaßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Informierend und Beratend, zwei Mal im Jahr ...

...treffen sich die Mitglieder des Freien Schulträgervereins und des Beirates der SCHKOLA, um strukturelle und finanzielle Weichen zu stellen. Dabei findet diese Versammlung immer in einer anderen Einrichtung statt. Diesmal im Kobel in Gersdorf.

SCHKOLA Schulverbund Neben dem Beschnuppern der neuen Räume, das Diskutieren über Toiletten für Diversität in Widerspruch mit sächsischen Verordnungen und das nicht so schnelle Finden des Kobels hinter dem verwunschenen versteckten Schloss war das Hauptthema des Abends die Etablierung einer SCHKOLA Hartau von der Klasse 1 bis 6. Im Brainstorming wurden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt und geprüft, und wurden nun gemeinsam angegangen.

Gemeinsam haben wir auch auf die Arbeit 30 FSV zurückgeschaut und überlegt, wie wir diesen Tag begehen

wollen. Fragt doch mal die Jugend! Wurde einer unserer „Aufträge“.

Finanziell erhielten wir das OK für eine Kreditaufnahme, um die baulichen Tätigkeiten in allen unseren Einrichtungen zu ermöglichen.

Im kommenden Korax werden wir den freien Schulträgerverein und den Beirat etwas genauer vorstellen.

Ute Wunderlich

Begegnung Sprachwerkstatt – Voneinander lernen - Miteinander leben

Die Begegnungstage in der Gruppe "Sprachwerkstatt" waren ein voller Erfolg.



SCHKOLA Oberland Unsere Gruppe nannte sich „Sprachwerkstatt“.

Nach dem freundlichen Empfang von Hanka und den Schüler*innen gab es einen kleinen Rundgang durch das Schulhaus, anschließend führte uns der Weg in den Medienraum. Dort stellten sich die Schüler*innen untereinander vor. Dabei beschrifteten sie ihr Namensschild und verfassten mündliche Steckbriefe von sich selbst, die dann in beiden Sprachen vorgetragen wurden.

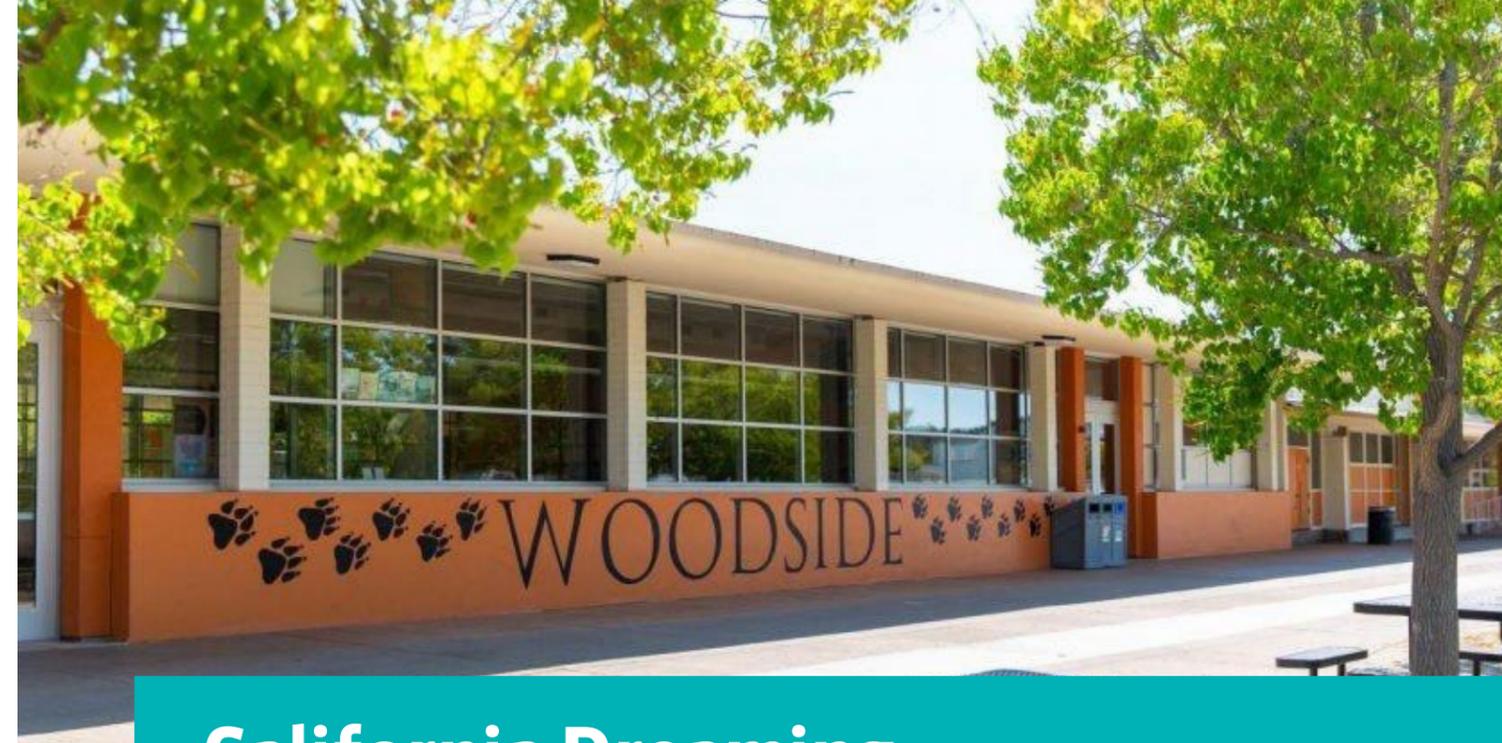


Nach einer kurzen Pause ging es bei strahlenden Sonnenschein in den Park in Hradek. Auf dem Weg dorthin gab es eine kleine, anspruchsvolle Aufgabe. Jeder musste sich einen anderssprachigen Partner suchen, mit dem er einen Zungenbrecher in der jeweiligen Fremdsprache bis Ende des Begegnungstages auswendig lernte.

Im Park fanden verschiedene Spiele statt, dadurch wurden Grundkenntnisse gefestigt und neues Wissen der Fremdsprachen erlernt. Die Ausdauer und Konzentration der Schüler*innen, waren über den ganzen Tag ausschlaggebend für die erfolgreiche deutsch-tschechische Interaktion. Kooperation und vorhandene Sprachkenntnisse führten zu tollen Teamspielen.

Im März und April folgten weitere Tage, an diesen wurden die Austauschgruppen vorab neu gemischt. Elena und ich freuten uns sehr auf diese Begegnungen, da wir es schon kannten. Und die neuen Gruppen, waren ein wenig aufgeregt. Als wir ankamen, gab es wieder einen herzlichen Empfang am Schulhaus. Und die Tage waren wieder genauso spannend, lustig und lehrreich wie die vorangegangenen Begegnungstage. Vielen Dank! Wir freuen uns schon, wenn es im nächsten Schuljahr wieder heißt: Begegnung in Hradek nad Nisou.

Mary Liebmann



California Dreaming

Sara und ihre Familie haben ihren Wohnsitz für mehr als ein halbes Jahr von Krumlov nach Kalifornien verlegt. Nun berichtet sie von ihren Eindrücken.

SCHKOLA Oberland Hi, mein Name ist Sara und zusammen mit meiner Familie wohne ich schon seit Dezember in Kalifornien.

Der Umzug

Dass ich ein Auslandsjahr machen würde, wusste ich bereits in der 9. Klasse, aber dass meine ganze Familie mitkommen wird, wird erst klar, als meine Mutter letztes Jahr im Frühling einen "Fulbright Research Scholarship" von Stanford bekommen hat. Viel Papierkram, Vorbereitungen und zwei Flüge später befanden wir uns auf dem San Francisco International Airport, wo wir uns ein Auto ausleihen und endlich in unserem neuen Haus in Redwood City ankamen.

Schule in Amerika

Die Schule begann erst am 12. Januar, was uns viel Zeit zum Ankommen und Erkunden ließ. Ein paar der ersten Eindrücke, die wir hatten, waren, dass alles groß und überteuert ist, dass die Natur hier echt wild ist und dass die Leute viel netter als zu Hause sind. Bevor die Schule begann, hatten meine Schwester und ich ein Meeting mit unserem "counselor", der uns das Schulsystem erklärt hat und wir durften uns unsere Fächer aussuchen. Für mich als "Junior", Elftklässlerin, ist Mathematik, Englisch, "US History" und ein beliebiges naturwissenschaftliches Fach Pflicht und der Rest lag an mir. Die Vielfalt von allen möglichen Fächern ist hier viel größer als in Deutschland, mit z. B. fünf Fremdsprachen, Musik- und Audioproduktion, digitaler Filmherstellung, Engineering, ... zum Schluss habe ich mich für digitale Fotografie, Psychologie und Französisch entschieden, meine Schwester wählte Theater und Französisch. Der erste Schultag war sehr verwirrend und hektisch, aber nach der ersten Woche kannten wir uns schon ziemlich gut aus, obwohl es immer noch Sachen gibt, die uns hier überraschen. Einer der größten Unterschiede ist, dass es hier keine Klassen/Lerngruppen gibt, sondern die Mitschüler*innen je nach Fach bestimmt werden. Ein anderer Unterschied sind die zahlreichen

Nachmittagsangebote in den Bereichen Kunst, Musik, Sport etc. Ich mache Leichtathletik. Wir haben Training jeden Tag von 16:00 bis 18:00 Uhr, wobei die Schule von 8:00 bis 15:40 Uhr geht. Zeitlich ist es ein bisschen anstrengend, aber sonst macht es sehr viel Spaß und es ist cool, diese Erfahrung zu haben.



Auch die schönste Zeit geht zu Ende

Langsam nähert sich das Ende des Semesters, was heißt, dass wir uns auf die "Finals" (Abschlussprüfungen) vorbereiten müssen und dass unsere Zeit hier auch langsam zum Schluss kommt. Und obwohl es hier sehr viel Spaß macht und wir die kalifornische Sonne definitiv vermissen werden, freuen wir uns auch schon alle auf Zuhause und die nebligen Gipfel des Lausitzer Gebirges.

Sara, Schülerin SCHKOLA Oberland 10.2.

Einleitungsworte zur Begegnung der 7-9, Hradek

Die Orxgem und Panthera hatten in diesem Schuljahr vier Tage (2 im November, 1 März, 1 April) den gemeinsamen Austausch mit den Schüler*innen aus Hradek nad Nisou.

SCHKOLA Oberland Elena und Mary begleiteten die Gruppen nach Hradek (Robotik, Sprachwerkstatt, Sport und Theater). Dabei wurden wir immer herzlich empfangen und auch wir als Erwachsene lernen uns jedes Mal besser kennen und freuen uns aufeinander. Dieses harmonische Miteinander strahlt auch auf die Jugendlichen aus und

sie begegnen sich ganz offen und finden ganz kreative eigene Lösungen. Dies zeigte sich beispielsweise im Theaterstück, den Robotik-Wettbewerben, den Spielen der Sprachwerkstatt oder auch bei den sportlichen Wettkämpfen. Alle hatten sehr viel Spaß und freuen sich schon auf die nächsten Begegnungstage in Hradek.

Linda leitete die Wandergruppe mit einem Tag in Zittau und einen Tag in Hradek. Auch sie hatten bei tollem Wetter und frischer Luft viele neue Eindrücke gewinnen können.

Elena Ruppelt



Begegnungstage „Robotik“

Drei 7. Klässler der Panthera, die in diesem Jahr das erste Mal mit in Hradek waren, berichten von ihren Eindrücken.



SCHKOLA Oberland Wir waren zum Begegnungstag bei Robotik in Hradek, wo wir Roboter in verschiedenen Größen gesteuert, programmiert und gebaut haben.

Beim Programmieren sollten wir z. B. einen Marienkäfer programmieren, der Tasten auf der Oberfläche hatte. Beim Bauen haben wir mit Lego Technik gebaut, wo wir die Aufgabe hatten, das schnellste Fahrzeug zu bauen. Mit einen oder zwei Motoren, da konnte jeder selbst entscheiden, was man baut. Mein Favorit war es eine kleine Kugel mit unseren Handys zu steuern und mit denen wir Fangen gespielt haben.



Beim Wettbewerb wer das schnellste Fahrzeug baut und programmiert, hat Ayden die Pokale für die ersten drei Plätze gebaut, aber auch die übrigen Teilnehmer erhielten „Trostgewinne“. Es waren tolle Begegnungstage und wir freuen uns schon auf weitere im neuen Schuljahr.

Charly

Co.-Schreiber
Laurens
Ayden



Viele Wege führen nach ... Ebersbach-Neugersdorf

Manchmal braucht es für besondere Tage besondere Erlebnisse ... so auch bei der Begleitung von Elena einer Gruppe 4-6er zum Begegnungstag nach Hradek.

SCHKOLA Oberland An einem Montagmorgen fehlte es an Personal für die Begleitung der 4-6 nach Hradek. Noch bevor ich wirklich darüber nachdenken konnte, schlug ich vor, dass ich im NOTFALL auch die 4-6 nach Hradek begleiten kann, wenn jemand meine Lerngruppe im Blick hat. Nach einer Weile des Abwägens wurde mein Angebot angenommen und bevor ich mich versah, erhielt ich verschiedene Listen mit Namen und war plötzlich nicht nur Begleitung, sondern sogar 1. Ansprechperson.

W. noch unsere Reisegruppe und es konnte losgehen. Bereits im Zug gab es dann die weiteren Unterschiede: es wurde gefragt, ob sie das Handy benutzen dürfen und ich musste es verneinen. Es gab darüber auch gar keine großen Diskussionen (äußerst ungewöhnlich für meinen sonstigen Berufsalltag). Also blieb Zeit für viele Gespräche und kleine Zickereien. Aber wir hatten viel Freude und verbrachten dann in Hradek einen wunderschönen, sehr gut organisierten Tag.



„Verfähr dich nicht, Elena!“

Was mir nicht mitgeteilt wurde: die Besonderheiten der Rückfahrt. Der Tag endete eine Stunde früher als sonst mit den 7-9ern und somit ging ich davon aus, dass wir im Zug nach Ebersbach-Neugersdorf sitzen. In Zittau wunderte ich mich nur kurz, warum der Zug nur so kurz wartete, aber so was darf es ja auch mal geben. Doch schon an der nächsten Haltestelle fiel zum Glück einem Schüler auf, dass wir im falschen Zug sitzen und als es dann hieß „Nächster Halt, Hainwalde“ glaubte ich ihm auch. Was für eine Aufregung! Also Kinder beruhigen „Ich kann euch eins sagen ... wir werden in Ebersbach ankommen, die Frage ist nur wann!“ aber mir war klar, dass wir in Hainwalde nicht aussteigen werden, da ich von Schüler*innen wusste, dass Busse dort nicht stündlich fahren, auch wenn die Landschaft natürlich traumhaft wäre. Also durchatmen und zum Glück sprach uns eine junge Frau an und erkannte unsere missliche Lage. Aufgrund ihrer liebevollen und kompetenten Beratung stiegen wir schließlich in Großschönau aus und bereits 20 Minuten später fuhr uns der Bus durch die schöne Oberlausitz zum Bahnhof nach Ebersbach. Ich denke alle Teilnehmer*innen haben an diesem Tag etwas fürs Leben gelernt. Nun werde ich immer mit dem aufbauenden Spruch meiner Kolleg*innen „Viel Spaß beim Begegnungstag, aber verfähr dich nicht, Elena!“ verabschiedet. Aber ich weiß ja insgeheim, dass man durch das Verfahren die schönsten Strecken erlebt und sich in Flexibilität trainiert.

Die kleinen, aber feinen Unterschiede

Na gut, das kann ja so schwer nicht sein, sind ja nur etwas kleiner, als meine Pubertiere. Das war auch schon ein großer Vorteil beim Zählen der Bande. Dann vollendete Sophie

Elena Ruppelt



Begegnung auf dem Prüfstand und neu entdeckt

Das Schuljahr 2022/23 geht zu Ende und wir ziehen ein Fazit. Was hat uns die neu geplante Form unserer deutsch-tschechischen Begegnung gebracht?

SCHKOLA Hartau Auch in der nächsten Runde wählen die Kinder wieder ein Angebot nach ihren Interessen. Es wurde darauf geachtet, dass möglichst ein neues Programm ausprobiert wird. Neben den bereits getesteten Angeboten >Hradek erkunden, Der Freund des Menschen, Keramik, Jonglieren, Backen, Robotik, Basteln und Ballsport< kamen in dieser Runde die neuen Angebote >Häkeln und Fadentricks, Kunst – Drucktechniken, Natur erkunden und Vom Schaf zur Wolle< dazu.

Vor allem letzteres Angebot bot uns die Möglichkeit, nachhaltig mit unseren Ressourcen umzugehen. Das komplette Programm mit unseren Schafen entstand während des letzten großen Projektes 2017-2020 „Altes Handwerk neu entdeckt“.

Den Rohstoff für dieses Angebot liefern uns jedes Jahr neu Ronja, Sternchen, Cleopatra und Trude. Die Spezialist*innen filzten gleich mal unsere vier Freunde. Die Backgruppe backte Leckerbissen für die Schafe – schmeckten übrigens auch den Kindern.

Die Fadenspezialist*innen zeigten immer am Ende eines Übungstages ihren neuen Fadentrick und übten sich im Häkeln. In Hradek bestaunten die Kinder den Marktplatz mit vielen interessanten Geschichten und lernten neu gestaltete Orte in und um Hradek kennen. Und es passierte so viel mehr.

„Das war so schön!“ oder „Ich freue mich schon auf die nächste Begegnung.“ waren nur einige sehr positive Äußerungen von Kindern nach den Angeboten. Ihre Spontanität macht das Lob umso größer. Wir haben auf das „richtige Pferd gesetzt“ und den „Nerv der Zeit getroffen“. Dazu kommen auch die Einschätzungen der Kolleg*innen. Durchweg positiv. Wir spürten eine entspannte Atmosphäre, in der jede*r Beteiligte sich wohlfühlte.

Das Schuljahr werden wir mit Gruppen-Exkursionen im Isergebirge beenden. Es treffen sich die Kinder wieder, die auch in der kleinen Begegnung zusammentrafen. So können wir zum Schluss sagen, dass der Plan gelang. Das neue Schuljahr wird nun in der neuen Form starten. Wir freuen uns auf diese neue Begegnung.

Annett Leistner



Tschechisch praktisch

In der SCHKOLA Ostritz lernen die meisten Schüler Polnisch, einige aber Tschechisch. Es sind die ehemaligen Hartauer, die nach der vierten Klasse nach Ostritz gewechselt sind und den Tschechischunterricht fortsetzen wollten. Diese Gruppe hat sich entschieden, die Nähe des Nachbarlandes zu nutzen und einen Tschechischtag in Hrádek nad Nisou zu verbringen.

SCHKOLA Ostritz Treff war in Zittau auf dem Bahnhof. Die Schülerfahrtscheine der Kinder gelten bis nach Liberec. Toll!

In Hrádek durften wir die Räumlichkeiten des Jugendklubs nutzen. Danke Stando a Lenko!



Hier haben wir uns auf den Höhepunkt von unserem Thema „Gaststätte“ vorbereitet – auf das Mittagessen

in einer tschechischen Gaststätte. Generalprobe war die inszenierte Gaststättenszene, mit der aktuellen Tagesspeisekarte aus der Gaststätte, in der wir eine Stunde später essen sollten. Dann hat sich eine mathematische Einheit eingeschlichen – Wir mussten Geld tauschen. Mit Kronen ausgestattet, konnten wir endlich essen gehen. Mit der Kellnerin wurde ausgemacht, dass sie bei unserem Tisch ihr Deutsch vergisst und sich mit Geduld ausrüstet. Beides hat sie hundertprozentig eingehalten. Danke, liebe Kellnerin. Bestellung ist super gelaufen, da waren ja die Speisekarten als Spickzettel in der Nähe. Mathe war wieder dabei: Reichen meine Kronen? Mit vollem Bauch kam die größte Herausforderung: das Bezahlen. Wir wollten ja „zvlášť“ (getrennt) bezahlen und so musste jeder extra an der Bar noch einmal nennen, was er gegessen und getrunken hat. Diesmal ohne Spickzettel. Auch das hat geklappt und durch das großzügige Trinkgeld der meisten Schüler*innen konnte der eine Mathefehler eines Kindes ausgeglichen werden und so musste niemand das Geschirr abspülen.

Verdaut haben wir bei einem Geländespiel auf dem schönen Marktplatz von Hrádek und dann haben wir mit dem Zug Tschechien wieder verlassen und unseren Tschechischtag abgeschlossen.

Gerne wieder.

Kamil Prisching

Begegnungstage in der Klasse 1-3 Oberland

Die Klasse 1-3 im Oberland blickt auf schöne und abwechslungsreiche Begegnungstage in diesem Schuljahr zurück.

SCHKOLA Oberland Die Begegnungstage in Form von Interessengruppen zu gestalten, erwies sich in diesem Schuljahr als Erfolg. So gab es Gruppen, die Sport machten, sich künstlerisch betätigten, wandernd die Gegend erkundeten oder gemeinsam neue Spiele kennen lernten. Besonders spannend war die Zaubergruppe, deren Teilnehmer*innen noch Tage danach mit ihren Zauberkünsten die Klassen verblüfften. Am Ende der Tage lag immer ein leckerer Duft in der Luft, denn die Kochgruppe kreierte jedes Mal leckere Speisen. An einem Tag hörte man auch ein lautes Trommeln im Schulhaus, denn die Gelegenheit wurde genutzt, um alle Trommeln in der Aula auszuräumen und gemeinsam zu trommeln und zu tanzen. Zum Abschluss konnten die Kinder der Musikgruppe immer ein selbstgemachtes Instrument mitnehmen. Es hat uns allen viel Spaß gemacht!

Kathleen Schuster



Stezka hastrmanů - Der Wassermännerpfad in Brniště

Die Kinder des Zwergenhäusl machten eine tolle Entdeckung gemeinsam mit ihrer tschechischen Partner-Kita.



SCHKOLA Lückendorf Ein großes HALLO und AHOJ gab es am 26. April 2023 in Jablonné. An diesem Tag machten sich die Kinder unserer Kita gemeinsam mit den Kindern aus MŠ Studánka Jablonné auf zu einem Ausflug, um einen Vormittag in Brniště zu verbringen. Gut angekommen gab es dann kein Halten mehr! Der Wassermännerpfad bot jedem Kind viel Platz zum neugierigen Erkunden. Unterwegs gab es 11 Stationen, an denen es viel zu entdecken und auszuprobieren gab. Bei all dem Spielen durfte natürlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Dank eines kleinen Picknicks im Wald konnten sich die Kinder auch kurz erholen. Wir verbrachten einen spannenden und lustigen Vormittag mit unseren Freunden aus Jablonné. Die Zeit verging wie im Flug und wir freuen uns schon jetzt auf unser nächstes Treffen – diesmal wieder bei uns.

26. dubna 2023 jely děti z naší školky společně s dětmi z partnerské školky Studánka na výlet do Brniště. Dorazili jsme v pořádku a zábava mohla začít. Stezka hastrmanů nabídla dětem 11 tematických zastavení, na kterých se toho dalo hodně objevovat a vyzkoušet. Samozřejmě jsme

nezapomněli ani na občerstvení. Díky malému pikniku v lese si děti mohly i trochu odpočinout. S našimi kamarády z Jablonného jsme strávili zábavné dopoledne a už teď se těšíme na naše další setkání - tentokrát zase u nás.

Karolina Svandová



Deutsch-Tschechisches Wochenende in Pecka

Und da waren wir wieder alle. Kamil hatte gerufen – und wir sind gefolgt. Wie schon in den vergangenen Jahren trafen sich tschechische und deutsche Familien zu einem gemeinsamen Vikend. Wie auch die Jahre davor hatte uns Kamil eine Unterkunft organisiert. Diesmal mit Ferienlagerflair. Wir fühlten uns wieder zurück versetzt in eine vergangene Zeit.



SCHKOLA Schulverbund Geplant waren eine Wanderung zu einer Burg in Pecka, die Besichtigung einer Mühle und der Besuch eines erloschenen Vulkans und allabendliches Lagerfeuer. Und – wie immer – ein Spiel. Das war eigentlich die größte Herausforderung des gesamten Wochenendes. Die Spielanleitung gab es nur in Tschechisch. Diese sollte von den tschechischen Teilnehmer*innen mit Deutschkenntnissen übersetzt und dann auch noch erklärt werden. Die Problematik war allerdings, dass am Anfang viel Unverständnis herrschte – auf deutscher und tschechischer Seite. Sechs Mannschaften traten gegeneinander an, ein Mix aus Erwachsenen und Kindern. Es gab Hafenmeister, Piraten- und Handelsschiffe. Es gab Marmor, Linsen, Katapulte, Gold und Wein, mit denen man handeln konnte. Das alles konnte man käuflich erwerben und wieder verkaufen. Hier war kaufmännisches Geschick gefragt. Man konnte Darlehen aufnehmen, ja man konnte sogar ganze Piratenschiffe mieten, um den dahindümpelnden Handelsschiffen die Waren wieder abzunehmen. Mit einem Schlachtruf „HRRRRR na ně“ wurden friedliebende Händler*innen überfallen und ausgeraubt. Und da die Handelsstationen diesmal im Wald

verteilt waren, zwischen Fichten und Buchen, waren auch noch Kondition und viel Bewegung gefragt. Was soll ich sagen, eigentlich hat es uns Spaß gemacht, aber eigentlich waren die Älteren von uns ziemlich erschöpft.

Es gab viel zu erzählen, denn schließlich ist ein ganzes Jahr inzwischen vergangen seit dem letzten „Kamilwochenende“.

Letztendlich haben wir alle wieder viel gelacht, weil wieder alles gepasst hat.

Und natürlich war es wieder schön. Und natürlich fahren wir auch nächstes Jahr wieder mit, wenn wir dürfen. Wollen würden wir schon. Und – wir spielen auch wieder mit. Versprochen.

Familie Schiller

Wenn einer eine Reise tut...

...dann kann er was erleben! Und da gibt es viel zu berichten, denn 43 SCHKOLAner aus Ebersbach und Ostritz haben vom 16. April 2023 bis 23. April 2023 Teile von Süd-England und London unsicher gemacht. Unsere Woche war vollgepackt mit Highlights, einige sollen hier vorgestellt werden.



SCHKOLA Schulverbund Im Tower von London hätte sich so manch einer gerne eine original britische Krone aufgesetzt, allerdings musste man mit einem Ritterhelm vorlieb nehmen. Dafür lernten wir, dass früher allerlei exotisches Getier wie Löwen, Elefanten, Krokodile den Herrschern gerne mal zum Geschenk gemacht wurden. Nicht selten kamen dann staunende Besucher ohne Arme oder Kopf nach Hause. Denn wie man diese Tiere halten muss, war gänzlich unbekannt.

der Fortbewegung in London. Nur auf dem zauberhaften Gleis 9 3/4 wäre es noch schneller gegangen, wenn man das Anstehen dorthin in Kauf genommen hätte. Dafür war die Fahrt mit der Tube (Londoner U-Bahn) die aufregendste Bewegungsart! Die Herausforderung war groß: bring 43 Leute in eine U-Bahn, die schon knackevoll ist! Wir haben es geschafft!! Dafür hat jetzt jede*r Lernbegleiter*in drei graue Haare mehr.

Mir hat der Spaziergang an Englands Küste am besten gefallen. Bei strahlendem Sonnenschein ging es immer oben an der Steilküste von Beachy Head entlang, mit Ausblick auf das raue Meer, das unvergesslich schön war. Fußballfans aufgepasst! Wir waren in einem der modernsten Fußballstadien Europas: dem Tottenham Hotspur Stadium. Es machte uns sprachlos zu sehen, mit wieviel technischer Raffinesse Rasen, Umkleidekabinen, Nassbereich und andere Areale ausgestattet waren. Die Gourmets unter uns waren in ihrem Traumland, dem Borough Market. Feinste Wurst- und Käsewaren, leckerstes Meeresgetier, vielfältigste Gewürze und Öle, Obst und Gemüse verschiedenster Art, fremdländische Speisen zum Kosten und Genießen! Allerdings gab es an Essen während dieser Fahrt sowieso nie Mangel: Unsere Gastfamilien, die jeweils zwischen zwei und vier Leuten von uns aufgenommen hatten, haben uns gut versorgt. Ich als Chemielehrerin muss jetzt natürlich fragen: „Und was war mit Chemie?“ Die Chemie zwischen uns allen hat gestimmt! Immer!

Neben DIESEN Highlights gab es noch eine Vielzahl anderer. Wen dies alles näher interessiert, der sollte einfach in zwei Jahren mitkommen, wenn es wieder heißt: Auf nach England!

Katrin Herbrich



In Greenwich haben wir etwas über die Zeitzonen unserer Welt gelernt, schließlich ist hier der Nullmeridian, der nullte Längengrad des Gradnetzes unserer Erde. Wer den Überblick behalten wollte, war im London Eye richtig aufgehoben. So genossen wir in diesem geruhig drehenden Riesenrad den weiten Blick über die Dächer Londons mit dem Big Ben. Wem das London Eye zu langsam war, konnte dann den Highspeed des Wassertaxis auf der Themse genießen, sicher die schnellste und attraktivste Art

SCHKOLA Allgemein

01.07.23
Abschlussfeier Abitur
07.07.23
Zeugnisausgabe 2023
10.07.18.08.23
Sommerferien
19.08.23
Schulanfang
10.09.23
Tag der offenen Tür SCHKOLA Gersdorf
25.09.23
SCHKOLA Umwelttag anlässlich 30 Jahre SCHKOLA
23.09.23
30 Jahre SCHKOLA
25.-29.09.23
SCHKOLA Festwoche 20 Jahre SCHKOLA Oberland
30.10.23
Frei bewegliche Ferientage
04.11.23
Tag der offenen Tür SCHKOLA Hartau
11.11.23
Tag der offenen Tür SCHKOLA Ostritz
01.12.23
Frei bewegliche Ferientage

SCHKOLA ergodia

25.08.23
Kinderkochkurs „Kinderleichte Sommerküche“
23.-24.09.23
Ausbildungsmesse „Oberlausitzer Karrieretage“
20.10.23
Kochkurs „Fit durch den Herbst“
24.11.23
Kinderkochkurs „Weihnachtsbäckerei für die Adventszeit“
01.12.23
Weihnachtskochkurs „Überraschungen vom Nikolaus“

SCHKOLA Ostritz

31.7.-18.8.23
Schließzeit
23.08 - 15.09.23
Praktikum Klasse 9 sowie alle Montage des ersten Halbjahres
30.+31.08.23
praktische Fahrradausbildung der Klasse 4
20.09.23
Apfelfest
11.11.23
Tag der offenen Tür
22.12.23
Weihnachtssingen

SCHKOLA Oberland

01.07.23
Abschlussball Abitur
07.07.23
Zeugnisausgabe
31.7.-18.8.23
Schließzeit

SCHKOLA Lückendorf

12.07.23
Elternabend und Mitgliederversammlung des Fördervereins (Wahl des neuen Vorstands)
28.07.23
Umzug zum Lückendorfer Heimatfest
30.07.23
Kinderprogramm zum Lückendorfer Heimatfest
31.07.-11.08.23
Schließzeit – das Zwergenhäus´l bleibt geschlossen
28.09.23
Kuchenfuhrer
29.09.23
Konzepttag – das Zwergenhäus´l bleibt für die pädagogische Weiterbildung des Teams geschlossen!
29.09.23
SCHKOLA Konzepttag Lückendorf

SCHKOLA Hartau

04.11.2023
Tag der offenen Tür
31.7.-18.8.23
Schließzeit
18.9.23
Erste-Hilfe-Kurs Klasse 3 und 4
22.09.23
Apfelfest
21.10.23
Herbstputz
23.10.23
„Eine musikalische Reise durch die Welt“ – Veranstaltung im Kronenkino

SCHKOLA Gersdorf

06.-08.07.23
Schuljahresabschlusszettel
31.7.-18.8.23
Schließzeit
10.09.23
Tag der offenen Tür
17.11.23
Herbstputz



Howdy Fans von Linedance & Countrymusic

Mit diesen Worten wird man auf der Website des Linedance Clubs Flying Boots aus Obercunnersdorf begrüßt, welcher am 09. März 2023 auch SCHKOLANerinnen und SCHKOLANer zur ersten Schnupperstunde in ihre Tanzhalle im Kretscham in Obercunnersdorf geladen hat.

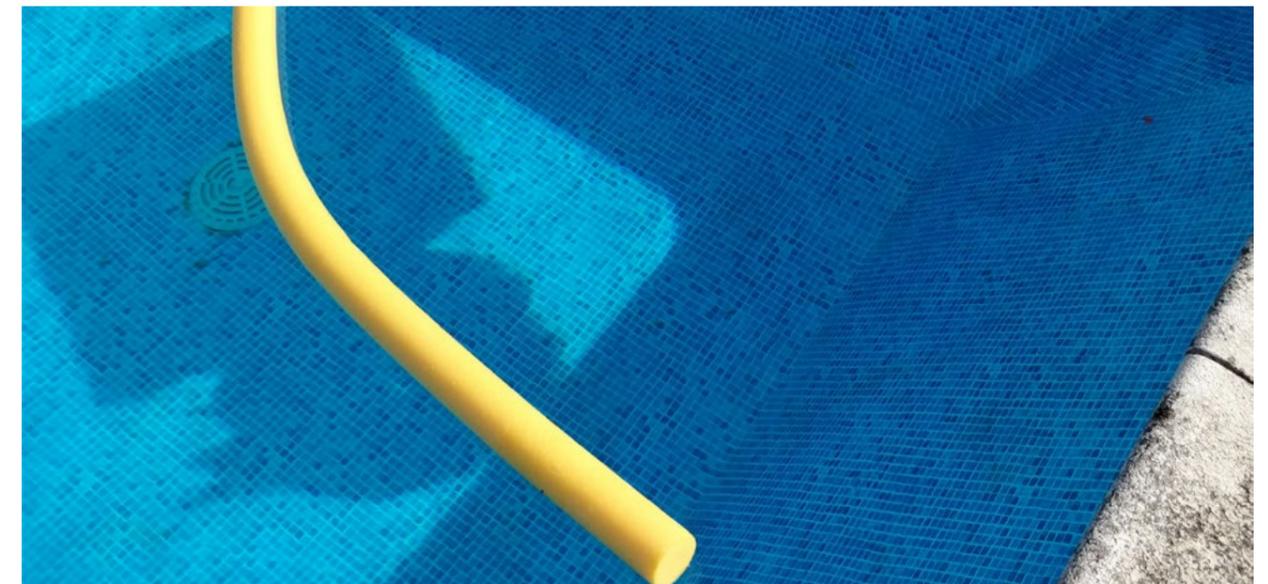
SCHKOLA Schulverbund Dieser Einladung folgten wir und trauten uns ohne weitere Vorkenntnisse direkt mit aufs Parkett. In den kommenden 60 Minuten lernten wir unter Anleitungen den Coaster Step, Hock, Anchor Step, Mamo Step und die Jazz Box. In der richtigen Reihenfolge wurden aus diesen und zahlreichen anderen Schritten schwungvolle und auch herausfordernde Tänze. Durch einen Einblick in die Welt des Linedances wurde schnell deutlich, dass diese Tanzform eine Menge Rhythmusgefühl, Koordination und Ausdauer fordert. Aber wie so oft ist auch hier die Übung der Schlüssel zum Erfolg und so konnten wir in der Woche darauf schon einige

Verbesserungen feststellen. Zu klassischer Countrymusik haben wir zum einen Tänze in Reihen gelernt, wo jede und jeder für sich tanzt, zum anderen aber auch einen Paartanz, welcher im Kreis getanzt wird und mehrere Drehungen und synchrone Schritte beinhaltet. Wer die vollständige Westernerfahrung machen wollte, kam dann noch mit Cowboyhut und Stiefeln und konnte sich für einen Moment nach Amerika denken. Ein lieber Dank geht an die Flying Boots für die mühevolle Anleitung!

Tabea (Schülerin 12. Klasse)

Aqua-Rückenfit

Der erste SCHKOLA-Gesundheitskurs im neuen Jahr



SCHKOLA Schulverbund Am 26. Januar 2023 fanden sich 13 sportbegeisterte junge und ältere SCHKOLANer zu einer Schnupperstunde Aqua-Rückenfit, im Trixi-Bad Großschönau zusammen.

Im brusttiefen Wasser und mit musikalischer Begleitung trainierten wir mit und ohne Geräten alle Muskelgruppen, auch jene, die gern mal vernachlässigt werden. Trotz Anstrengung hatten wir eine Stunde lang sehr viel Spaß. Zum Schluss ging es in den Whirlpool. Im 31 Grad warmen Wasser wurden Rücken und Nacken mit Igelbällen bearbeitet. Das war Entspannung pur und ein sehr schöner Abschluss.

Der Schnupperkurs verging viel zu schnell und wir sind uns sicher: beim nächsten Aqua-Rückenfit-Kurs treffen wir uns wieder.

Was ist Aqua-Rückenfit? Aktivtraining im Wasser für den Rücken

Die Bewegungstherapie zur Prävention und Schmerzreduktion: Förderung einer optimalen oder verbesserten Funktion des gesamten Stütz- und Bewegungsapparates. Das Training im Element Wasser hat ganzheitliche Wirkung auf den Stütz- und Bewegungsapparat sowie das Herz-Kreislaufsystem. Wirkt beschwerdelindernd, ist gelenkschonend, fordert und entspannt die Muskulatur und das Bindegewebe (Faszien). Die Übungen bestehen aus einem Mix von Aqua-Jogging und Fitnessübungen, welche vorwiegend für einen gesunden Rücken genutzt werden. Bestens geeignet, um die Grundfitness zu erhalten, wiederzuerlangen oder als Anschluss nach einer Reha-Maßnahme.

Kerstin Müller

Fingerfoodbuffet für 300 Personen zur PAL-Abschlussfeier

Zum Abschluss des großen Praktikums der 8. und 9. Klassen fand im Rahmen des Abschlusselternabends wieder das alljährlich so beliebte, legendäre PAL-Buffer im Speiseraum der SCHKOLA Oberland statt.



SCHKOLA Oberland Am 21. März dieses Jahres war es wieder soweit. Die 8-er und 9-er schlossen in einem festlichen Akt in der Turnhalle ihre Praktikumszeit zum PAL ab. Die vergangenen Monate wurden gemeinsam ausgewertet und an einige Schüler*innen wurden Auszeichnungen vergeben. Um den Abend abzurunden, gab es anschließend wieder unser mittlerweile legendäres PAL-Buffer. In diesem Jahr unterstützten uns abermals Schülerinnen der SCHKOLA ergodia in Zittau. Dies ist mittlerweile zur guten Tradition geworden und wird immer wieder gern von den zukünftigen Diätassistent*innen und Ergotherapeut*innen genutzt, um praktische Einblicke in unseren Küchenalltag zu erlangen.

Sowurden in diesem Jahr verschiedene belegte Schnittchen, Spießchen und andere Häppchen in Kleinstarbeit vor- und zubereitet, Dessertgläser gefüllt und süße Teilchen dekoriert.

Auch die Praxis-Schüler*innen der Klassenstufe 4-6 konnten einige Einblicke in die Ausrichtung eines solchen großen Buffets erhaschen. Einige waren überrascht, wie viel Arbeit an einem solchen Tag von allen gemeinsam zu erledigen ist.

Wir möchten uns bei allen Helfer*innen bedanken und freuen uns aufs kommende Jahr!

Heiderose Drossel, Küchenteam



Auswärtsversorgung durch die Küche wird sehr gut angenommen

Mit unterschiedlichen Lunchpaketen oder Lunchboxen versorgt das Küchenteam alle SCHKOLAner, die beispielsweise Tagesausflüge, Begegnungen oder Waldtage durchführen – mit positivem Feedback.

SCHKOLA Schulverbund Anfang des Jahres begann das Küchenteam damit, eine neue Planung für Lunchpakete oder Lunchboxen zu erarbeiten. Mittlerweile wurden beide Varianten mehrfach ausprobiert, mit großer Zustimmung. Die Lunchbox wurde zum Beispiel von der PAULA-Gruppe der SCHKOLA Oberland an einem Waldtag getestet. Sie enthielt neben Brot, Butter, Wurst und Käse auch Obst und Gemüse sowie eine kleine süße Leckerei für jeden. Natürlich lagen auch die benötigten Materialien bereit, wie Messer zum Broteschmieren, eine Schüssel und eine Platte, um die fertigen Brote abzulegen. Den zufriedenen Gesichtern nach zu urteilen, war diese Variante des einfachen Mittagessens auf große Zustimmung gestoßen und wird von der Gruppe gern wiederholt.

Aber auch die Lunchpakete für jeweils 1 Person werden oft in Anspruch genommen, hauptsächlich zu Begegnungstagen. Sie beinhalten, je nachdem wie viele Mahlzeiten damit ersetzt werden sollen, verschiedene Dinge. Das kann ein belegtes Brötchen, Fladenbrot, Baguette, o. Ä. sein, ein Joghurt oder Ei, Obst, Gemüse, was Süßes.

Wo es geht achten wir bei unserem Angebot auf Nachhaltigkeit. Leider ist das bei Lunchpaketen recht schwierig. Aber wir sind auf einem guten Weg. Beispielsweise benutzen wir Löffel aus Holz, verzichten auf Alufolie und haben bereits mit einer Lerngruppe der 1-3 im Oberland getestet, ob es funktioniert, wenn jeder am Vortag eine leere Lunchbox mitbringt und diese vom Küchenteam am nächsten Tag gefüllt wird. Das Ergebnis dieses Versuchs war super – ALLE hatten ihre Box am Vortag mit! Da aber niemand so recht einschätzen konnte, welche Größe die Gefäße haben müssten, gab es leider nur wenige passende Lunchboxen. Die meisten waren zu klein, um alle Zutaten fassen zu können. Mit Hilfe des Fotos ist es allen vielleicht möglich, besser einschätzen zu können, welche Brotbüchse man dem Kind beim nächsten Mal mitgeben könnte.

Wir wünschen allen SCHKOLAnern weiterhin wunderschöne Ausflüge, natürlich sehr gern mit Lunchboxen oder Lunchpaketen aus der eigenen Küche!

Heike Wunderlich, Küchenteam



Witziges aus der Küche – ein phantastisches Phänomen

Es ist faszinierend, es ist immer das Gleiche. Es ist der erste Schultag nach den Ferien. Welche? Egal! Das Phänomen – es ist schön, dass es da ist.

SCHKOLA Schulverbund Das Frühstück steht für alle bereit, wie immer. Es ist 7:45 Uhr, die Gangtür öffnet sich und herein drängen SCHKOLAner, hungrige SCHKOLAner, sehr hungrige SCHKOLAner. Das Buffet wird gestürmt und es wird gegessen, was das Zeug hält. Von der ersten bis zur zwölften Klasse erleben wir Schüler*innen, die scheinbar nur darauf gewartet haben, dass es endlich wieder Frühstück in der SCHKOLA gibt. Der Verbrauch an diesem ersten Schultag ist manchmal doppelt so hoch wie an üblichen Tagen. Begeistert verfolgen wir jedes Mal dieses Schauspiel. Es ist uns von Herzen eine Freude, dieses Phänomen zu erleben. Es zeigt uns, wie sehr euch unser Angebot gefällt. Das ist sehr schön! Wir freuen uns über dieses Kompliment und warten schon aufs nächste Mal.

Heike Wunderlich, Küchenteam



Teilauswertung der Umfrage „Qualität der Essensversorgung in der SCHKOLA“

Täglich werden circa 700 Essen in zwei SCHKOLA KÜcheneinrichtungen frisch zubereitet. Circa 350 Essen davon werden in der SCHKOLA Hartau gekocht und teilweise an die SCHKOLA Lückendorf, SCHKOLA ergodia und SCHKOLA Ostritz verteilt.

SCHKOLA Schulverbund Dabei möglichst viel regionale und saisonale Produkte zu verwenden ist das Ziel. Die Qualität der zugekauften Produkte möglichst hoch zu halten und die Geschmäcker aller zu befriedigen, ist ebenfalls eine Aufgabe die sich das Küchenteam tagtäglich stellt. Und das Mittagessen ist nur ein Teil der täglichen Verpflegung welche unsere Schüler und Schülerinnen erhalten.

Im September 2022 haben wir eine Umfrage zur Qualität der Essensversorgung in der SCHKOLA verschickt. Insgesamt haben an dieser Umfrage 146 Schüler*innen aus folgenden Einrichtungen teilgenommen:

 Hartau _____ **42** Personen

 Oberland _____ **69** Personen

 Lückendorf _____ **8** Personen

 Ostritz _____ **26** Personen

 Ergodia _____ **1** Person

Nun ist es höchste Zeit, ein paar der Ergebnisse an dieser Stelle zu veröffentlichen. Gemeinsam mit dem Küchenteam wurde die Auswertung bereits besprochen, Veränderungen wurden schon vorgenommen und zukünftige sind geplant. Welche? Dazu mehr am Ende des Textes.

Wir wollten in der Umfrage zum Beispiel wissen, wie zufrieden die Essensteilnehmer*innen sind, welche Dinge sie gern geändert haben möchten und was weniger bzw. mehr auf dem Speiseplan stehen könnte.

Die Umfrage hat gezeigt, dass Wünsche weit auseinandergehen, dass dem einen das Angebot absolut zusagt und der andere es nicht optimal findet. Dass sich mehr Vielfalt an zum Beispiel Obst gewünscht wird, aber

auch nur saisonale Produkte verwendet werden sollen. Dass mehr helle Brötchen, mehr Wurst auf dem Speiseplan stehen soll und auf der Kontra-Seite kein Zucker, mehr dunkle Brötchen,

Wenn wir die Umfrage jedoch rein nach der Zufriedenheit betrachten, sehen die Ergebnisse wie folgt aus:

- Mit dem Frühstück sind 68 % der Teilnehmenden sehr zufrieden bzw. zufrieden. 6 % haben keine Angaben gemacht und 3 % sind gar nicht zufrieden.
- Mit dem Mittagessen sind 62 % der Teilnehmenden sehr zufrieden bzw. zufrieden. 7 % sind gar nicht zufrieden und 30 % weniger zufrieden.
- Mit dem Vesper sind 61 % der Teilnehmenden sehr zufrieden bzw. zufrieden. 12 % sind gar nicht zufrieden und 25 % weniger zufrieden.
- Mit der Salatbar sind 69 % der Teilnehmenden sehr zufrieden bzw. zufrieden.
- 22 % haben keine Angaben gemacht.

Wir haben desweiteren danach gefragt, was zu oft oder zu wenig auf dem Speiseplan steht. Auch hier sind die Ergebnisse spannend:

Zu oft steht auf dem Speiseplan:

- 1. Platz: Eintöpfe/Suppen (44 % stehen sie zu oft auf dem Speiseplan und 51% finden es genau richtig)
- 2. Platz: süße Hauptgerichte (26 %)
- 3. Platz: Fischgerichte (25 %)

Zu selten:

- 1. Platz: Süße Desserts wie Quarkspeisen, Fruchtjoghurt 42 %
- 2. Platz: Fleischgerichte (24 %)
- 3. Platz: Gemüsesalate als Nachspeise (22 %)

Kritisch wurden die Essensatmosphäre (37 %), der Geräuschpegel (60 %), das Sitzplatz finden (20 %) und die Anstehzeiten (35 %) gesehen. Die Mehrheit empfindet Garpunkt 66 %, Würzung 64 %, Portionsgröße 78 %, Temperatur 80 % als optimal.



Diese Zahlen haben unser Küchenteam natürlich zum Nachdenken gebracht und die vergangene Zeit wurde genutzt, um verschiedene Punkte aufzunehmen und zu verbessern:

- 40 % (12 % ja; 28 % ab und zu) wünschen sich mehr vegane Angebote. Vegane Aufstriche im Frühstücksangebot und vegane Varianten werden mehr und mehr eingearbeitet.
- In der SCHKOLA Ostritz wurde ein Konvektomat eingebaut, um für bessere Qualität in der Ausgabeküche (Temperatur und Konsistenz) zu sorgen
- Süße Hauptspeisen stehen 26 % zu oft auf dem Speiseplan. Der Speiseplan wurde so verändert, dass es freitags nicht mehr so oft süß gibt. Dies kam jedoch bei den Schüler*innen so schlecht an, dass es wieder verworfen wurde.
- Dass unser Angebot A und B bei komplett vegetarischen Gerichten nicht die komplett gleichen sind. Beispiel: A = Mauke, Ei und Spinat & B = Tomatenrührei mit Mauke und Salat oder zwei verschieden Eintöpfe (und nicht Linsensuppe mit und ohne Fleisch).
- Weniger helle Sahnesoße.
- Mehr hausgemachte vegetarische Gerichte, keine fertigen Bratlinge mehr.
- Verschied. Wunschessen wurden bereits aufgenommen, z. B. Krautnudeln.
- Fertigsoßen gab es noch nie und wird es auch nicht geben.
- Atmosphäre im Speiseraum in Ebersbach wurde deutlich verbessert – Bestuhlung, Tisch- und Wanddekoration.
- Aufnahme von Hafermilch ins Angebot.
- Beim Vesperangebot gibt es jetzt immer Obst oder Gemüse dazu, auch ab und zu mal süße Brötchen oder andere Leckereien.

Oft fielen die Worte wie: Regionalität und Saisonalität. Dazu möchten wir an dieser Stelle noch ein kurzes Statement geben: Wir versuchen immer weitgehend regional, biologisch und saisonal einzukaufen, soweit dass der preisliche Rahmen zulässt. Zum Beispiel kommt unser Gemüse zum großen Teil aus der Region und unsere Backwaren vom heimischen Bäcker. Natürlich müssen wir in manchen Fällen (Angebotslücken, Saisonende, Preise, ...) auf Alternativen zurückgreifen.

Auch die Portionsgröße wurde ab und an als nicht optimal angegeben. Diese werden berechnet nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Auch die Zusammenstellung des Speiseplanes ist daran angelehnt. Bei Menüs, die nach Stückzahl berechnet sind, wie beispielweise bei Bratlingen, kann es demzufolge nur von den Beilagen etwas nachgeben. In der Woche gibt es immer von dienstags bis donnerstags ein frisches Salatbuffet, welches Bestandteil des Mittagsmenüs ist. Fleisch und Wurst gibt es bei uns nur 2-3 x in der Woche. Auch dieses ist eine Richtlinie der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Unserer Umwelt zuliebe verzichten wir im Frühstücks- und Vesperbereich gänzlich auf Wurst und Fleisch.

Das sollte fürs Erste reichen. Vielleicht werden wir in der nächsten KORAX-Ausgabe einen zweiten Teil zur Umfrage veröffentlichen.

Du/Sie haben Wünsche, Kritik oder einfach nur ein Lob für unsere freundlichen Küchenhelden (finden 88 % der Teilnehmer*innen)? Dann könnt ihr dies gern jederzeit per Mail oder in einem persönlichen Gespräch tun.

Nicole Binsch und Heike Wunderlich



WAS IST SCHKOLA?

Dass diese Frage nicht einfach zu beantworten ist, wissen seit Jahren alle an der SCHKOLA-Beteiligten. Uns jedoch wieder auf einen modernen und den Zeiten angepassten Kurs zu besinnen und damit auch das Konzept zu aktualisieren, war Aufgabe des Zusammentreffens aller SCHKOLA-Mitarbeiter*innen am 31. März 2023 im Kloster St. Marienthal in Ostritz.

SCHKOLA Schulverbund Flashmob auf dem Parkplatz als Startpunkt des Konzepttages war die Parole für unser Konzeptarbeitstreffen im Kloster in Ostritz. Ca. 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche, sprich Büros, Küche, Hausmeister, Lernbegleiter*innen sollten an diesem Tage ihre Ideen, Gedanken und Vorstellungen durch die Räume fließen lassen.

Ende des Jahres 2020 machten sich 11 SCHKOLANer in einer Online-Sitzung auf den Weg, erste Ideen zu sammeln und Visionen zu erstellen, welchen Weg wir zukünftig einschlagen wollen und werden – immerhin hatte uns eine Pandemie in andere Wege und Unterrichtsformen gezwungen. Es folgten mehrere dieser Online-Sitzungen, auf denen 17 Themen herausgearbeitet wurden, die es zu bearbeiten galt. Sechs Kernthemen wurden entwickelt, die uns zeigten, dass nicht das Konzept an sich auf den Kopf gestellt werden muss, sondern wir ein Umsetzungs-Konzept benötigen. Wir benötigen Klarheit darüber, wie unsere Werte und Leitmotive in den einzelnen Häusern umgesetzt werden. Dann können wir auch messen und sagen, das ist SCHKOLA.

Also waren nun an diesem Freitag alle gefragt, um in Gruppen Bestehendes auf den Prüfstand zu heben und gemeinsam zu lesen, zu streichen, zu verbessern und zu ergänzen. Grundlage für die Arbeit in den einzelnen Gruppen waren der Leitfaden und die 5 Säulen unseres Konzeptes:

- 1.) Voneinander lernen – Miteinander leben;
- 2.) Körper, Geist und Seele;
- 3.) Weltoffenes Lernen/ Nachbarschaft und Sprache;
- 4.) Lebensoffenheit und Praxis und
- 5.) Der Raum als Dritter Pädagoge.

Diese sehr intensive Arbeit hat von vielen an diesem Tag große Anstrengungsbereitschaft gefordert und es war

wunderbar zu sehen, wie sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbrachten. Es wurde gelacht und diskutiert, erstaunt gelesen, was alles in unserem Konzept steht, es wurde gedolmetscht und auch SCHKOLA-Sprache musste manchmal übersetzt werden. Nach einem Mittagessen und vielen kleinen internen Gesprächsrunden an Kaffeetischen und in Raucherecken fanden wir uns alle wieder in der großen Halle zusammen.



Im Plenum konnte dann jede der 12 Gruppen mittels demokratisch gewählten Vertreter*innen ihre Arbeitsergebnisse präsentieren und somit den Ausgangspunkt für weitere Überlegungen im Kreise der Eltern und der Schülerschaft setzen. Die Konzeptarbeit wird am 16. Mai und am 15. Juni in der SCHKOLA ergodia weitergeführt.

Wir wünschen uns allen dafür tolle Ideen und gutes Gelingen.

Silke Jährg

Neues Jahr – neues GTA-Angebot an der SCHKOLA Ostritz

„Jeder macht in seinem Leben seinen eigenen Zirkus.“ Wols (Künstler)

SCHKOLA Ostritz Aber nicht bei uns, denn seit diesem Schuljahr 2022/2023 gestalten wir im neuen GTA-Projekt in der SCHKOLA Ostritz gemeinsam unseren eigenen Zirkus. Neben clownsken Aufwärmspielen und Dehnübungen, jonglieren wir gemeinsam mit Bällen und werfen Diabolos geschickt in die Luft. Die Kinder bauen Pyramiden und artistische Figuren, schlagen Räder und Vorwärtsrollen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Spaß zu haben und anderen mit unseren Kunststücken Freude zu bereiten. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, kleine Shows zu entwickeln und vor Mitschüler*innen und anderen interessierten Menschen aufzuführen.

Ich habe die Ehre, dieses Projekt zu leiten und bin sehr erfreut über das Engagement der Kinder.

Juliane Löschner



Bildungsreise zur didacta nach Stuttgart

Am 07. März 2023 machten sich sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SCHKOLA aus den Bereichen Grundschule, Kindertagesstätte und IT, mit dem Zug zur Bildungsmesse „didacta“ nach Stuttgart auf. Die Zugfahrt war sehr lang, aber so hatten wir die Möglichkeit, uns alle besser kennenzulernen.



SCHKOLA Schulverbund Am nächsten Morgen machten wir uns ausgeruht und voller Neugier auf den Weg zur Messe. Dort konnten alle ihren Interessensgebieten nachgehen und die Hallen erkunden. Es gab unter anderem viele Stände von Schulbuchverlagen und es war toll, in die vielen Materialien hineinschauen zu können. Auch bezüglich der digitalen Bildung gab es viele Angebote und tolle neue Möglichkeiten für den Unterricht. Einige von uns nahmen auch an Vorträgen oder anderen Messeveranstaltungen teil.

Das Angebot war sehr vielseitig. Wir konnten Neues kennenlernen, uns mit Expertinnen und Experten austauschen, ganz viele Fragen stellen sowie bereits Bekanntes wiederentdecken. So oder so konnten wir neue Ideen und Inspirationen für unsere Arbeitsbereiche in unsere Häuser und zu den Kolleginnen und Kollegen mitnehmen. In vielerlei Hinsicht haben wir jedoch auch festgestellt, dass wir als SCHKOLA mit unseren Ideen, Ansätzen und offenen Konzepten bereits auf einem guten Weg sind.

Vielen Dank für diese tolle Möglichkeit und die Organisation. Wir konnten uns an den drei gemeinsamen Tagen ausführlich miteinander austauschen und besser kennenlernen.

Miriam Illing

Neue Wege gehen – Neuausrichtung im Fachbereich Ergotherapie

Durch die schwerpunktmäßige Digitalisierung in der Pandemie bot sich für uns Lernbegleiter*innen die einzigartige Chance der Vernetzung mit anderen Berufsfachschulen in ganz Deutschland. Dieser Prozess begann schleichend, hat sich aber bis jetzt zu regelmäßigen Online-Videokonferenzen entwickelt.

SCHKOLA ergodia Thematisch wurden Ausbildungsinhalte besprochen, die uns als Lernbegleiter*innen vor Ort teilweise bekannt, teilweise unbekannt waren oder die wir schon einmal kurz gehört oder gelesen hatten.

Grundsätzlich muss gesagt werden, dass die Ausbildungsstrukturen der einzelnen Berufsfachschule sehr vielgestaltig sind. Dies liegt zum einen an der gesetzlichen Grundlage, dass berufsfachschulische Ausbildung auf Länderebene geregelt wird, und zum anderen kann jede Schule selbst festlegen, wie sie die Lehrplaninhalte im theoretischen, fachpraktischen und praktischen Unterricht umsetzt. Es gibt also kein einheitliches Konzept.

Durch den digitalen Austausch kamen wir in den Genuss, Abläufe, Inhalte und andere Schwerpunkte in vielen Schulen Deutschlands kennenzulernen. Aus diesem Impuls heraus und natürlich mit dem Engagement, immer aktuellen Unterricht zu gestalten und dem Stand der Wissenschaft der Ergotherapie gerecht zu werden, buchten wir eine entsprechende Weiterbildung zur Umstrukturierung des Ausbildungskonzepts. Beide Referentinnen arbeiten in einer Berufsfachschule für Ergotherapie in Bayern und haben ihren Weg der betätigungsorientierten Ergotherapie über acht Jahre hinweg bestritten. All ihre Erfahrungen flossen in die Weiterbildung ein.

Angelehnt an dieses Ausbildungskonzept und dem Buch beider Referentinnen „Ergotherapie – betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis“ begannen wir mit der Umstrukturierung unseres Konzeptes. Zunächst wurden theoretische Unterrichtsinhalte im Fach „Grundlagen der Ergotherapie“ angepasst. Inhaltlich musste der Blick auf Klient*innen und die ergotherapeutische Arbeit in einen neuen Fokus gerückt werden. Die ergotherapeutische Zielsetzung wurde klientenzentrierter gestaltet und die ergotherapeutische Befunderhebung komplett reformiert. Anleiter*innen der ergotherapeutischen Ausbildung in den Praxiseinrichtungen wurden als wichtige Kooperationspartner über die Umstrukturierungen in einer Videokonferenz mit ins Boot geholt. Die Auszubildenden setzten die neuen Ideen in ihrem Praktikum um. Auch hier nutzen wir neben den regelmäßigen Besuchen unsererseits in den Praxiseinrichtungen die Möglichkeit der digitalen Medien. Es gab zwei Videokonferenzen, die nur der ergotherapeutischen Zielstellung und Befunderhebung dienten. Hier konnten die Auszubildenden Fragen stellen und ihre Anliegen mit anderen Lernenden besprechen. Nach dem Praxiszeitraum gab es eine umfassende Auswertung und es erfolgt aktuell die Anpassung des Befunderhebungsinstruments auf die Bedürfnisse und Belange der Klient*innen hier in unserer Region, die Strukturen in den Praxisstellen und der Schule selbst. Hierzu erfolgte im März ein weiteres Anleitertreffen.

Um die Schüler*innen noch intensiver an die vielseitige Arbeit als angehende Ergotherapeut*innen heranzuführen, haben wir außerdem das Beobachtungspraktikum neu erarbeitet. Ab dem 2. Semester (2. Halbjahr im 1. Lehrjahr) dürfen die Schüler*innen ein Mal wöchentlich eine Praxiseinrichtung besuchen. In diesem Semester ist dafür der Montag vorgesehen. Mit Arbeitsaufträgen wie das Einarbeiten in die Einrichtung, die Durchführung eines bestimmten Interviews, der ergotherapeutischen Befunderhebung und der Erstellung und Anpassung eines Hilfsmittels für die Klient*innen, lernen die Auszubildenden langsam und reflektiert die Arbeit als Therapeut*innen kennen. Jeden darauffolgenden Tag in der Schule finden Reflexionsgespräche statt, deren Erkenntnisse die Schüler*innen wieder mit in die Praxis nehmen können.

Die komplette Überarbeitung des Faches „Handwerklich gestalterische Techniken“, die Schaffung eines sinnvollen Bewertungssystems und die Anpassung der Abschlussprüfungen sind unsere nächsten großen Schritte, die bis zum Ende des Schuljahres als Ziel auf unserem Plan stehen.

Im kommenden Jahr werden wir die Anerkennung des Weltverbandes der Ergotherapeuten erneut beantragen und hoffen, mit unserem Ausbildungskonzept punkten zu können.

Daniela Bursy



Der Übergang von der Klassenstufe 4-6 in die 7-9

Jedes Ende eines Schuljahres bedeutet auch der Anfang von etwas Neuem. Teilweise steht der nächste große Schritt in einen neuen Bereich an. Ihre Eindrücke schildern drei 7.-Klässler der Panthergruppe.



SCHKOLA Oberland Als wir den Übergang von der 4-6 in die 7-9 hinter uns hatten, mussten wir uns erst an die neue Lerngruppe und an das neue System der 7-9 gewöhnen. Wir geben zu, am Anfang war es schwer, aber mittlerweile haben wir das System verstanden. In der 4-6 war es nicht schlimm, wenn man krank war und deswegen nicht alle Aufgaben machen konnte, aber in der 7-9 macht man sie trotzdem. Das Zweiwochenplan- und Epochensystem war am Anfang auch unverständlich. Warum denn unbedingt

zwei Wochen? Warum nicht gleich drei oder gar vier oder einfach ganz normal eine Woche! Aber das ist einfach so in der Entwicklung des selbständigen Lernens. Na guuuut... Also eigentlich ist die 7-9 einfach nur anstrengender was lernen betrifft, aber den Bogen hat man dann ungefähr nach fünf Monaten raus. Also nur Mut!

Ayden & Laurens

Sport frei

Für Ralf ist es das erste Sportjahr an der SCHKOLA und er übt sich fleißig in der Ermutigung von Pubertieren zum Sport.

SCHKOLA Oberland Auch unser Dima ist während unserer Sportstunden (direkt nach dem Mittagessen) eigentlich nicht so motiviert, sich zu bewegen. Da kann sich Ralf sehr gut im Motivieren und Ermutigen üben und konnte so Dima zu neuen mutigen Schritten bewegen. Darauf war er sichtlich stolz.

Eine heimliche Beobachterin



Raum und Zeit und Farben – Blick über den Tellerrand

Ein ungewöhnliches Weihnachtsgeschenk führte mich nach Bielefeld für drei Tage. Raum und Zeit sind dort zwei andere Dimensionen.

Vereinbart war, dass ich mich mit einer Kollegin um 8.15 Uhr treffe und dann werde ich in die Gruppen geleitet. Es war ein kalter verregener Tag, nach dem schönen Sonntag tags zuvor im Auto. Mit der U- und S-Bahn vom Hotel ging es in das Universitätsgelände, denn die Bielefelder Laborschule ist sozusagen eine Universitätsschule, ein Labor für Unterrichtsentwicklung des Landes NRW. Da stand ich nun davor und ein Traum von 26 Jahren geht in Erfüllung. Für die Kolleg*innen in der Schule war ich mit meinem Hospitationsgeschenk ein besonderes Exemplar und schnell tauschten wir uns über unsere Schulen aus. Ziemlich oft erzählte ich die Geschichte, dass ich beim Studium über reformpädagogische Schule eine Arbeit geschrieben habe und ich kurz nach der Wende die Schwarz-Weiß-Videos von der Laborschule am Wohnzimmerisch meiner Mama (auch Lehrerin) angeschaut habe und fasziniert war. Für die Kinder in den Lerngruppen erklärte ich dann kurz, was eine Videokassette sei.

Mit dem ersten Schritt in die Laborschule kamen diese Schwarz-Weiß-Bilder in bunter Farbe aber unverändert. Ein Lächeln durchzog meinen ganzen Körper, Freude pur. Es war wirklich nur ein Raum für Schüler*innen der dritten bis zehnten Klasse, nur getrennt durch Regale, Etagen, Treppen in ihre sogenannten „Flächen“. Aufgefangen von einer Kollegin in meinem Erstaunen, kam ich in den Lehrerbereich, der mittendrin aber doch als Oase wirkte. Zwei Couchgruppen und ein großer runder Tisch. Für jeden/ jede Kolleg*in ein Quader für die eigenen Sachen. Nicht mehr und nicht weniger.

Claudia aus dem Haus 1, was mir nach und nach klar wurde, dass Haus für gemischte Lerngruppe Vorschule bis Klasse 2, ein Raum mit acht Flächen, auf zwei Ebenen. Ein doppelter Lehrertisch, denn Claudia und Maria haben zwar zwei Lerngruppen á 24 Kinder, aber eigentlich ist es eine. Claudia mag mehr Mathe, Maria mehr Deutsch und alle beide lieben ihre Kinder. Im gleichen Raum gab es dann zwei Versammlungen (wie unsere Morgenkreise und Lernkreise). Keiner störte den anderen. Ein rollbares Aktivboard wurde schnell mal zum Raumteiler oder zur Erklärwand oder zum Nachrichtenschauen oder Notizwand. Wie bei uns übernehmen die Schüler*innen die Leitung der Versammlung. Wie bei uns sucht sich jeder eine Aufgabe und arbeitet selbstständig daran. Und wer es sich zutraut, der ist bei Maria beim Teamdiktat, egal aus welcher Gruppe.

Und wie bei uns erhielt ich in der Pause, bei der jeder an seinem Platz aus seiner Brotbüchse nascht – da schwärmte ich dann von unserem Frühstückbuffet und Mittagessen – eine Führung durch alle Häuser und Ebenen der Kinder. Dabei faszinierte mich die echte Verzahnung aller Altersstufen; die kennen sich irgendwie alle. Eine Familie aus 800 Personen. Auch ähnlich der SCHKOLA.

Eine Dokumentation von Leistungsergebnissen ist alles, was Kinder machen. Klassenbücher wurden

ersetzt durch eigene Laborschulbücher, in den Schüler*innen und Lernbegleiter*innen notieren, wie der Tag abläuft. Empfehlenswert für uns! Berichte über Lern- und Entwicklungsstand werden zweimal im Jahr geschrieben und Noten gibt es ab dem zweiten Halbjahr Klasse 9. Mit den Kolleg*innen, mit denen ich sprach, kam der Wunsch auf, auch ab Klasse 6 altersgemischt zu arbeiten. Das wäre ein Schulversuch. Der sieht dort so aus. Es gab z. B. vier Gruppen in Jahrgängen und vier Gruppen in Altersmischung. Diese wurden beobachtet und Leistungen evaluiert. Dann entschied man sich aus den Ergebnissen für die Altersmischung. Die kognitiven Leistungen waren in Deutsch, Mathe, Sachunterricht in beiden Versuchsgruppen gleich. Die Englischleistungen und die Entwicklung der sozialen Kompetenzen in der altersgemischten Gruppe besser. Ich lud sie zu uns ein! Vielleicht dauert der Gegenbesuch nicht 25 Jahre.

Den zweiten Tag verbrachte ich in der Lerngruppe Azur. Jede Lerngruppe hat einen Farbennamen. Dritt- bis Fünftklässler, eine Praktikantin und ein Schulbegleiter nahmen mich auf. Eine Versammlung war der Auftakt und ein bewegliches kleines Aktivboard funktionierte als Informationssammlung, als Raumteiler, als Frühstückspausenfüller mit pädagogischem Lehrfilm. In der letzten Woche haben die Achtklässler mit den Azuren Vierecke aller Art im Gebäude gesucht, nach Merkmalen strukturiert und klassifiziert. Für die Älteren eine Wiederholung und für die Jüngeren eine gute Erfahrung. Dies wurde mit einem gemeinsamen Rundgang durch die Flächen auf Richtigkeit geprüft und mit neuem Wissen ergänzt. Dann ging es in die freie Lernzeit. Wer draußen lernen wollte, ging über eine Freitreppe ins Außengelände mit einem Grundvertrauen in jede*n Schüler*in. Sie bereiteten sich thematisch auf ihre Exkursion vor, letztes Jahr Wattenmeer und dieses Jahr der Wald. Neugierig wurde ich auf KREA, was soviel wie kreatives Arbeiten bedeutete und alles möglich war, von Grafik, Malereien bis Plastiken aus Ton. Gemeinsam wurde gesucht nach einem Abschiedsgeschenk für die Fünftklässler*innen. Partizipation pur. Im Nachmittagsbereich wurde die Lerngruppe von einer Kollegin übernommen, die offenes Lernen oder Lesen anbot oder einfach mal die Ecken der Fläche gründlich mit den Kindern putzte.

Der dritte und letzte Tag gehörte einer achten Klasse. In der Versammlung zu Beginn des Tages wurde ein Vortrag über England von zwei Jungs gehalten, die in einer Powerpoint ihre Schwerpunkte mit den im Gespräch vorbereiteten Schwerpunkten mischten. Fragerunde und Feedback der Gruppe und Lehrer und echte Diskussion über die Flüchtlingspolitik und das Ganze dann später noch in Englisch. Obwohl dies eine Deutscherzeit war, sprachen die Kinder und Lehrer abwechselnd passend zum Thema in beiden Sprachen. Dann kam die Lesezeit. „Wie schaffen wir Konzentration.“ Ein Impuls an die Gruppe. Aus einer Fülle konnten sich die Jugendlichen für ein Buch entscheiden und lasen dies an dem Ort, der ihm gefiel

und zwischendurch kam es zu Gesprächsrunden über das Buch. Und ich durfte Teil einer Gruppe sein. Wie empfindest du das Buch? Gefällt es dir? An einem Tisch, eine Ebene weiter oben, Offenheit, obwohl sie mich nicht kannten. Eine schöne Erfahrung. Gemeinsames Aufräumen folgte am Schluss des Tages. Im Gespräch über den Stundenplan erfuhr ich dann, dass es keine offiziellen Deutschstunden gibt, sondern, dass die Themen zusammengeführt werden. Ich erfuhr, dass es Prognosekonferenzen Ende der 8. Klasse gibt, welcher Bildungsweg eingeschlagen werden könnte. Dass Forschung mit Abminderungsstunden für die Kolleg*innen einhergeht. Und dass der Grundtenor ist: Schüler*innen differenzieren sich selbst. Und da bin ich wieder auch ganz bei mir.

Ich war Mittagessen bei einem Leistungskurs, Fünf-Gänge-Menü für die Erwachsenen. Die Kolleg*innen aus dem

Haus I erfreuen sich an der Entwicklung ihrer damaligen Schützlinge.

Mein Schluss war am 04. Mai 2023 eine Einladung eines Schülers: Tanzen als Leistungskurs altersübergreifend, integrativ. Absolute Konzentration, absolute Disziplin, absolute Freude. Ein Schüler, der nie redet, aber über das Tanzen kommuniziert. Gänsehaut.

Danke für diese Erfahrung, eine tolle Schule, tolle Schüler*innen und Kolleg*innen – ich fühlte mich so wohl wie in der SCHKOLA, danke liebe Lisa, liebe Laura.

Ute Wunderlich

Ich verstehe, ty rozumíš, wir verstehen uns

SCHKOLA Lückendorf Die Förderung von aktiver oder passiver Zweisprachigkeit erfolgt bei uns auf täglicher Basis. Zwei tschechische Pädagoginnen kümmern sich darum, dass sich die tschechischen Kinder im Kindergartenalltag gut orientieren können, wenn der überwiegend auf Deutsch abläuft, aber auch darum, dass die bilingualen Kinder Tschechisch häufiger zum Kommunizieren anwenden, und dass die deutschen Muttersprachler die tschechische Sprache zu verstehen lernen.

Und wie wird denn mit den Eltern von unseren Kindern kommuniziert?

Natürlich erwartet man, dass die Eltern, die in Lückendorf ihre Kinder im Kindergarten anmelden, wenigstens ein bisschen Deutsch sprechen und verstehen. Es ist aber keine Bedingung und keine Regel, und es gibt tatsächlich mehrere Eltern, die kein Deutsch können. So haben wir in der letzten Zeit mehrmals gemerkt, dass E-Mails,

Formulare, Aushänge, Flyer oder Einladungen für die Eltern nur auf Deutsch formuliert wurden.

Das kann natürlich zu verschiedenen Missverständnissen oder unangenehmen Situationen führen, sowohl für die Eltern, als auch für die Kinder. Eine Prinzessin-Party ohne Kostüm, weil die Mama die Einladung nicht verstanden hat? Ein Ausflug ohne Rucksack, weil der Papa nicht auf Deutsch lesen kann? Das sind keine Kleinigkeiten, sondern für uns sehr wichtige reale Situationen, denen wir in der Zukunft vorbeugen wollen.

Unser Ziel ist, alle Schriftlichkeiten für unsere Eltern in beiden Sprachen anzubieten, damit alle Eltern und Bezugspersonen den gleichen Zugang zu allen Informationen haben, und sich alle gleich anerkannt und gesehen/gehört fühlen. Außerdem wird dadurch auch unser Konzept der Deutsch-Tschechischen-Kooperation und Zweisprachigkeit hervorgehoben, das für uns wichtig ist.

Já rozumím, du verstehst, my si rozumíme

Podpora aktivní nebo pasivní dvojjazyčnosti je u nás na denním pořádku. Dvě české pedagožky se starají o to, aby se české děti dokázaly v běžném dnu ve školce dobře orientovat, když probíhá převážně v němčině, ale i o to, aby bilingvní děti češtinu častěji používali ke komunikaci, a aby se němečtí rodilí mluvčí naučili české řeči rozumět.

A jak se tedy komunikuje s rodiči od našich dětí?

Samozřejmě se očekává, že rodiče, kteří přihlásí své dítě ve školce v Lückendorfu, umí alespoň trochu mluvit německy a rozumí. Není to ale podmínka ani žádné pravidlo, a skutečně je tu více rodičů, kteří německy neumí.

Tak jsme si v poslední době všimli, že emaily, formuláře, vývěsky, letáčky nebo pozvánky pro rodiče byly psány pouze německy.

To může samozřejmě vést k různým nedorozuměním a nepříjemným situacím. Princeznovská party bez kostýmu, protože maminka nerozuměla pozvánce? Výlet bez batohu, protože tatínek neumí číst německy? To nejsou žádné maličkosti, nýbrž pro nás velmi důležité reálné situace, kterým se budeme snažit v budoucnu předcházet.

Naším cílem je rodičům nabízet všechny písemnosti v obou jazycích, aby měli všichni rodičové a blízké osoby stejný přístup ke všem informacím, aby cítili všichni stejnou uznání, že jsou viděni/slyšeni. Kromě toho se tak také zdůrazní náš koncept německo-české kooperace a dvojjazyčnosti, který je pro nás důležitý.

Kristyna Havlicková

Schatzsuche in der SCHKOLA

Es ist gefühlt für so manchen einfacher zu sehen, was noch nicht so gut läuft, was noch besser werden muss, schwieriger scheint es zu sehen oder zu entdecken, welche Schätze in den SCHKOLA-Einrichtungen zu heben sind, um sich dann gestärkt weiter zu entwickeln. Letzteres hatte ich mir für dieses Schuljahr zur Aufgabe genommen. Im letzten Korax berichtete ich über Gersdorf und Ostritz nun folgenden drei weitere Einrichtungen:



Schatzsuche in der SCHKOLA Oberland (13. bis 19. Januar 2023)

Es war ein Freitag, der letzte Tag der Woche. Ist noch Motivation zu spüren? 8:20 Uhr befinde ich mich im Tschechischunterricht bei Dita und Radka zur Vorbereitung auf einen Test. In Kleingruppen wird wiederholt und gefestigt, was bisher gelernt wurde. Mit viel Lob, Bestätigung und Mutmachen durch die Lernbegleiter*innen sinkt die Angst bei unseren Schüler*innen merklich. Dann zog es mich zum Sport. Machen denn alle mit und bewegen sich? Ja, durch viel Mimik und Gestik mit Aufforderungs- und Mutmachcharakter stellt sich jeder Schüler/ jede Schülerin seinen/ ihren eigenen Grenzen und wächst darüber hinaus. Immer noch kein Freitagsgefühl? 11:40 Uhr bin ich dann bei Manu im Praxisunterricht und schaue zu, wie Konzentrations- und Aufmerksamkeitsübungen nach und nach zu einem Lernerfolg führen, den die Kinder direkt spüren und voll Motivation sprühen. Dann endlich: 12:00 Uhr ein kleiner Wasserschaden bei den Natrixen und Elena dabei zu erleben, wie die Jugendlichen ihren Konflikt unter sich lösen. Gelungen! Ein Blick in die Studienzeit bei den Hydrixen. Alle arbeiten intensiv an ihren Aufgaben, besprechen Probleme mit ihren Lernbegleiter*innen. Ein sehr stiller Wochenausklang bei den Rudis im Abschlusskreis mit einem feinen Vesper für jeden und der Lesestunde am Freitag. Doch bei unseren älteren Schüler*innen endet der Tag sogar konzentriert mit einem Test und der Frage auf Augenhöhe, was sollten wir Lernbegleiter*innen noch beachten: Wir schreiben derzeit zu viele Kontrollen. Aufgenommen und mitgenommen. Fazit: Freitag ist ein Lerntag wie jeder andere.

Am Montag wurde ich dann zum Sprachunterricht eingeladen. Ist die Aktivität der Schüler*innen im Sprachgebrauch höher als die der Lernbegleiter*innen? Ja!

Am Dienstag wechselte ich meine Rolle von der Beobachterin zur Akteurin oder auch nicht. Der Begegnungstag musste vertreten werden und ich übernahm die Gruppe „Kochen und Backen“. Dabei stellte ich fest, dass einige Kinder gar nicht mehr abwaschen können (es gibt ja Geschirrspüler) und, dass Serviettenfalten ein guter Zeitvertreiber ist, wenn die Kinder zu schnell sind beim Zubereiten von Kartoffelsalat und Würstchen. Eine tolle Vorbereitung half mir, spontan zu vertreten. Im Anschluss ging es zum Englischunterricht mit Anna und Šarka. Ein Lächeln, das ansteckt und Partnerarbeit, welche zum Sprechen anregt! Mittagessen mal nicht von der SCHKOLA, sondern in der SCHKOLA mit dem Team 1 bis 3, welches sich zum Austausch zusammenfindet. Danke dafür! Das Ende des Tages ist wie der Beginn: Tschechisch, aber in der Klasse 11 mit einer Diskussion zum Begegnungstag in der Oberstufe. Ein Für und Wider, aber auch Lust, dies weiterzuführen. Wir bleiben dran! Und ein Lächeln von Kačka verabschiedet mich wieder in die große Teambesprechung (1 bis 12), die dann in kleinere Beratungen mündet.

Am Mittwoch war Licht und Schatten Thema bei den Karos mit Verdunkelung und Klicklichtern, die zu Kunstobjekten wurden. Ein zauberhafter Beginn in den Tag. Meine Blicke in Lernflure mit liegenden lernenden Kindern, in den Werkraum beim Zaubern einer Biene aus einem Kochlöffel, in Gruppenarbeit am blauen Tisch in der ersten Etage, das Lächeln von Micha beim sofortigen Korrigieren von Schüler*innenarbeiten, die Mittelaltermindmap aus Schülerhand, Blick von fußballspielenden Kindern auf dem verschneiten neuen Sportplatz, den Kreisgesprächen, dem Kampf mit dem Grafikrechnern, dem stillen Arbeiten im Lernbegleiter*innenzimmer, der Förderung von mathematischen Fähigkeiten in Kleingruppen, dem Abschiedskreis mit tschechischer Geschichte und das freudige Gestalten der Kolleg*innen im Nachmittagsbereich drin und draußen sind unsagbare Schätze.

Am Donnerstag stand die nächste Einladung an: Kunst Klasse 12 bei Ines. Beginn des Projektes, Findungsphase. Wer vermutet, dass zunächst im Finden Unruhe zu finden wäre, der hat falsch gesucht. Rituale im Umgang miteinander, gut vorbereitete Lernumgebung mit Kunstbüchern, verschiedenen Materialien, Einsatz zur Recherche des eigenen Handys und fördernde und fordernde Gespräche zwischen Ines und ihrer Gruppe strahlten Konzentration aus, die sowohl leicht als auch schwer zu wiegen schien. Die Arbeitsergebnisse in der eigenen SCHKOLA-Mappe. Gern wäre ich in diesem Moment Schülerin gewesen. Alles irgendwie mit und ohne Zeit. Viel Humor und Lachen prägte dann die Zeit im Musikleistungskurs, welcher sich auf eine Tonaufnahme vorbereitete. Wieder mit voller Konzentration und Freude. Ethik/Philosophie bei Claudia widmete sich Schüler*innenvorträgen zu Hegel. Aufmunternd nahm ich den Satz mit „Du gute, du.“ Wie lebendig war es dann bei Ivan im altersgemischten Tschechischunterricht der 1 bis 3. Mittendrin im Restaurant übten die Kinder mal Gast, Kellner*in oder Köch*in zu sein. Ich bekam echt Appetit und die Schüler*innen auch. Was ich dachte, sagten sie! Doch das Mittel zur Bekämpfung des Hungers war eine tschechische Sportübung. Schule bewegt! Spannend wurde es dann im Physikunterricht: Spannungen hieß es zu messen. Und getreu des Spruches „Chemie ist das, was pufft und stinkt, Physik ist das, was nie gelingt.“, wollte der Wechselstrom nicht so. „Helft mir, das Problem zu lösen.“, zeugte von einer guten Lernbegleiter*innen (Lehrer*innen)-Schüler*innen-Beziehung. Belehrungen wurden ernst genommen. ENTspannungsmusik zum Experimentieren! Wow! Zum Abschluss lud mich Silke in den Leistungskurs Deutsch 12 ein, Juli Zehs Abrede wirkte auf jeden anders und ich fing an, mich zu reflektieren. Wieder bewunderte ich die Diskussion auf Augenhöhe und das Sich-einlassen und Entwickeln von beiden Seiten während einer Unterrichtsstunde, das Aktivieren von Gruppenwissen. In Gruppenarbeit wurden Prüfungsthemen noch einmal durchgenommen und die echte Frage gestellt: Bringt euch das etwas, was wir hier gerade machen? Antwort: JA! Eine Diskussionskultur, die ich mir in manchen anderen Gremien wünschen würde!

Die größten Schätze auf den Punkt: Konzentration, sehr gute Schüler*innen-Lernbegleiter*innen-Beziehung, Taten, Zaubermente, Reflexion, Sprache.

Schatzsuche in der SCHKOLA Lückendorf (30. März 2023)

Die Kleinsten sind doch schon Schätze an sich, die Arbeit mit ihnen eine riesige Schatzgrube. Morgens angekommen ist bereits Bewegung im Sportraum. Ein Wettkampf: Kinder mit und gegen Maria. Ein Lachen, ein Aus-der-Pustesein und Freude pur. Beim Ausziehen wird mir schnell klar, für diese Kinder bin ich vom Alter her schon eine Oma, denn ich sehe so aus wie die eigene. Getoppt wird dieses noch als wir zum Spielen rausgehen und ich das Angebot bekam, mir die Schuhe anzuziehen und zuzubinden zu lassen. Ich nahm dankend an. Doch zuvor wollte ich bei den Kleinsten zuschauen. Wie selbstverständlich sitzen die Kinder mit Lilly um den runden Tisch mit verschiedenen hohen Hockern und kleben ein Bild zusammen. Nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun.“ rutschte der Kleber aus dem Klebstift raus und wieder rein bis er auf dem Blatt landete. Alles mit Zeit. Doch lange konnte ich nicht zuschauen. Als noch zu unbekannte Person verursachte ich mit meiner Anwesenheit Angst. Tränen liefen über ein Gesichtchen und da ließ ich

sie lieber in ihrer Gruppe allein beim Frühstück und Spielen. Der Abschied von der Mama wird von den Lernbegleiterinnen ernst genommen, am Fenster wurde daher zusammen gewinkt und dann gekuschelt. Ohne viele Worte agieren die Kolleg*innen im Haus und übergeben sich die Kinder in ihren Gruppen. Dass ich zur SCHKOLA gehöre, erkennen dann einige an meinem Namensbutton. Voilá! Viel Zeit verbringen die Jüngsten im Garten und finden Wege, die ich nicht sah. Ich war so traurig, dass das Klettergerüst kaputt war und sie nicht rutschen können. Ein Absperrband zeigte mir dies. Doch die Antwort der Kinder war: „Ach Quatsch, schau mal, wir kommen auch hier und hier nach oben.“ Und sie konnten. Und ich staunte. Dann entdeckte ich Kinder im Wald, wie sie bauten und rutschten. Es ist das Vertrauen, welches sie genießen dürfen durch ihre Lernbegleiterinnen. Die Kinder erklärten mir, was sie im Hochbeet bereits gesät haben. Die Wand wird von Karolina mit neuen Infos für Kinder und Eltern aktualisiert. Björn erstellt eine neue Telefonanlage und gehört irgendwie gefühlt zu dem Haus und dem Tag. Überall ertönen tschechische Laute. Verblüffend war für mich das Mittagessen. Für die Jüngsten ist der Tisch gedeckt worden, selbstständig aßen sie. Die Älteren deckten ihren Tisch selbst und nahmen sich selbst so viel auf den Teller, wie sie mögen und holen entsprechend nach. Was so leicht aussieht, ist harte Arbeit aller Beteiligten, von den Lernbegleiterinnen bis hin zu den Feen in der Küche und im Hausmeisterbereich.

Die größten Schätze auf den Punkt gebracht: Liebe und Geborgenheit, Tschechisch hinter jeder Tür, Wege sind immer zu finden, Bewegung tut gut.



Schatzsuche in der SCHKOLA Hartau (08. bis 12. Mai 2023)

Man kann vieles planen, aber es kommt doch immer etwas dazwischen. So wurde es keine durchgängige Hospitationswoche oder -tag, sondern ein Stückwert, unterbrochen durch Bewerbungsgespräche bzw. Vororttermine, die nicht zu verschieben waren. Dennoch konnte ich auch viel sehen und erleben bei täglichen Fahrradrunden zum Arbeitsort. Die Kreise: Ich konnte in dieser Woche verschiedene Lernkreise sehen. Den Morgenkreis bei Birgit und Johanna, den Abschiedskreis bei Monique, den Tschechischkreis bei Kamil, den Begegnungskreis „Häkeln“ bei Annett, Deutschkreis Klasse 4. In allen diesen Kreisen waren die Kinder im Fokus. Sie führten ihn, sie gestalteten ihn, sie bezogen ihre Lernbegleiter*innen mal mehr und mal weniger oder gar nicht ein. Sie waren in der Lage, sach- und personenbezogen positiv und negativ zu kritisieren sowie Tipps adressatenbezogen zu formulieren. Pure, echte Schüler*innenzentrierung!

Der Garten: Ich konnte den Garten als Ankom- und Abschiedsort am Morgen genießen, in den Pausen als Tobe-, Rückzugs-, Tierbetreuungs- oder Entspannungszeit für die Lernbegleiter*innen erleben. Pause mit Zeit, Pause für Entspannung, um dann wieder konzentriert arbeiten zu können. Im Baum kletterten Kinder, gefüttert wurden die Schafe von den Kindern, beim Hangeln streckten sich die Kinder, beim Fußballspielen verausgabten und stritten sich die Kinder, beim Eisessen freuten sich die Kinder. Der Nachmittag gestaltet sich um den Vespertisch. Dort wird gegessen, geplauscht, diskutiert und auf die Befindlichkeiten der Kinder eingegangen. Auf Augenhöhe, auch wenn der Ton des einen oder anderen Kindes nicht ganz passte. Geduld ist hier ein Schlüsselwort!



Die Lernräume: Ich konnte in beiden Häusern gut strukturierte, aufgeräumte Lernräume sehen. Sie wurden von

Kindern mit Leserollen der Korax-Lerngruppe gestaltet, die die anderen Lerngruppen zum Lesen und Stöbern animieren wollten. Ich war neugierig und las in einigen. In der Englishlesson wurde aus dem Zimmer ein Restaurant und Bewegung und Spiel sorgte dafür, dass Phrasen sich einprägten.

Der Speiseraum: Ich konnte erleben, mit wie viel Freude die „Küchenkinder“ mir mein Essen auf den Teller gaben. Ich konnte erleben, wie Kinder mir von dem Möhrensalat vorschwärmt, den ich unbedingt kosten musste und sie ihren Teller mit viel Gemüse füllten. Ich konnte ein Frühstücksbuffet wie im Hotel genießen und ich hörte das Lob von Kindern und Lernbegleiter*innen in die Küche rufen und das Aufmuntern zum Probieren aus der Küche zu den Kindern.

Die oberste Etage: Ich konnte ein ruhiges Reich der Lernbegleiter*innen erleben, Andrea, die mit einer Geduld und Liebe sich jedem Problem widmet, unsere Kolleg*innen im Rechnungswesen Ruhe und Freundlichkeit ausstrahlend nach Lösungen suchen, und unser Nachmittagsteam neue Ideen bespricht. Und zwischendrin und auf dem Rasen putzend und mähend unser Hausmeisterteam.

Der Begegnungstag: Ich konnte im Abschiedskreis hören, wie toll der Begegnungstag war. Es gelang mir durch meine Fahrradmobilität vier Stationen in Hradek (Mensch und Tier, Perlen, Keramik und Hradek erkunden) zu erleben. Und ich erlebte Schüler*innen, die zwar ohne viele eigene Worte in der fremden Sprache, doch miteinander sprachen und sich verständigten. In Hartau erwartete mich im Garten die Naturfreunde, die ein Insektenhotel bauten, im Kretscham die Druckereiwerkstatt. Ich lernte „pampeliška“ und schaute in absoluter Stille und Konzentration beim Häkeln und Fadenspielen zu.

Die Differenzierungsmatrix: Ich konnte in allen vier Lerngruppen die Differenzierungsmatrix zum Wetter und das selbstständige Lernen damit beobachten. Dabei schauten die Kinder Doku-Kurzfilme auf dem Laptop, wurden künstlerisch kreativ, sangen oder setzten sich mit Phänomen auseinander. Einiges mit Pflicht, vieles mit Kür und vieles mit Freude.

Der Besuch: Ich konnte Hanka treffen und nach vielen Jahren wiedersehen. Sie war Mutti eines Schülers in meiner Klasse und sehr aktiv. Eine große Freude und Wehmut erfüllten mich zu gleich. Ich traf Vaclav in Hradek, der eine Station betreute. Ein Vater, einer Schülerin aus der ersten Stunde in Hartau. Eine große Freude und Schwelgen in der Vergangenheit erfüllten mich.

Altersmischung: Ich konnte erleben, wie normal es ist, wenn David zusammen mit Birgit eine Lernzeit gestalten und eine Praktikantin Teil der Gruppe ist. Ich konnte erleben, wie die älteren Schüler*innen die jüngeren bei Tschechisch-Vokabeln unterstützen. Ich konnte Teil der Gruppe werden als Mozart durch das Musikzimmer in Theorie und Praxis schwebt unterstützt mit Animationen am Laptop.

Die größten Schätze auf den Punkt: Zeit und Raum, Tiere und Mensch, Jung und Alt gemeinsam, über Grenzen hinweg geht wieder.

Ute Wunderlich



Osterladen 2023

Der diesjährige Osterladen unserer PU-Gruppe „Kaufen und Verkaufen“ in Oybin war ein voller Erfolg.

SCHKOLA Oberland Vom 20. bis 22. März 2023 organisierten vier Schüler*innen der 10. Klasse der SCHKOLA Oberland einen Osterladen in Oybin.

Alle SCHKOLA-Einrichtungen beteiligten sich an der Bereitstellung von Waren. So schickte zum Beispiel unsere Schulküche leckere Marmelade, unsere Grundschüler*innen in Hartau fertigten Kräutersalz, Duftkerzen und gefilzte Schlüsselanhänger, die Gersdorfer Grundschüler*innen stellten Säckchen mit Waldbadesalz her, die Ostritzer Schüler*innen steuerten hübsche Tonanhänger für den Osterstrauch bei und sehr schöne Keramik kam von unseren Auszubildenden aus der ergodia, unserer Berufsfachschule.

Die Großeltern von Finn stellten den Schüler*innen freundlicherweise den schönen Verkaufsraum zur Verfügung. Der Laden befand sich am Zugang zur Bergkapelle, die viele Urlauber nutzten. Bei der Gelegenheit übten die PU-Schüler*innen das Kundengespräch und

luden die Gäste zu einem Besuch des Osterladens ein. Die Schüler*innen organisierten den Transport der Waren, lernten die Durchführung einer Inventur und das Führen eines Kassenbuches. Die größte Herausforderung waren die Verkaufsgespräche mit den Kund*innen. Als die anfängliche Zurückhaltung überwunden war, lief der Verkauf immer besser und die Schüler*innen freuten sich über die erreichten Umsätze zum Feierabend.

Unterstützt wurden sie von Hartauer Grundschüler*innen, die vor dem Geschäft für musikalische Unterhaltung sorgten.

Die Kund*innen lobten die jungen Verkäufer*innen für ihren persönlichen Einsatz und ihre Freundlichkeit. Bei seinem Besuch des Osterladens bedankte sich der Oybiner Bürgermeister bei den Schüler*innen und freute sich über die Idee des Osterverkaufs.

Kerstin Müller

Wir sind im Nullenfieber!

Nullenfieber? Ist das irgendeine neue Erkrankung? Moritz, Klasse 3, berichtet: „Nein! Das macht einfach Spaß! Wir arbeiten an Zahlen, die man immer erweitern muss. Es begann mit Zahl 1, dann kommt die 10 und es geht bis Duzentilliarden.“ Ist das denn die letzte Zahl? „Naja, zumindest die letzte die wir im Internet fanden, als wir nachgelesen haben. Die Zahlen sind unendlich, denke ich.“



SCHKOLA Gersdorf Die Aufmerksamkeit einiger Lernenden ist geweckt, konkret arbeiten aber fünf Jungen seit einer Woche an dem vielleicht längsten Plakat der Welt. Sie schreiben darauf Zahlen und Nullen und freuen sich jeden Tag riesig auf die Schule, weil sie wissen wollen, welche Zahlen als nächstes kommen. Sie sind quasi im „Nullenfieber“. Das Plakat ist im Moment zwischen neun und zehn Meter lang. Sollte es noch länger werden, könnten sie sich damit vielleicht sogar für einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde bewerben! Was die Kinder dabei

lernen? Mit Hilfe des Plakates bekommen sie ein Gefühl für die Unendlichkeit des Zahlenraumes, können in den nächsten Woche beispielsweise Entfernungen berechnen: Wie weit ist es bis nach Amerika oder bis zur Sonne? In Metern, in Zentimetern oder Millimetern?

Diesen und anderen spannenden Fragen werden die Gersdorfer SCHKOLAner demnächst nachgehen.

Förderverein der SCHKOLA Gersdorf e.V.

Teamdiktat – Nutzen von Gruppenwissen

In der Laborschule fand ich diese Form, die ich noch nicht kannte.

Die/der Lehrer*in diktiert einen Text an einem Gruppentisch. Die Kinder geben sich dabei gegenseitig Ratschläge, wie dieser geschrieben wird.

„Denkt daran, Satzanfänge werden groß geschrieben.“
„Das ist ein Nomen, weil ein Artikel davor steht.“ „Vergesst nicht den Punkt.“ ...

Gemeinsam wird korrigiert und diskutiert und die Lehrer*in korrigiert nur dann, wenn es notwendig erscheint.

Meiner Meinung nach, ist dies in allen Altersstufen und Fächer möglich. So strotzt so mancher naturwissenschaftliche Unterricht wie Physik, Chemie und Biologie von Fachtermini. Ein Diktat von Jugendlichen für Jugendliche im altersgemischten Unterricht wäre doch mal ein Versuch wert oder?

Ute Wunderlich

Vorstellung des Unterrichtsfachs „Grundlagen der Ergotherapie“

Wir Lernbegleiter*innen der SCHKOLA ergodia möchten euch über die kommenden KORAX-Ausgaben ein wenig Einblick in unsere Ausbildung zum/zur Ergotherapeut*in und Diätassistent*in mitnehmen. Wir stellen jeweils eines unserer Unterrichtsfächer inhaltlich vor.

SCHKOLA ergodia Zunächst sollte man wissen, dass unsere Unterrichtsfächer nicht über ein gesamtes Ausbildungsjahr gehen, so wie das bekannt ist. Bei uns dauert ein Fach eine bestimmte Anzahl an Stunden, z. B. 180 Stunden Anatomie oder 20 Stunden Berufskunde.

Ich möchte euch heute das Fach „Grundlagen der Ergotherapie“ vorstellen. Allein vom Namen kann man sich nicht viel darunter vorstellen. Es sollen Grundlagen vermittelt werden. Dazu haben wir 140 Stunden Zeit und am Ende der Ausbildung muss eine mündliche Prüfung absolviert werden.

Unsere Lehrpläne sind leider ziemlich veraltet und entsprechen gar nicht mehr den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Ergotherapie. Aus diesem Grund nehme ich mir die Freiheit heraus und orientiere mich bei der inhaltlichen Unterrichtsgestaltung an den neuesten Erkenntnissen, neuer Fachliteratur und dem Austausch mit anderen Lehrenden in ganz Deutschland. Das ist nicht immer einfach, weil sich die Ergotherapie stets weiterentwickelt und Unterrichtsthemen oft überarbeitet werden müssen. Aktuell haben wir unser gesamtes Ausbildungskonzept neu konzipiert.

So, jetzt aber endlich zum Fach selbst. Zuerst befassen wir uns kurz mit der Geschichte der Ergotherapie. Unter allen Wissenschaften ist sie noch sehr jung. Danach schauen wir uns die Rolle der Ergotherapeut*innen genauer an. Welche Voraussetzungen brauche ich, um mit Menschen arbeiten zu können? Welche Eigenschaften bringe ich schon mit, welche kann ich in der Ausbildung lernen und was erwartet mich in meinem späteren Berufsleben? Dieses Thema greifen wir immer wieder einmal auf. Weiter geht es mit den Klient*innen. Wir lernen, warum Menschen ergotherapeutisch behandelt werden müssen. Warum kommen sie zu uns? Sie benötigen Hilfe, weil sie ihren Alltag durch eine Erkrankung nicht mehr meistern können. Im Unterricht schauen wir uns sehr genau an, was eine alltägliche Betätigung ist. Was macht eine Betätigung aus? Welche Fähigkeiten braucht die Klientin oder der Klient, um z. B. mit dem Bus in die Schule oder zur Arbeit fahren zu können? Wir erarbeiten uns also ein sogenanntes Betätigungsprofil und eine Tätigkeitsanalyse. Klingt kompliziert... ist es aber nicht.

Im weiteren Verlauf des Faches schauen wir uns Fragebögen an, die ich mit der Klientin oder dem Klienten durchführen kann, um ihre/seine Wünsche und Bedürfnisse herauszufinden. Geht jemand gerne spazieren, fährt sie/er Fahrrad, trifft sie/er sich mit Freunden oder zockt sie/er lieber vor dem Rechner? Das dürfen unsere Auszubildenden natürlich an sich selbst und im anderen Ausbildungsjahr ausprobieren, aber dieser Fragebogen soll auch mit Freund*innen oder Familienmitgliedern geübt werden, bevor er mit den Klient*innen durchgeführt werden kann.

Danach beschäftigen wir uns mit der ergotherapeutischen Befunderhebung. Dazu hat der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. ein neues Instrument veröffentlicht, welches wir gerade mit den Schüler*innen erproben. Das ist ganz spannend, weil keiner damit Erfahrung in der Praxis hat und wir mit Schüler*innen und Praxisanleiter*innen sehr eng zusammenarbeiten können. Und natürlich lernen wir auch, wie man eine Therapieeinheit mit Klient*innen plant, durchführt und am Ende auch reflektiert.

Im weiteren Verlauf sind die Wahrnehmung, also unsere Sinne und die Kommunikation große Themenkomplexe. Zu letzteren gibt es gerade ein Projekt mit dem Theater. Das finde ich ganz spannend. Wir wechseln den Lernort und werden von Theaterpädagog*innen unterstützt. Hier können schwierige Therapiesituationen noch einmal aufgegriffen und neu gedacht werden.

Damit das alles nicht nur in der Berufsfachschule stattfindet, sieht unser neues Ausbildungskonzept vor, dass die Lernenden ab sofort immer montags in einer ergotherapeutischen Einrichtung die theoretischen Inhalte an Klient*innen durchführen können. Wir warten also nicht, bis das erste Praktikum endlich losgeht, sondern wir starten gleich und probieren uns aus. Treten Fragen oder Probleme auf, besprechen wir das gleich Dienstagmorgen und in der kommenden Woche kann das schon wieder umgesetzt werden.

Ich finde das total spannend, weil wir als Lernbegleiter*innen mit unseren Schüler*innen lernen. Außerdem wachsen wir mit unseren Praxisstellen zusammen und bilden noch mehr eine Einheit.

Wenn ihr Lust auf eine Ausbildung zur Ergotherapeutin bzw. zum Ergotherapeuten habt, dann kommt doch gerne mal schnuppern oder ihr gebt gleich eure Bewerbung ab. Wir haben noch freie Ausbildungsplätze.

Daniela Bursy

Mehr als nur Pedanterie. Warum einem Lernbegleiter für Gemeinschaftskunde die Gewaltenteilung so wichtig ist

Jede Lernbegleiterin und jeder Lernbegleiter hat ein Lieblingsthema. Etwas, was er oder sie seinen beziehungsweise ihren Schülerinnen und Schülern beibringen möchte. Christoph Schroeder, Lernbegleiter für Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/ Wirtschaft (G/ R/ W) und Ethik an der SCHKOLA Oberland und Ostritz versucht (!) in den folgenden Zeilen kurz (!) zu erklären, warum „Gewaltenteilung“ nicht nur einen prominenten Stellenwert in der Lernbereichsplanung einnimmt, sondern auch ihm persönlich sehr am Herzen liegt.

Heilige Dreifaltigkeit der politischen Bildung

Die Ziffer Drei scheint nicht nur im Buch der Bücher, sondern auch in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland eine wichtige Rolle zu spielen. So schreibt der Konsens von Beutelsbach, die „Bibel“ der politischen Bildung, dem politischen Bildner drei Ziele vor:

1. Überwältigungsverbot: Dem G/ R/ W-Lernbegleiter ist es verboten, den SuS eine von ihm gewünschte politische Meinung einzuimpfen.
2. Kontroversitätsgebot: Was in der Wissenschaft und Politik kontrovers diskutiert wird, muss auch im Politikunterricht kontrovers diskutiert werden.
3. Befähigung zur politischen Mündigkeit: Aus 1. und 2. resultiert, dass der G/ R/ W-Lernbegleiter seine SuS dazu befähigt, sich eine eigene politische Meinung zu bilden, diese zu formulieren und strukturiert begründen zu können.

Drei Ziele, drei Gewalten, ein Wunsch

Das Thema „Gewaltenteilung“ eignet sich hierzu ideal. Denn es ist explizit nicht die Aufgabe eines/einer Lernbegleiter*in die SuS zu überzeugten Demokratinnen oder Demokraten zu erziehen. Wenn jemand in der Demokratie mehr Gefahren als Chancen sieht, ist es sein oder ihr gutes Recht, sich für die Abschaffung der Demokratie und der Einführung einer Alternative stark zu machen. Sofern sich dabei an die geltende Rechtsordnung gehalten wird.

Ich persönlich, als überzeugter Demokrat, kann das so entspannt sehen, denn die Wahrscheinlichkeit, dass unsere aktuelle Staatsform durch eine Alternative ersetzt wird, tendiert gegen Null. Ein wesentlicher Grund dafür: Die Väter und Mütter unserer Verfassung haben ein Sicherungsmechanismus eingebaut – die Gewaltenteilung. Details erspare ich euch, befragt dazu eure Kinder, aber im Groben geht es darum, dass Regierung und Parlament in unserem Land sich gegenseitig kontrollieren. Sollten dennoch Unklarheiten auftauchen, ob ein Gesetz gegen die Grundrechte von uns Bürgerinnen und Bürger verstößt, entscheidet ein unabhängiges Gericht darüber. Zur Not müssen Gesetze geändert oder sogar abgeschafft werden.

Drei Gewalten (Regierung, Parlament, Gerichte), die sich gegenseitig beobachten. Beides, die drei Ziele des Beutelsbacher Konsens als auch die drei Gewalten, eint ein Ziel: die Sicherung unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung. Denn die „Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen – mit Ausnahme all der anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind.“

Die politische Bildung ergreift Partei für die Demokratie

Warum ist mir persönlich dieses Thema jetzt so wichtig? Nicht, weil man darüber eine Leistungskontrolle mit eindeutigen Fragen und ebenso eindeutigen Antworten schreiben lassen kann, sondern der Umstand, dass meine Eltern die vermutlich erste Generation meiner Familie darstellt, die in Frieden und Sicherheit einer Demokratie hineingeboren und aufgewachsen sind und in dieser vermutlich auch sterben werden. Etwas, was alles andere als selbstverständlich ist und was ich nachfolgenden Generationen hinterlassen möchte. Deshalb ergreife ich als politischer Bildner Partei für die Demokratie und bin ihr gegenüber alles andere als neutral eingestellt. Auch und vor allem nicht im Unterricht. Das sieht der Beutelsbacher Konsens auch gar nicht vor: im Gegenteil!

Christoph Schroeder

Alles neu macht der „MAI“

Als Pausenbeschäftigung ist Fußball sehr beliebt – der Platz ist auch nach Regentagen spielbar. Seit wir die Tischtennisplatten haben, finden sich Schüler aus unterschiedlichen Klassen zum Spiel zusammen... aber nach Regentagen muss immer gewartet werden, bis rundum alles abgetrocknet ist.

SCHKOLA Ostritz Da kam unserem Hausmeister René MAI schon vor dem Monat MAI eine geniale Idee. Nach einigen Absprachen wegen der Finanzen war „Baustart“. Gemeinsam mit Kumpel Ralf wurde rund um die beiden Tischtennisplatten ausgeschachtet. Oft gesellten sich große und kleine Helfer hinzu. Schon nach einer Woche war alles perfekt gepflastert. Nun steht einer Tischtennis-Pausen-Bewegung auch nach Regentagen keine Pfütze mehr im Wege. Ein großes Dankeschön an René und Ralf.

Danke auch an David Weise (holzgestalten), der den Basketballkorb standfest befestigt hat.

Cathrin Wendler



Aus alt mach neu

Mit einer super Idee wollen unsere 7.-Klässler*innen ihren jüngeren Mitschüler*innen eine Freude machen und bringen eine alte Hütte wieder in Schuss.



SCHKOLA Ostritz Wir Schülerinnen und Schüler der siebten Klasse aus Ostritz sollten im Rahmen von PU selbstständig ein Projekt planen und umsetzen. Nach langer, gemeinschaftlicher Überlegung entschlossen wir uns, aus einer nicht genutzten kleinen Hütte in unserem Garten eine Spielküche für die Kinder der unteren Klassenstufen zu bauen. Wir mussten uns viele Gedanken machen. Wer ist für welche Arbeit zuständig, d. h. wer malt, wer sägt, wer sorgt für Ordnung und wie finanzieren wir das alles? Dank vieler guter Esser war unser Kuchenbasar

ein voller Erfolg. Als Nächstes bildeten wir Teams für die verschiedenen Arbeitsbereiche. Wir putzten, strichen und sägten wie die Profis und dank der Unterstützung von René ging das alles wirklich sehr schnell. Als Nächstes müssen wir noch die selbstgebaute Arbeitsplatte und das Regal anbringen. Dann steht dem Spielen in der neuen Küche nichts mehr im Weg.

Die Schüler*innen der Klasse 7 mit René Mai und Peter Süßmann



Lesenacht bei den Emma's

Wer sagt, man könne nur zu Hause auf dem Sofa, im Kinderzimmer oder in der Schule lesen?

SCHKOLA Hartau Um die Motivation zum Lesen bei allen Kindern anzustacheln, erhielt die Emmagruppe einen Brief von einem „Waldwesen“. Die Emma's sollten sich auf Spurensuche durch die heimatische Natur begeben, um darin Schätze zu entdecken, sich inspirieren zu lassen und mit Hilfe von verschiedenen Rätseln die Übernachtungsunterkunft herauszufinden. Somit ging es erst einmal auf eine Wanderung durch den Wald. Zwei Papas haben sich mit viel Einsatz und Engagement originelle Stationen ausgedacht und alles Notwendige dafür vor Ort vorbereitet. Abgesetzt in Eichgraben, waren auf der Route bis zum Zielort überall im Wald kleine Aufträge verteilt. In jeweils altersgerechten Leseaufgaben wurde gerätselt, gespielt und die Natur erforscht. Da alle wissen wollten, was es mit dem Waldwesen auf sich hatte und wohin der Weg führte, bemühte sich jedes Kind eifrig zu lesen. Dabei war es mal sportlich, mal knifflig und auch mal albern. Mit der letzten Gruppenaufgabe erspielten sich die Kinder die Lösungsbuchstaben für die Unterkunft – das Zwergenhäus'l, unsere SCHKOLA Lückendorf.

Dort angekommen, überraschte das Hochwaldmännchen die Gruppe und überreichte als Dank für die gesammelten Schätze kleine Edelsteine. Daraus resultierend, ergab sich mit dessen Sage ein weiterer Leseanlass. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem tollen Erlebnis einen Beitrag geleistet haben.

David Bimrich und Birgit Knies



Oma, Opa – lest mit mir!

Lesen lernen macht Spaß – besonders, wenn die Leseoma oder der Leseopa dabei hilft.

SCHKOLA Hartau Es ist Mittwoch – und die Erstklässler der Ollis sind aufgeregt. Heute kommt wieder die Leseoma oder der Leseopa. Mit jedem der Kinder sitzen sie etwa 20 Minuten lang in einer Ecke der Hochebene – gemütlich nebeneinander, um zu lesen, Leserätsel zu lösen oder auch mal über den Text zu sprechen. Oma und Opa wechseln sich wöchentlich ab, die Kinder sind jede Woche dran. Ein selbst mitgebrachtes Buch, ein Buch aus der Lesecke oder das Lies mal – Heft können dabei zum Einsatz kommen. Schön, wenn das Üben zum Erfolg führt und dann bald ein Erstklässler der ganzen Gruppe im Kreis vorliest!

Danke, liebe Lesegroßeltern, dass ihr uns eure Zeit schenkt!

Kristin Borostowski



Volle Fahrt ins Abenteuer

Die Nicos waren unterwegs zum Welttag des Buches in die Comenius Buchhandlung in Görlitz.



SCHKOLA Gersdorf An einem sonnigen Dienstag Ende April machten sich die zehn Gersdorfer Nico-Eichhörnchen mit dem Zug auf den Weg nach Görlitz. Ihr Ziel war die Comenius Buchhandlung, in der sie anlässlich des UNESCO Welttages des Buches eine spannende Stunde mit einer Schnitzeljagd und der Einlösung ihres Gutscheines in den Comicroman „Volle Fahrt ins Abenteuer“ von Katharina Reschke, illustriert von Timo Grubing, verbringen durften. Jedes Jahr ruft die Stiftung Lesen die Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ ins Leben. Im Rahmen dieser bekommen nach Anmeldung Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen ein Buch kostenlos überreicht.

Vor Ort war auch der Radiosender „Radio Lausitz“ mit dem Reporter Klaus Michael Kunoth. Dieser nahm einige O-Töne der Schüler auf und begleitete die Nicos beim Lösen der Aufgaben. Es gab fünf Stationen mit leichten bis ziemlich schweren Rätseln rund um das diesjährige Buch

„Volle Fahrt ins Abenteuer“ zu lösen. Die Lösungswörter eingetragen auf dem Lösungsbogen ergaben am Ende einen Satz. Zum Schluss wurde aus dem Lostopf mit allen richtigen Lösungen noch ein Glückspilz gezogen, der einen Gutschein für die Comenius Buchhandlung gewann. Und dann lösten die Nicos ihre Gutscheine für ihre Bücher ein. Wir danken der Stiftung Lesen und besonders der Comenius Buchhandlung für diesen spannenden Vormittag mit Einblicken in die Welt des Lesens, die überreichten Bücher, die uns in den kommenden Wochen im Deutschunterricht begleiten werden, und das zusätzlich geschenkte Buch für unsere Klassenbibliothek.

radiolausitz.de/beitrag/schueler-in-goerlitz-bekommen-eine-geschichte-geschenkt-771475/

Manja Wenzel

Zurück in alte Zeiten

Während wir uns zu den Begegnungstagen mit der neuesten Technik beschäftigen, wartete im Lehrerzimmer eine ganz „neue“ Errungenschaft auf uns.

SCHKOLA Oberland Im Rahmen des Tages der offenen Tür sammelten wir als Schulclub wieder fleißig Dinge, die Menschen los werden wollen und vermitteln sie an andere, die sie noch gebrauchen können. Darunter entdeckte ich eine alte Schreibmaschine. Doch einfach so zu verkaufen, dafür war sie mir zu schade. Also betrachtete ich sie mir am Montag danach etwas genauer. Mit der freundlichen Unterstützung meiner erfahreneren Kolleg*innen konnte ich schon bald ein paar Zeilen darauf schreiben. Auf eine exakte Großschreibung konnte ich dabei zwar noch nicht achten, aber es kommt ja auf den Inhalt an. Das erhellende „Ping“ am Ende einer Zeile fand ich dabei wirklich sehr motivierend und frage mich warum man das bei open office etc. einfach weggelassen hat. Auf jeden Fall werde ich mich nun erkundigen, ob es SCHKOLANer gibt, welche so ein Schmuckstück wieder aktivieren können. Vielleicht findet ihr dann im nächsten Korax einen besseren Schreibmaschinentext. Fortsetzung folgt....



Elena Ruppelt

Lesenacht adé, ein Lesenachmittag juchééé!

Die Koraxklasse hat einen neuen Leseanlass ausprobiert und für sich entdeckt.

SCHKOLA Hartau Viele Jahre schon zählt eine Lesenacht zum Highlight eines Schuljahres an der SCHKOLA Hartau. Dieses Jahr wurde jedoch für die Koraxklasse ein ganz anderes Format entwickelt – ein Lesenachmittag. Ziel war es, dass Lesen und geschriebene Wort mehr zu fokussieren. Zum monatlich stattfindenden Stammtisch planten die Eltern ein Lesekarussell. Es gab vier Stationen in vier Räumen, welche nach 20min gewechselt wurden:

- Ein Kamishibai – Erzähltheater lud ein zum Anschauen, Zuhören und Erzählen.
- Ein Geschichtenkoffer ließ lustige Geschichten mit fetzigen Satzformulierungen entstehen.
- Rätselhöhlen dienten zur Entspannungs- und Leseknobelzeit.
- ReimTime weckte mit coolen Beats die Rapper in den Kids.

Ihre überaus einfallsreichen Ergebnisse stellten die Koraxer beim Picknick mit den Eltern vor, wofür sie tosenden Applaus bekamen.

An diesem Nachmittag eröffnete die Lerngruppe ebenfalls ihre Leserollen-Ausstellung. Diese Rolle erarbeiteten die



Kinder im Vorfeld zum eigenen Lieblingsbuch. Je nach Klassenstufe gab es differenzierte Pflichtaufgaben. Das Ergebnis sind 22 äußerst kreative Leserollen, welche nun die anderen Lerngruppen bestaunen können.

Monique Hampel

Lesen macht Spaß!

Ein wichtiges Thema in Deutsch Klasse 4 ist bei uns das Anlegen eines Lesetagebuches (LTB).

SCHKOLA Hartau Nun ist es für einzelne Kinder schon eine Herausforderung, ein ganzes Buch von Anfang bis Ende zu lesen. Und dazu auch noch etwas aufzuschreiben und zu illustrieren, bringt den Einzelnen an seine (Lust)Grenze. Wogegen die „Leseratte“ am liebsten mehrere Bücher durchstöbern würde und das LTB nur hinderlich am Vorwärtkommen ist. So ist es immer eine Herausforderung für uns, alle Kinder ans Ziel zu führen.

In diesem Jahrgang konnten Kristin und ich die Kinder neugierig für unsere Buchauswahl machen. Alle waren bereit, sich dieser Arbeit zu stellen. In zwei Gruppen, mit einer anspruchsvollen und einer leichteren Geschichte, arbeiteten die Kinder. Es entstanden wunderbare Einzelstücke, sehr individuell und phantasievoll gestaltet. Am Ende gab es sogar einige, die fragten, welches das nächste Buch wird. Wir haben sie auf die Klasse 5 vertröstet.

Annett Leistner



Endlich wieder Buchmesse

Im Jahr 2019 waren wir das letzte Mal zur Buchmesse und haben diesen Ausflug nun in diesem Jahr sehr genossen.



SCHKOLA Oberland Endlich konnten wir wieder mit unseren Schüler*innen zur Buchmesse fahren. Anne hat alles wieder großartig vorbereitet. Christian F. und ich hatten die Verantwortung für den Bus mit den 7-11ern und wurden von unserem kaufmännischen Leiter Christian Z. begleitet (zählte auf unserer Liste als Schüler). Nach anfänglichen Herausforderungen – der Bus hatte sich auf der Autobahn etwas verfahren und kleinen Staus – kamen wir sicher und gut gelaunt in Leipzig an.

Auf meiner Erkundungstour in der Comi-Con kam ich sogar mit einem weiteren Christian ins Gespräch (der Illustrator des Yogahamsters). Da ihn seine Assistentin an diesem Tag nicht begleitete, sprang ich kurzerhand für ihn hinter dem Stand ein und sorgte sogar für etwas Umsatz. Sein anschließendes Jobangebot lehnte ich aber ab. So konnten wir uns alle gemeinsam nach ereignisreichen Stunden auf den Rückweg begeben und es entstand ein Bild, das mehr als tausend Worte sagt – Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr. DANKE Anne!

Elena Ruppelt



Nashorn und Löwe im Zittauer Gebirge?

Diese beiden und noch einige andere Tiere aus Stein suchten und fanden die Kinder der Olliklasse bei ihrem Heimatausflug nach Jonsdorf.

SCHKOLA Hartau 08. Mai 2023 – ein wahrer Frühlingstag mit strahlend blauem Himmel und Sonnenschein! Glück gehört eben auch dazu! Und gute Laune, Wandergepäck und einige helfende Eltern – all das war vorhanden! Mit Bus und Bimmelbahn ging die Fahrt von Hartau über Zittau nach Jonsdorf. Zwei Stunden sind schon knapp bemessen, um den vorgeschlagenen Wanderweg durch den Steinzoo Jonsdorf mit einer Kindergruppe zu gehen. Braucht es doch mal eine Trinkpause, ein bisschen Kletterei auf den Felsen oder das Besprechen der Regeln im Naturschutzgebiet „Jonsdorfer Felsenstadt“. Beim eindrucksvollen Blick ins Schwarze Loch erfuhren die Kinder vom ehemaligen Mühlensteinbruch. Bernhardiner, Dackel und Teekanne waren

gut zu erkennen und auch den etwas versteckten Zwerg fanden wir. Wunderbar geleitet von dem Wanderheft aus der Touristeninformation, das auch noch längere Steinzoo-Touren in Oybin und Lückendorf präsentiert. Außerdem enthält es eine Geschichte und ein Rätsel – schöne Beschäftigungsmöglichkeiten für einige während der Bahnfahrt. Ausgewert und gerade so pünktlich zur Rückfahrt der Bahn erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt und konnten sogar im offenen Wagen nach Zittau zurück fahren – ein besonderes Highlight für die Kinder!

Kristin Borostowski

Walderwachen in unserem Gersdorfer Forst

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“. Das wollten wir sehen!

SCHKOLA Gersdorf Am Mittwoch, den 03. Mai 2023, an unserem Waldangebotstag, sind wir alle mal ganz früh aufgestanden, um uns in unserem Waldgarten zu treffen. Um 6 Uhr (!) waren 17 Kinder mit Frühstücksdosen und Decken im Wald angekommen. Begrüßt wurden wir von einem phänomenalen Vogelgezwitscher und den ersten Sonnenstrahlen. Nach einem kleinen Morgenkreis legten wir uns mit gespitzten Ohren auf die Lauer um dem zu lauschen, was um uns herum passiert. Wahnsinn was alles an so einem Morgen schon unterwegs ist. 17 Kinder, zwei Lernbegleiter*innen, ein Elternteil, ganz viele Vögel und bestimmt noch viel mehr.

Zusätzlich wurde ganz versteckt im Gebüsch ein Nistkasten für Zaunkönige aufgehängt, zu dem es auch eine kleine Geschichte gab.



Den ersten Bruterfolg haben wir schon in unserem Waldgarten erzielt. Blaumeisen sind in einen Nistkasten eingezogen, den zwei Schüler im Rahmen der Holz-GTA gebaut haben.

Doch nicht nur die Vögel brauchen etwas zu essen, auch die SCHKOLA-Kinder sind zum Mittagessen zurück in die Schule geflattert. Ein kleines Highlight gab es noch zum Schluss. Frau Frenzel, unsere Nachbarin an der Schule, lud alle vogelbegeisterten Frühaufsteher ein, nach dem Mittagessen zu ihr in den Garten zu kommen. Mit ihren Ferngläsern konnten die Kinder dort die Jungvögel eines brütenden Waldeulenpaars bestaunen. Was für ein Erlebnis und ein gelungener Abschluss an diesem vogelreichen Frühaufsteher-Tag.

Robert Holfert

Nach einem Frühstück genossen wir eine vorgelesene Waldgeschichte und gemeinsame Lern- und Aufwärmspiele. In den Lernkreisen erfuhren die Kinder viel über die Anatomie von Vögeln, die Funktionen und Formen von Schnäbeln und wie es derzeit unserer heimischen Vogelwelt geht. Gelinde gesagt: Es könnte besser sein. Da können wir aber was tun. In der Nähe von unserem Waldtisch, an dem wir seit diesem Halbjahr auch jeden Montag mittagessen, wurde durch die Kinder ein großes Vogelfutterhaus aufgestellt.

Grüne Uni

Die Ronjas und Nicos der SCHKOLA Gersdorf haben auch in diesem Schuljahr wieder das Glück mit Daphna und Corinna von der Grünen Uni zusammen die Natur und insbesondere den Wald zu erforschen. Sie besuchten uns am 21. April 2023.



SCHKOLA Gersdorf Wir machten uns gemeinsam auf den Weg in den Wald beziehungsweise in unseren Waldgarten. Dort angekommen, konnten wir dank dem Sonnenschein viele verschiedene Frühblüher in voller Pracht bewundern. Daphna und Corinna haben uns wieder tolle Angebote mitgebracht. Wir lagen mit Klemmbrett sowie Bleistift in der Sonne und zeichnen Frühblüher für ein großes Wiesenbild ab. Nach einem kurzen Zwischensnack widmeten wir uns dem Matheangebot. Wir legten verschiedene Formen und Flächen mit Hilfe von Naturmaterialien. Dabei lernten wir das Trapez und das Parallelogramm kennen. Zurück in der Schule aßen wir gemeinsam Mittag und beendeten unseren aufregenden Tag mit einem gemeinsamen Abschlusskreis.

Maya Zschech und Martha Knies



Schulvorbereitung immer ganz klassisch am Tisch? Nicht bei uns!

Denn wie wir alle wissen, wird der kindliche Organismus durch bewegtes Lernen besser durchblutet, weshalb der Körper effektiver in der Lage ist, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten.



SCHKOLA Lückendorf Mit einer kleinen Achtsamkeitsaufgabe im Gepäck machten sich alle Schlaufüchse mit mir auf den Weg in Richtung Wald. Eine kleine Schatzsuche mit vielen kleinen Rätseln, die die Kinder in ihren Vorläuferkompetenzen fördern und festigen, stand allen bevor. Was darf bei einer Schatzsuche nicht fehlen? Ganz klar – eine Schatzkarte. Hier war vor allem die räumliche Orientierung gefragt: Wo müssen wir lang? Welche Standorte erkennen wir wieder und geben uns Anhaltspunkte? Eine Herausforderung, die alle Kinder gemeinsam bewältigt haben.

Eine Art Waldbingo regte die Kinder zusätzlich dazu an, ihre visuelle Wahrnehmung zu sensibilisieren und sich mit einem verstärkten Bewusstsein durch die Natur zu bewegen. Schmetterlinge, Ameisen, Zapfen und viele weitere Naturschätze wollten von den Kindern entdeckt und auf ihrem kleinen Arbeitsblatt als „gefunden/gesehen“ angekreuzt werden.

Beim „Bildermalen“ mit Naturmaterialien war die kognitive Umsetzungsfähigkeit der Kinder gefragt. Mit Stöcken, Zweigen, Blättern und Gräsern gestalteten sie in kleinen Gruppen detailreiche Kunstwerke. Unsere Schlaufüchse waren somit aufgefordert ihre inneren,

bildlichen Vorstellungen (zum Beispiel eines Hauses) nun auf die Gestaltung mit den vorhandenen Materialien zu übertragen.

Unterwegs gab es außerdem noch:

- ein paar Reimrätsel, um auch dem phonologischen Bewusstsein Anregung zu geben
- die Aufgabe, ein neues Bewegungslied über Freundschaft zu erlernen
- Mengen-Ziffern-Zuordnung spielerisch mit Naturmaterialien

Als jede noch so knifflige Aufgabe erledigt war, durften alle gemeinsam endlich die Schatztruhe, oben auf dem Hochstand in Lückendorf, plündern. Die Belohnung haben sich alle mehr als verdient und so verbarg sich in der Truhe ganz viel leckeres Obst, Getränke und ein paar Kekse für alle. Im Anschluss wurde im Wald gespielt, Löwenzahn geflochten, gesungen und kleine, aber wertschätzende Gespräche geführt. Ein gelungener Ausflug der als „beste Schlaufuchsstunde ever“ getauft wurde.

Lisa Küpping

Ein Jahr voller „letzter“ Male

Wenn SCHKOLA-Eltern sich von der SCHKOLA schweren Herzens verabschieden. Ein Artikel, voll mit schönen Erinnerungen, Tränen in den Augen und einem großen DANKESCHÖN an alle Lernbegleiter*innen und lieben Kolleg*innen.



Das Schuljahr begann und wir wussten, es wird vieles ein letztes Mal sein. Der letzte Elternabend (nicht, dass ich sie vermisste, aber es ist der letzte für die eigenen Kinder). Eine letzte Skireise, eine letzte Theateraufführung, eine letzte Abschluss-Ball-Planung, eine letzte Klassenfahrt. So vieles ein letztes Mal nach 17 Jahren SCHKOLA-Eltern-Dasein. Ich habe lange überlegt, ob ich es schaffen würde, diese Worte in eine Rede zum ABI-Ball an Euch zu richten. Aber es ist mir unmöglich, da mir jetzt schon die Tränen fließen und das an diesem Abend mit sehr großer Wahrscheinlichkeit in einer großen Heulerei enden würde.

Dies ist ein großes Dankeschön an all meine lieben Kolleg*innen, lieben Freund*innen und lieben Menschen, die wir in all den Jahren an der SCHKOLA kennen lernen und begleiten durften. Wir wissen, dass es wahrscheinlich nicht wirklich in Worte gefasst werden kann, was wir in all den Jahren empfunden haben.

Wir können uns noch ganz genau erinnern, wer uns das erste Mal von der SCHKOLA berichtet und erzählt hat. Es

war Wolfgang Schaffer. Er hat uns durch viele Englisch-Kurse für Erwachsene begleitet und uns von dieser Schule, damals noch in Jonsdorf, erzählt. Also hatte sich der Gedanke an Schule schon vor der Geburt unserer Kinder ein bisschen in unseren Köpfen eingenistet. Dann sind unsere Goldstücke zur Welt gekommen. Der Gedanke an Schule wurde nun konkret. Wo geben wir die drei hin, was wollen wir für sie? Und da kam der Gedanke an die Schule wieder, von der uns Wolfgang damals erzählt hatte. Wir haben begonnen zu recherchieren. Was hat sich getan an der SCHKOLA. Gibt es davon jetzt schon mehrere Schulen? Und welch ein Glück, SCHKOLA hatte sich schon vergrößert und Ostritz stand schon mit auf dem Plan. 2006 haben wir einen Schulplatz für Noah in Ostritz ergattert. Die lange SCHKOLA-Reise konnte nun für uns beginnen. Es war ein guter und wichtiger Entschluss, euch unser erstes Kind anzuvertrauen. Schon da durften wir lernen, was es heißt, für die eigenen Kinder die Schule als Eltern mitzugestalten. Für uns gab es gar keine andere Option mehr, als Jona 2009 und Hannah 2010 zu euch zu bringen. Es war für alle drei die beste und einzig richtige Entscheidung. Alle drei sind jeden

Morgen gerne zu euch nach Ostritz gekommen. Deswegen war klar, dass sie nach der 6.Klasse auch den Weg nach Oberland jeden Morgen gehen würden. Es war für uns ein gutes und schönes Gefühl, dass sie gerne zu euch und ihren unzähligen Freunden gehen wollten.

Wir haben euch drei kreative, mit tollen Ideen im Kopf, lebhaft und mit Sicherheit keine einfachen Kinder in die Schule, in eure Obhut und eure offenen Arme geschickt. Ihr alle habt eure Arbeit hervorragend geleistet. Wir ziehen vor euch den Hut. Ich weiß, wovon ich rede. Es war nicht nur das Lesen, Rechnen und Schreiben. Es war so viel mehr. Mit und bei euch konnten sie entdecken und erforschen, was in ihnen steckt. Sie durften Dinge probieren und somit herausfinden, was sie vielleicht nach ihrem Schulabschluss tun könnten. Sie haben von euch Lernbegleiter*innen, Servicekräften, GTA-Leiter*innen und den vielen anderen Menschen, die mit zur SCHKOLA gehören, soviel gelernt und mitbekommen. Offene Ohren für kleine und große Probleme. Umarmungen, für gelungene und nicht so gelungene Aufgaben. Kleine und große Diskussionen, Konsequenzen und aufmunternde Schulterklopper für tolle und eigentlich nicht so sinnvolle Ideen. Sie haben gelernt zu kämpfen, für Taten und Worte einzustehen, zu diskutieren oder sich zurückzunehmen, wenn kein Platz für ihre Idee oder Kampf war. Sie haben erlernt, sich für Schwächere einzusetzen und durften auch erfahren, wie es ist, wenn sich jemand für sie einsetzt. Ich habe bestimmt etwas vergessen zu erwähnen. Aber ihr, die sie begleitet haben, fällt bestimmt noch was ein, was sie noch bei euch gelernt haben und was sie jetzt richtig gut beherrschen. Sie haben sich wohl gefühlt bei euch in der großen SCHKOLA-Gemeinschaft. Und sie haben mit und in eurer Gemeinschaft Freundschaften geschlossen, die heute noch bestehen.

Es sind drei wunderbare Menschen durch euer Zutun geworden. Sie haben bei euch ihre Kreativität behalten. Sie sind mit euch zu eigenständig handelnden, sehr sozial und demokratisch denkenden, liebevollen, umweltschützenden, gern arbeitenden und ganz viel Freude am Leben habenden junge Erwachsene geworden. Noah hat sich für das Fachabitur für Soziales und die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger entschieden. Er begleitet Menschen mit Handicap und findet diese Arbeit sehr wertvoll und macht sie gern. Jona hat sich für das Handwerk entschieden. Er macht nun eine Ausbildung zum Zimmerer und kann am Holz seine Kreativität ausleben. Er liebt es, was mit seinen Händen zu erschaffen. Und Hannah wird vielleicht ihren Weg in der Medizin finden. Dafür hat sie die letzten zwei Jahre hart gearbeitet. Das ist auch alles mit euer Verdienst, ihr lieben Lernbegleiter*innen. Weil ihr sie, egal in welcher Form, dabei unterstützt habt. Einen ganz großen lieben Dank.

Und nun geht diese Zeit dem Ende zu. Drei wunderschöne Schulanfänge, viele Exkursionen, lustige und spannende Lesenächte, schöne Jahresabschlussfeste, tolle und interessante Ausflüge, superlustige deutsch-tschechische Familienwochenenden, wunderbare Jugendfeiern und sehr schöne Abschlussbälle. Wir stehen nun in den letzten Zügen der Planung für den letzten Ball und uns ist ein bisschen schwer ums Herz. Wir können euch einfach nur danken. Wir nehmen die ganzen tollen Erinnerungen mit und werden bestimmt noch sehr oft darüber sprechen und daran denken.

Es waren wirklich sehr schöne 17 Jahre. Aber nun müssen wir wohl als Eltern allein in die Volljährigkeit schlittern. Aber eins ist ganz sicher, ihr bleibt in unseren Herzen und Gedanken. Ich habe ja das große Glück, dass ich euch liebe Kolleg*innen hoffentlich noch sehr lange immer wieder begegne und wir gemeinsam noch ein bisschen in Erinnerungen an die verrückten, lieben LEHNERT-Kinder schwelgen können. Vielleicht kommen ja noch viele kleine Episoden von ihnen ans Tageslicht. Ich würde mich freuen. Habt Dank und fühlt euch ganz fest umarmt.

Die SCHKOLA-Eltern Maik und Conny Lehnert

23.09.23

Volkshaus Zittau

30 Jahre SCHKOLA. Das feiern wir!

Wir laden zu unserem Jubiläum alle Schüler*innen, Eltern, Mitarbeitenden, ehemaligen SCHKOLANer*innen (Mitarbeiter*innen, Schüler*innen, ...), Fördervereinsmitglieder, SCHKOLA Unterstützer*innen, Beiratsmitglieder, Freier Schulträgervereinsmitglieder und Mitarbeitende unserer Partnerschulen in Tschechien und Polen ein.

Wann:

23.09.23 ab 19:30 Uhr
(Ende gegen 02:00 Uhr)

Programm:

Eröffnung, Filmpräsentation
& die Allstar-SCHKOLA-Band ab 20 Uhr

Wo:

Volkshaus Zittau



Anmeldung und Details findet ihr unter
[schkola.de](https://www.schkola.de)